

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1988)

Artikel: Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Autor: Müller, Bernhard / Robert, Leni

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Bernhard Müller
Stellvertreterin: Regierungsrätin Leni Robert

Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Directeur: le conseiller d'Etat Bernhard Müller
Suppléante: la conseillère d'Etat Leni Robert

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Wirtschaftslage

Schweiz:

Die Diskussion über die Integration der Europäischen Gemeinschaften – EG 92 – und ihre ungewissen Folgen war vielerorts Gesprächsthema im Berichtsjahr. Ein anderes Thema waren die Folgen des Börsensturzes vom 19. Oktober 1987. Wie die Kapitalmarkttheoretiker richtig vorausgesagt hatten, waren die realen Folgen dieses Ereignisses gering.

Die Schweizer Wirtschaft hielt sich im Jahr 1988 sehr gut. Das reale Bruttoinlandprodukt stieg um 2,6 Prozent (im Vorjahr 2,3%). Die Konjunktur wurde von einer lebhaften Investitions-, Bau- und Exporttätigkeit getragen. Angesichts der günstigen Begleitumstände erstaunt es nicht, dass der Konsum auf einem sehr hohen Niveau blieb.

Der Börsensturz und Stützungskäufe des Dollars veranlassten die Nationalbank, die Zügel etwas zu lockern. Zudem kamen Änderungen im institutionellen Umfeld – neue Liquiditätsvorschriften und Swiss Interbank Clearing-Ausbau – dazu, die Geldnachfrage drosselten. Der exportgewichtete Frankenkurs sank so tief wie seit Jahren nicht mehr. Die Inflationsrate blieb mit 2 Prozent (1,9%) konstant tief.

Der Aufwärtstrend bei der Beschäftigung von etwas mehr als 1 Prozent pro Jahr konnte fortgesetzt werden. Die günstige Entwicklung zeigte sich vor allem im Dienstleistungssektor und im Baugewerbe, während die Industrie und das verarbeitende Gewerbe nur eine leichte Verbesserung aufwies. Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz sank sogar auf 0,6 Prozent (0,8%). Damit liegt unser Land in Europa mit grossem Abstand an der Spitze. Diese erfreuliche Feststellung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der weiter ausgetrocknete Arbeitsmarkt mit einer Rekordzahl von 15 000 offenen Stellen vielen Unternehmen Schwierigkeiten bereitet.

Kanton Bern:

Der Kanton Bern weist mit 0,4 Prozent (0,45%) erneut eine unter dem schweizerischen Durchschnitt liegende Arbeitslosigkeit aus. Dabei sind die regionalen Unterschiede nicht zu übersehen. Die Uhrenregion (Berner Jura und Biel-Seeland) liegt immer noch über dem nationalen Mittel. Alle anderen Regionen liegen zum Teil deutlich darunter (vgl. Ziff. 2.5.3.1). Das Volkseinkommen pro Kopf beträgt im Kanton Bern 30 440 Franken. Dieses liegt damit nach wie vor an 12. Stelle, 10,8 Prozent unter dem schweizerischen Mittel. Ein grosser Anteil (71,7%) stammt aus Arbeitnehmerinkommen. Demgegen-

1. Introduction

1.1 Situation générale de l'économie

Suisse:

Le problème du grand marché européen de 1992 et de ses conséquences incertaines a fait l'objet de maintes discussions durant l'année écoulée. Un autre thème de prédilection fut le krach boursier du 19 octobre 1987. Comme l'avaient prédit avec raison les théoriciens du marché des capitaux, cet événement n'a eu en réalité que de faibles répercussions.

L'économie suisse a affiché une bonne tenue en 1988. Le produit national brut s'est accru de 2,6 pour cent contre 2,3 pour cent l'année précédente. La vie économique a été principalement animée par les activités dans les investissements, la construction et l'exportation. Vu le contexte économique favorable, il n'est pas étonnant que la consommation se soit maintenue à un très bon niveau.

Le krach boursier et les achats massifs de dollars ont amené la Banque nationale à suivre une politique monétaire moins restrictive. A cela s'ajoutent des changements intervenus au niveau des institutions (nouvelles prescriptions en matière de liquidités et élargissement du clearing interbancaire) qui ont freiné la demande de liquidités. La valeur extérieure du franc suisse n'a jamais été aussi basse depuis nombre d'années. Le taux d'inflation est resté peu élevé, se situant à 2 pour cent (1,9%).

La tendance à la hausse au niveau de l'emploi (plus de 1% par année) s'est poursuivie. La conjoncture a été principalement favorable dans le secteur des services et la construction alors que l'industrie et l'artisanat n'ont enregistré qu'une légère amélioration. Le taux de chômage en Suisse a même baissé à 0,6 pour cent (0,8%). Notre pays prend ainsi nettement la tête du peloton des pays européens. Cette constatation réjouissante ne peut toutefois masquer le fait que le marché du travail continue d'être à sec, avec 15 000 emplois non occupés, ce qui constitue un record absolu.

Canton de Berne:

Dans le canton de Berne, le pourcentage de chômeurs se situait à nouveau au-dessous de la moyenne suisse, soit 0,4 pour cent (0,45%). Il convient de relever toutefois des disparités régionales. La région horlogère (Jura bernois-Seeland) se situait au-dessus de la moyenne nationale alors que parmi les autres régions, certaines enregistraient un taux nettement inférieur (cf. ch. 2.5.3.1). Le revenu par habitant s'élevait à 30 440 francs, ce qui place le canton de Berne au 12^e rang, soit de 10,8 pour cent inférieur à la moyenne suisse. Les revenus des employés constituent la plus grande part (71,7%) alors que

über ist der Anteil aus Geschäftseinkommen der Selbständigen mit 12,2 Prozent durchschnittlich und derjenige aus Einkommen von Unternehmung und Vermögen mit lediglich 16,1 Prozent gering (5,5% unter dem nationalen Mittel). Die Zunahme des Volkseinkommens war, wie in den letzten Jahren, leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt. Damit hat sich der Rückstand weiter vergrößert.

In der Metallindustrie konnte über das ganze Jahr ein erfreulicher Trend beobachtet werden. Der Geschäftsgang wies insbesondere im ersten Halbjahr zwei deutliche Steigerungen auf. Im Laufe des Jahres festigte sich dieser Anstieg auf hohem Niveau. Die bernische Uhrenindustrie verzeichnete nach einem leichten Anstieg in den ersten sechs Monaten eine überaus starke Zunahme in der zweiten Hälfte des Jahres. Die Maschinen- und Apparateindustrie war im Jahre 1988 spürbaren Schwankungen ausgesetzt.

Der Geschäftsgang in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie verlief in zwei verschiedenen Abschnitten. Im ersten halben Jahr war der Trend abnehmend, wobei in dieser Periode starke Auf- und Abschwünge festzustellen waren. Diese Phase wurde dann durch einen signifikanten Aufschwung abgelöst.

Die Entwicklung des Tourismus im Kanton Bern verlief zufriedenstellend. Während gesamtschweizerisch bei den Hotel-Logiernächten ein Rückgang um 1,6 Prozent verzeichnet wurde, nahmen sie im Kanton Bern um 1 Prozent ab. In der Parahotellerie konnte das Vorjahresergebnis ungefähr gehalten werden.

Das Berner Oberland konnte mit seiner Aktion «Bäumiger Sommer» (es wurden 300 000 Jungbäume gepflanzt) einen grossen Erfolg feiern. Diese Aktion dürfte sich auch auf die Übernachtungszahlen ausgewirkt haben. Aus der Schweiz und aus Deutschland kamen 3 bis 6 Prozent mehr Gäste (vgl. Ziff. 2.3.4). Während man in der Stadt Bern eine leichte Zunahme der Logiernächte um 0,3 Prozent verzeichnete, schloss das Berichtsjahr im Berner Mittelland mit einem leichten Minus ab.

Prognose:

Das für 1989 prognostizierte – mit 2 Prozent etwas abgeschwächte – Wachstum des Bruttoinlandsproduktes deutet auf eine Weiterführung der guten Wirtschaftslage hin. Somit wird sich auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt kaum verändern. Nur die voraussichtlich auf rund 3 Prozent steigende Inflationsrate dürfte dieses positive Bild etwas trüben. Verlässliche Aussagen über die mittelfristige Entwicklung der Schweiz können im heutigen Zeitpunkt kaum gemacht werden, zumal das Verhältnis Schweiz/EG nicht ausreichend geklärt ist.

1.2 Schwerpunktthemen im Jahre 1988

Die Tätigkeit der Wirtschaftsförderung verlagerte sich weiter auf vermittelnde und beratende Türöffnerdienste zwischen Privatwirtschaft und Verwaltung. Weitere Hauptaktivität war die ständige Verfolgung der Anliegen der Wirtschaftsförderung in der Rechtsetzung, Verwaltung und dem Finanzwesen (vgl. Ziff. 2.2.2).

Die Detailprogramm-Fortschreibungen der Entwicklungskonzepte der Bergregionen Jura/Biel, Oberland-Ost, Thun-Innertport und Oberes Emmental wurden von den zuständigen Instanzen genehmigt. Eingesetzt haben im vergangenen Jahr auch die Vorarbeiten zur Gesamtrevision der regionalen Entwicklungskonzepte (vgl. Ziff. 2.2.5.1).

Der «Chasseur d'entreprises» nahm im April seine Arbeiten auf. Damit konnte mit der Umsetzung des Impulsprogramms zugunsten des Berner Juras begonnen werden (vgl. Ziff. 2.2.6).

la part des revenus des personnes indépendantes (12,2% en moyenne) et celle des revenus des entreprises et de la propriété (16,1%) sont comparativement peu élevées (5,5% au-dessous de la moyenne nationale). L'augmentation du revenu par habitant a été légèrement inférieure à la moyenne suisse comme les années précédentes. L'écart s'est donc même creusé davantage.

Dans la métallurgie, la marche des affaires a été réjouissante durant toute l'année. Elle s'est notamment caractérisée par deux nettes hausses dans le premier semestre. Au cours de l'année, la progression s'est stabilisée à un bon niveau. Après une légère progression durant les six premiers mois, l'industrie horlogère a connu une forte croissance durant le second semestre. L'industrie des machines et appareils a dû enregistrer de sensibles fluctuations en 1988.

L'industrie des denrées alimentaires et des biens de jouissance a connu deux phases distinctes. La marche des affaires s'est ralentie durant le premier semestre tout en se caractérisant par des hausses et des baisses sensibles. Cette période a été suivie d'une nette reprise.

Le secteur touristique a enregistré de bons résultats. Alors que dans l'ensemble de la Suisse, le pourcentage des nuitées a diminué de 1,6 pour cent, il ne baissait que de 1 pour cent dans le canton de Berne. Dans la parahôtellerie, les chiffres étaient à peu près les mêmes que l'année précédente.

La campagne engagée dans l'Oberland bernois «Pour chaque hôte un nouvel arbre» a connu un vif succès (300 000 «arbres touristiques»). Elle aura certainement influé positivement sur le nombre des nuitées. Les visiteurs en provenance de la Suisse et de l'Allemagne ont augmenté de 3 à 6 pour cent (cf. ch. 2.3.4). La ville de Berne enregistrerait une légère progression des nuitées (0,3%), alors qu'il a fallu constater un léger recul dans le Mittelland bernois.

Prévisions:

Le taux d'accroissement du produit national brut (avec 2% en légère baisse) pronostiqué pour 1989 laisse présager que la conjoncture favorable va se poursuivre. La situation ne va guère changer non plus sur le marché de l'emploi. Une seule ombre au tableau: un taux d'inflation de 3 pour cent environ selon certaines prévisions. Il est difficile de donner une appréciation sur le développement à moyen terme de l'économie suisse, les rapports de la Suisse avec la CEE n'étant pour l'instant pas suffisamment définis.

1.2 L'année en bref

L'activité de la promotion économique s'est concentrée essentiellement sur les tâches de conseil et d'intermédiaire entre l'économie et l'administration. Elle a par ailleurs veillé à ce qu'il soit constamment tenu compte des exigences du développement économique dans la législation, l'activité administrative et la politique financière (cf. ch. 2.2.2).

Les révisions des programmes de détail des régions de montagne de Jura/Bienne, Oberland-Est, Thune-Innertport et Haut-Emmental ont été approuvées par les instances compétentes. Les travaux préparatoires en vue de la révision totale des programmes de développement régionaux ont été entamés (cf. ch. 2.2.5.1).

Le «chasseur d'entreprises» est entré en fonction en avril. La mise en œuvre du programme d'impulsion en faveur du Jura bernois a pu ainsi débuter (cf. ch. 2.2.6).

Das teilrevidierte Wirtschaftsförderungsgesetz wurde vom Grossen Rat im Februar verabschiedet. Infolge Zustandekommen des Referendums musste eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Das Bernervolk entschied sich im Dezember für das revidierte Gesetz. Einführungsgesetz und Verordnung zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete konnten am 1. November in Kraft gesetzt werden (vgl. Ziff. 2.2.7).

Die Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen hatte deutlich mehr Gesuche zu behandeln als im Vorjahr. Die bewilligten Staatsbeiträge an Anlagen, Einrichtungen und Massnahmen nach Fremdenverkehrsförderungsgesetz beliefen sich auf über 2 Mio. Franken (Vorjahr 1 Mio. Fr.). Die Qualität des touristischen Angebotes konnte damit weiter verbessert werden (vgl. Ziff. 2.3.3.1). Die Totalrevision des Fremdenverkehrsförderungsgesetzes schritt planmässig voran, der Entwurf konnte im Oktober in die externe Vernehmlassung gegeben werden. Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Erstellung und Herausgabe des Handbuchs über das touristische Angebot im Kanton Bern sowie die Erarbeitung eines kantonalen touristischen Leitbildes. Letzteres soll im Sommer 1989 veröffentlicht werden (vgl. Ziff. 2.3.3.2). Zu betonen sind des weiteren die Anstrengungen im Zusammenhang mit der nach Zustandekommen des Referendums erforderlichen Volksabstimmung über das kantonale Einführungsgesetz «Lex Friedrich» (vgl. Ziff. 2.3.9). Dieses wurde vom Souverän im September gutgeheissen.

Die Erfüllung von Vollzugsaufgaben stand im Wohnungswesen im Vordergrund der Tätigkeiten. Amtsintern wurden die ersten Schritte zur Überprüfung des Leistungsauftrages eingeleitet. Mit der Herausgabe von bürgerfreundlichen Merkblättern über die Wohnbaulandsicherung durch Gemeinden und über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten wurde die Informationstätigkeit des Amtes verstärkt. Die Zusammenarbeit mit kantonalen Amtsstellen und insbesondere mit Wohnungsämtern anderer Kantone wurde institutionalisiert (vgl. Ziff. 2.4).

Die Bundesgesetzgebung in den Bereichen Umweltschutz und Arbeitslosenversicherung hat im Berichtsjahr zu überdurchschnittlich vielen Vorbereitungsarbeiten zu den jeweiligen kantonalen Anschlussgesetzgebungen geführt (vgl. Ziff. 2.5.1). In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Städte Bern und Biel wurde erstmals ein Wintersmog-Alarmkonzept erarbeitet und vom Regierungsrat verabschiedet (vgl. Ziff. 2.5.10.1).

Der Bereich Treibstoffbewirtschaftung (Kontingentierung und Rationierung) wurde vollständig überarbeitet und neuesten Erkenntnissen angepasst. Die Ausbildung der Leiter der Gemeindestellen für wirtschaftliche Landesversorgung konnte nicht in erwünschtem Ausmass durchgeführt werden (vgl. Ziff. 2.6).

Der Grosse Rat verabschiedete in der Mai-Session die Revision des Gesetzes über die Krankenversicherung. Gestützt darauf nahm das Versicherungsamt sofort die Vorbereitungen zur Revision des Dekrets über die Krankenversicherung an die Hand.

Die Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) erhielt im Berichtsjahr ein Reglement, in dem die Organisation und die Zuständigkeiten bei der Geschäftsführung an die neuesten Erfordernisse des Aufgabenvollzugs angepasst wurden. Im Berichtsjahr, in dem die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) und damit auch die AKB ihr 40jähriges Bestehen feiern konnten, schloss die AKB zudem ein umfangreiches EDV-Vorhaben termingerecht ab, mit dem die Festsetzung und der Bezug der persönlichen AHV/IV/EO-Beiträge unter Einsatz zeitgemässer Verfahren vollzogen werden kann. Die AKB hat damit die 1980 begonnene Modernisierung ihrer Verfahrensabläufe erfolgreich abgeschlossen.

Le projet de révision partielle de la loi sur le développement de l'économie cantonale a été soumis au Grand Conseil en février. Par suite de la demande d'un référendum, il a fallu soumettre le projet au vote populaire. Le peuple bernois l'a approuvé en décembre. La loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne et l'ordonnance d'application y relative sont entrées en vigueur le 1^{er} novembre (cf. ch. 2.2.7).

La Commission d'experts en matière de tourisme a eu un nombre bien plus élevé de demandes à traiter que l'année précédente. Les contributions aux installations, équipements et mesures au sens de la loi sur l'encouragement du tourisme ont représenté un montant de plus 2 millions de francs (1 million fr. en 1987). Ce qui a influé positivement sur la qualité de l'offre touristique (cf. ch. 2.3.3.1). Le projet de révision de la loi sur l'encouragement du tourisme a été préparé dans les délais prévus et envoyé en consultation externe en octobre. Il convient également de signaler la parution du manuel «Offre touristique dans le canton de Berne» ainsi que l'élaboration d'une conception sur le tourisme cantonal. Elle devrait paraître en été 1989 (cf. ch. 2.3.3.2). Il convient de relever en outre les efforts qui ont été fournis dans le cadre de la votation populaire sur la loi cantonale portant introduction de la «Lex Friedrich» (cf. ch. 2.3.9) par suite de la demande de référendum. Elle a été approuvée par le peuple en septembre.

Les tâches d'exécution ont été prioritaires dans le domaine du logement. Au sein de l'Office, la vérification du mandat des prestations a débuté. L'Office a élargi son activité d'information du public en éditant des aide-mémoire sur la réservation de terrains à bâtir par les communes et sur l'amélioration du logement dans les régions de montagne. La collaboration avec les services et offices du logement d'autres cantons s'est renforcée (cf. ch. 2.4).

La législation fédérale sur la protection de l'air et l'assurance chômage a nécessité un grand travail pour la préparation des textes d'application cantonaux (cf. ch. 2.5.1). Un plan d'alarme en cas de smog hivernal a été mis au point en collaboration avec les services compétents des villes de Berne et de Bienne et approuvé par le Conseil-exécutif (cf. ch. 2.5.10.1).

La réglementation des carburants (contingentement et rationnement) a fait l'objet d'une révision complète à partir des données les plus récentes. Les cours de formation à l'intention des responsables des offices communaux de l'approvisionnement économique n'ont pas pu se dérouler comme prévu (cf. ch. 2.6).

Le Grand Conseil a approuvé dans sa session de mai la révision de la loi sur l'assurance en cas de maladie. L'Office des assurances a aussitôt pu entamer les travaux préliminaires en vue de la révision du décret sur l'assurance-maladie.

La Caisse de compensation du canton de Berne (CCB) s'est dotée d'un règlement, dans lequel l'organisation et les compétences pour la gestion des affaires ont été adaptées aux nouvelles exigences du mandat d'exécution. Durant l'année écoulée, qui a été marquée par le 40^e anniversaire de l'assurance-vieillesse et survivants (AVS) et par là même de la CCB, un vaste projet d'informatique a été mis au point dans les délais prévus. Ce projet permettra de fixer et de percevoir les cotisations personnelles AVS/AI/APG à l'aide des procédés les plus modernes. La CCB termine ainsi la phase de modernisation pour la gestion de ses affaires, qui a débuté en 1980.

Les analyses d'eau potable ont été poursuivies intensément en 1988 (cf. ch. 2.8.3). Les contrôles de blé et d'avoine d'origine suisse et étrangère analysés sur leurs teneurs en résidus de produits de traitement des plantes ont abouti à des résultats très satisfaisants (cf. ch. 2.8.4). L'Office a accordé une importance particulière au contrôle microbiologique de denrées des cuisines de restaurants et d'établissements de restauration communautaires (cf. ch. 2.8.5).

Die Trinkwasseruntersuchungen wurden im Berichtsjahr intensiv weitergeführt (vgl. Ziff. 2.8.3). Kontrollen von Weizen und Hafer in- und ausländischen Ursprungs auf Rückstände von Pflanzenbehandlungsmitteln ergaben ein sehr positives Bild (vgl. Ziff. 2.8.4). Besonderes Augenmerk wurde zudem der mikrobiologischen Kontrolle von Lebensmitteln aus Küchen von Restaurants und Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben geschenkt (vgl. Ziff. 2.8.5).

Wie jedes Jahr erbrachte das Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen mit seiner breit gefächerten Ausstellungstätigkeit eine Vielzahl bürgernaher Leistungen. Dass das Amt von Dienststellen der Staatsverwaltung in vermehrtem Ausmass für visuelle und organisatorische Beratung im Zusammenhang mit Öffentlichkeitsarbeit beansprucht wird, darf als erfreulich bezeichnet werden (vgl. Ziff. 2.9.4).

Die in der EFFISTA-Voranalyse empfohlene Überprüfung des Leistungsauftrages des Amtes für Wirtschafts- und Kulturausstellungen ist im letzten Quartal des Berichtsjahres durchgeführt worden (vgl. Ziff. 2.9.1).

Der veränderten Situation auf dem Lehrstellenmarkt mit gezielten Beratungen und Informationshilfen Rechnung zu tragen, ist eine der Hauptaufgaben, mit denen sich das Amt für Berufsberatung im vergangenen Jahr befasste und auch weiterhin befassen wird (vgl. Ziff. 2.10.1 und 2.10.2.3). Besondere Akzente wurden zudem im Bereich der Fortbildung der BerufsberaterInnen gesetzt (vgl. Ziff. 2.10.2.1).

Der Grosse Rat verabschiedete in der November-Session die Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung und bewilligte gleichzeitig einen Kredit für die Realisierung des Informatikprojektes «LEON» (vgl. Ziff. 2.11.1.3). Im Berner Jura wurde die Schulorganisation den veränderten Verhältnissen angepasst (vgl. Ziff. 2.11.3). Eingesetzt haben zudem die Arbeiten zur Gesamtüberprüfung der Berufsschulorganisation im Kanton Bern.

Der Grosse Rat bewilligte die Nachdiplomstudien Umwelttechnik (Luft) an der Ingenieurschule Biel und Energietechnik an der Ingenieurschule Burgdorf. Das total revidierte Gesetz über die Ingenieurschulen, Technikerschulen und höheren Fachschulen konnte im Herbst in die externe Vernehmlassung gegeben werden (vgl. Ziff. 2.12.1).

L'Office des expositions en matière économique et culturelle a, comme chaque année, offert à un large public une très riche variété d'expositions. Il convient de se réjouir du fait que l'Office est de plus en plus sollicité par les services de l'administration pour prodiguer des conseils d'organisation et de présentation visuelle dans les relations publiques (cf. ch. 2.9.4).

Recommandée dans l'analyse préliminaire EFFISTA, l'étude du cahier des charges de l'Office des expositions en matière économique et culturelle a été menée à bon terme dans le quatrième trimestre de l'année (cf. ch. 2.9.1).

L'une des tâches essentielles de l'Office d'orientation professionnelle a été et sera toujours de donner des consultations et de mettre à disposition des moyens d'information appropriés, qui tiennent compte de la situation sur le marché des places d'apprentissage (cf. ch. 2.10.1 et 2.10.2.3). L'office a par ailleurs mis l'accent sur le perfectionnement des conseillers et conseillères en orientation professionnelle (cf. ch. 2.10.2.1).

Le Grand Conseil a approuvé dans sa séance de novembre la révision partielle de la loi sur la formation professionnelle et a en même temps alloué un crédit pour la réalisation du projet informatique «LEON» (cf. ch. 2.11.1.3). S'agissant du Jura bernois, l'organisation scolaire a été adaptée aux nouvelles données (cf. ch. 2.11.3). Les premiers travaux en vue de la réorganisation globale de l'enseignement professionnel dans le canton ont débuté.

Le Grand Conseil a approuvé l'introduction d'un cycle d'études postgrades en technique de l'environnement (air) à l'Ecole d'ingénieurs de Bienne et en technique de l'énergie à l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud. Le texte révisé de la loi sur les écoles d'ingénieurs, les écoles techniques et les écoles supérieures a été envoyé en consultation externe (cf. ch. 2.12.1).

1.3 Volkswirtschaftskommission

Turnusgemäss wechselte das Präsidium von Grossrat O. Messerli zu Jean-Pierre Mühlemann, Vertreter des Kantonalverbandes bernischer Arbeitgeber-Organisationen. Im Berichtsjahr fanden insgesamt drei ordentliche und eine ausserordentliche Sitzung statt.

Im Mittelpunkt der *April*-Sitzung standen die Orientierungen über den Bericht der Regierung betreffend eventueller Fusion der Hypothekarkasse des Kantons Bern mit der Kantonalbank von Bern sowie über den Vollzug des Umweltschutzes in der Volkswirtschaftsdirektion, namentlich im Bereiche der Umweltverträglichkeitsprüfungen. Im weiteren wurde über den aktuellen Stand verschiedener Gesetzesrevisionen Bericht erstattet, so aus den Gebieten Berufsbildung, Ingenieurschulen, Fremdenverkehr und Gewerbe.

Die *August*-Sitzung war mit zwei brisanten Themen bestückt. Während Regierungsrat Bürki zum «Richtplan der Landwirtschaftsflächen» Stellung nahm, orientierte Regierungsrat Müller über das weitere Vorgehen in der Volkswirtschaftsdirektion in Sachen EFFISTA. Im Anschluss an die Sitzung fand die Verabschiedung des scheidenden Präsidenten, Grossrat O. Messerli, statt.

1.3 Commission d'économie générale

Conformément au principe de l'alternance, M. Otto Messerli a été remplacé à la présidence par M. Jean-Pierre Mühlemann, représentant de l'Union cantonale des organisations patronales bernoises. La Commission s'est réunie lors de trois séances ordinaires et une séance extraordinaire.

Au cours de la séance d'*avril*, la Commission a pris connaissance du rapport du Gouverneur relatif à une éventuelle fusion de la Caisse hypothécaire du canton de Berne avec la Banque cantonale de Berne ainsi que des mesures prévues par la Direction de l'économie publique pour la protection de l'environnement, notamment concernant les études d'impact sur l'environnement. En outre, elle a également été informée de l'état actuel des révisions des lois sur la formation professionnelle, les écoles d'ingénieurs, le tourisme et l'industrie.

La séance d'*août* a été consacrée à deux sujets d'actualité. Alors que le conseiller d'Etat Bürki s'exprimait sur le «Plan directeur des surfaces agricoles», le directeur de l'économie publique, B. Müller, donnait de plus amples informations sur les étapes ultérieures en ce qui concerne EFFISTA. A la suite de la séance, une petite cérémonie a été organisée en l'honneur du président sortant.

Die Sitzung im *September* war verschiedenen aktuellen Themen aus der Volkswirtschaftsdirektion gewidmet. Insbesondere standen die Revision des Gesetzes über die Arbeitsvermittlung, Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenunterstützung, des Lufthygienegesetzes sowie des Gesetzes über die Förderung des Fremdenverkehrs im Zentrum der Beratungen. Die Vorlagenplanung, welche der Kommission zur Kenntnisnahme unterbreitet wurde, zeigt denn auch auf, dass allein im Jahre 1989 fünf massgebende Gesetze der Volkswirtschaftsdirektion im Grossen Rat zur Behandlung gelangen werden.

An der ausserordentlichen Sitzung vom *November* liess sich die Kommission über den Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat über die Neue Eisenbahn Alpentransversale (NEAT) informieren. Im speziellen wurden durch die Regierungsräte Bärtschi und Müller – unter Einbezug der umweltpolitischen, volkswirtschaftlichen, finanziellen und staatspolitischen Aspekte – die möglichen Auswirkungen einer NEAT Lötschberg–Simplon aufgezeigt.

2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen der Volkswirtschaftsdirektion**

2.1 **Direktionssekretariat**

2.1.1 *Organisation*

Es gehört zu den Daueraufgaben, die interne Organisation laufend auf ihre Zweckmässigkeit und Effizienz zu überprüfen. Dasselbe gilt auch für die Führungsinstrumente. Ende 1988 konnten am Direktionsrapport für alle Dienststellen konsolidierte Zielpapiere verabschiedet werden. Diese beinhalten neben den Zielsetzungen auch Arbeitsschwerpunkte, besondere Probleme und Anliegen der Ämter und Schulen an die Direktion.

2.1.2 *Personelles*

Direktionssekretariat

Als Adjunkt trat Heinz Burkhard Anfang September die Nachfolge von Norbert Laurent an.

Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung
Hans-Rudolf Staub trat sein Amt als Leiter der Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung sowie als juristischer Mitarbeiter des Direktionssekretariats Anfang des Jahres an.

Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Jean-Marceau Bieri trat die Nachfolge von Karl Mosimann als Adjunkt der Abteilung Arbeitnehmerschutz an.

Versicherungsamt

Anstelle von Heinz Burkhard wurde Heinz Krummenacher als Adjunkt der Organisationsabteilung gewählt.

Ingenieurschule Burgdorf

An die Stelle eines zweiten Vizedirektors trat Dr. Heinrich Häberlin.

Ingenieurschule St. Immer

Als neuer Vizedirektor wurde Jacques Zumstein gewählt. Er ersetzte den vorzeitig pensionierten Paul Freiburghaus.

La Commission s'est penchée, lors de la séance de *septembre*, sur différents thèmes intéressant la Direction. Les débats ont porté notamment sur la révision des lois sur le service de l'emploi, l'assurance-chômage et l'aide aux chômeurs, sur la protection de l'air et sur l'encouragement du tourisme. La planification législative, qui a été soumise, pour information, à la Commission indique que pour la seule année 1989 cinq lois importantes émanant de la Direction seront traitées par le Grand Conseil.

Lors de la séance extraordinaire de *novembre*, la Commission a pris connaissance du rapport du Gouvernement à l'intention du Grand Conseil concernant la Nouvelle ligne ferroviaire à travers les Alpes (NLFA). Les conseillers d'Etat Bärtschi et Müller ont montré en particulier les effets prévisibles d'une NLFA Lötschberg–Simplon, vus sous les aspects de la protection de l'environnement, de l'économie et de la politique cantonales et des finances.

2. **Rapports des différents offices, sections et services de la Direction**

2.1 **Secrétariat de direction**

2.1.1 *Organisation*

L'une des tâches permanentes est de vérifier régulièrement si l'organisation est opportune et efficace. Il en va de même des instruments de gestion. A fin 1988, lors du rapport de Direction, les documents contenant les objectifs fixés pour tous les services ont été approuvés. Ils présentent également les activités essentielles et certains problèmes plus particuliers aux offices et aux écoles de la Direction.

2.1.2 *Personnel*

Secrétariat de direction

M. Heinz Burkhard est entré en fonction en qualité d'adjoint au début septembre, succédant à M. Norbert Laurent.

Office cantonal de l'approvisionnement économique

M. Hans-Rudolf Staub a été engagé au début de l'année en tant que chef du secrétariat de l'approvisionnement économique et collaborateur au service juridique du Secrétariat de Direction.

Office de l'industrie, des arts et métiers et du travail

M. Jean-Marceau Bieri a été nommé adjoint à la section protection des travailleurs, succédant à M. Karl Mosimann.

Office des assurances

M. Heinz Krummenacher a remplacé M. Heinz Burkhard au poste d'adjoint de la section organisation.

Ecole d'ingénieurs de Berthoud

M. Heinrich Häberlin a été nommé en tant que deuxième vice-directeur.

Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier

M. Jacques Zumstein a été nommé vice-directeur. Il succède à M. Paul Freiburghaus, qui a pris une retraite anticipée.

Holzfachschule Biel

Edwin Grüter, Vizedirektor, liess sich auf Ende Jahr vorzeitig pensionieren. Die Nachfolge ist noch offen.

2.1.3 *Rechtsdienst*

Der Rechtsdienst befasste sich wie schon seit Jahren mit zahlreichen gesetzlichen Erlassen (vgl. Ziff. 3). Ins Gewicht fielen dabei auch umfangreiche Vorarbeiten im Zusammenhang mit Totalrevisionen (z. B. des Ingenieurschulgesetzes).

Bei den Beschwerden war nach dem letztjährigen Anstieg um 40 Prozent gesamthaft ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Vor allem in den Bereichen Gastgewerbe und Berufsbildung mussten bloss 22 bzw. 20 Fälle (im Vorjahr 32 bzw. 31) beurteilt werden. Auf anderen Gebieten war dagegen eine Zunahme zu verzeichnen, so etwa bei der Zuteilung ausländischer Arbeitskräfte (16/6).

10 (13) Entscheide der Volkswirtschaftsdirektion wurden ans Verwaltungsgericht weitergezogen und zumeist bestätigt. In einem Fall wurde die Beschwerde gutgeheissen, so dass das beantragte Gastgewerbepatent mit Alkoholausschank erteilt werden musste. Das Bundesgericht wies 2 (1) Beschwerden (Auflösung eines Arbeitsverhältnisses eines Berufsschullehrers bzw. Verweigerung eines Gastgewerbepatents) ab. Eine dritte (Grundstückwerb durch Personen im Ausland) ist hängig.

Schliesslich mussten wiederum viele Rechtsauskünfte und verschiedene aufwendige Rechtsberatungen durchgeführt werden. Die Rückstände aus dem Vorjahr wurden zwar abgebaut. Bei den Gesetzgebungsarbeiten und der Behandlung neuer Beschwerden ergaben sich aber teilweise grössere Verzögerungen.

2.1.4 *Berichte zuhanden von Bundesbehörden*

Die Direktion hat folgende wesentliche Stellungnahmen und Anträge des Regierungsrats zu Bundeserlassen vorbereitet:

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

- Änderung des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung;
- Ausländerregelung 1988/89; Vernehmlassung zur Teilrevision der Verordnung vom 6. Oktober 1986 des Bundesrats über die Begrenzung der Zahl der Ausländer;
- Bundesgesetz vom 20. März 1970 über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten und die dazugehörige Verordnung; Änderungen.

Eidgenössisches Departement des Innern

- Revision der Verordnung betreffend die Anforderungen an die Lebensmittelchemiker;
- Revision der Verordnung über die kantonalen und städtischen Lebensmittelinspektoren;
- Revisionsentwurf für Artikel 74 der Lebensmittelverordnung.

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement

- Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland: Bewilligungskontingente für 1989 und 1990.

2.1.5 *Besondere Aufgaben*

Im Frühjahr 1988 beauftragte der Regierungsrat eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe unter der Leitung der Gebäudever-

Ecole du bois à Bienne

M. Edwin Grüter, vice-directeur, a pris une retraite anticipée. Son successeur n'a pas encore été désigné.

2.1.3 *Service juridique*

Depuis des années déjà, l'élaboration des textes législatifs constitue une lourde tâche (cf. ch. 3). Il convient de relever en particulier l'ampleur des travaux préparatoires en cas de révision totale (p.ex. loi sur les écoles d'ingénieurs).

Le nombre des recours a légèrement diminué alors qu'il avait progressé de 40 pour cent en 1987. Le recul a été particulièrement sensible en ce qui concerne l'hôtellerie et la restauration et la formation professionnelle, le nombre de cas se limitant respectivement à 22 et à 20 (32 et 31 en 1987). En revanche, dans d'autres domaines, il a fallu enregistrer une augmentation des cas, notamment dans le domaine de l'attribution de la main-d'œuvre étrangère (16/6).

10 (13) cas ont été portés par voie de recours devant le Tribunal administratif qui a entériné la plupart des décisions. Dans un cas, le recours a abouti de sorte qu'il a fallu délivrer la patente requise pour le débit d'alcool. Le Tribunal fédéral a rejeté 2 (1) recours (résiliation du rapport de service d'un maître d'école professionnelle et refus d'une patente pour l'exercice de la profession d'hôtelier et de restaurateur). Une troisième affaire est pendante (acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger).

Enfin, les activités d'information et de conseils sur des questions juridiques n'ont pas diminué. Si le retard a pu être comblé en ce qui concerne les affaires de l'année précédente, les délais ont souvent été largement dépassés dans l'exécution des travaux législatifs et le traitement des nouveaux recours.

2.1.4 *Rapports à l'intention des autorités fédérales*

La Direction de l'économie publique a été appelée à préparer la prise de position du Conseil-exécutif à propos d'actes législatifs fédéraux dont voici la liste:

Département fédéral de l'économie publique

- Modification de la loi fédérale sur l'assurance-chômage obligatoire et l'indemnité en cas d'insolvabilité;
- Réglementation relative aux étrangers 1988/89; prise de position sur la révision partielle de l'ordonnance du 6 octobre 1986 du Conseil fédéral limitant le nombre des étrangers;
- Loi fédérale du 20 mars 1970 concernant l'amélioration du logement dans les régions de montagne et les ordonnances y relatives: modifications.

Département fédéral de l'intérieur

- Révision de l'ordonnance concernant les chimistes pour l'analyse des denrées alimentaires;
- Révision de l'ordonnance concernant les inspecteurs cantonaux et municipaux des denrées alimentaires;
- Projet de révision de l'article 74 de l'ordonnance sur les denrées alimentaires.

Département fédéral de justice et police

- Acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger: contingents d'autorisations pour 1989 et 1990.

2.1.5 *Tâches spéciales*

Au printemps 1988, le Conseil-exécutif a chargé un groupe de travail désigné au sein de l'Administration et placé sous la

sicherung und in Zusammenarbeit mit der Firma Motor Columbus Ingenieurunternehmung AG ein detailliertes Vollzugskonzept für die Katastrophenprävention betreffend Chemierisiken auszuarbeiten. Der Auftrag konnte nach umfangreichen Abklärungen und intensiven Konsultationen aller betroffenen Amtsstellen Ende Jahr fristgerecht abgeschlossen werden. Das vorgeschlagene Vollzugsmodell bildet die Grundlage für einen zweckmässigen Aufbau der einzelbetrieblichen Katastrophenprävention im Kanton Bern. Der Grosse Rat soll gegen Ende 1989 über die organisatorischen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen des Vollzugskonzeptes befinden können. Weiter ist vorgesehen, auf dem Verordnungsweg Bestimmungen über Organisation und Ablauf der Katastrophenprävention zu erlassen.

Zunehmend mehr Gewicht wird der direktionsübergreifenden Bearbeitung ausgewählter Probleme beigemessen. Im Berichtsjahr sind zu erwähnen: Neue Eisenbahn Alpentransversale NEAT, Bernische Verkehrspolitik, Richtplan der Landwirtschaftsflächen, Öffentlichkeitsarbeit (PR-Ausschuss des Regierungsrats) usw. Alle neuen Aufgaben sind ohne zusätzliches Personal zu erfüllen.

direction de l'Assurance immobilière d'élaborer, en collaboration avec la firme Motor Colombus, entreprise d'ingénieurs S.A., un concept d'exécution détaillé pour la prévention de catastrophes relatives à des risques d'accidents chimiques. Le mandat a pu être réglé à la fin de l'année, dans les délais, après avoir procédé à de nombreux éclaircissements et suite à des consultations intensives de tous les services administratifs concernés. Le modèle de concept proposé constitue la base d'une structure adéquate de la prévention des catastrophes dans des entreprises particulières du canton de Berne. Vers la fin de 1989, le Grand Conseil devrait pouvoir se prononcer sur les conditions-cadre du concept d'exécution, concernant les questions d'organisation, de personnel et de financement. Il est en outre prévu, par la voie d'une ordonnance, d'édicter des dispositions sur l'organisation et le déroulement de la prévention des catastrophes.

Une importance accrue a été accordée à l'étude de certains problèmes qui ne concernent pas spécifiquement la Direction. Il convient de mentionner dans le rapport annuel: la Nouvelle ligne ferroviaire à travers les Alpes (NLFA), le plan directeur des surfaces agricoles, la politique bernoise en matière de transports, les relations publiques (comité désigné par le Conseil-exécutif), etc. Toutes les nouvelles tâches devront être exécutées avec les effectifs actuels.

2.2 Wirtschaftsförderung

2.2.1 Organe

2.2.1.1 Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft

Die Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft unter dem Vorsitz von Fürsprecher Rolf Borter, Belp, behandelte 1988 16 (Vorjahr 15) Geschäfte der einzelbetrieblichen Unternehmensförderung sowie ein Landerwerbsgeschäft. Sie formulierte ihre Empfehlungen an die finanzkompetenten Organe des Staates bzw. an die Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft. Im weiteren befasste sie sich mit ausgewählten Fragen der bernischen Wirtschaft und Wirtschaftsförderung, namentlich mit den Revisionsvorlagen zur Gesetzgebung über die Wirtschaftsförderung (WFG). Erstmals führte die Kommission eine ihrer Sitzungen im Berner Jura durch.

2.2.1.2 Förderungsgesellschaft

Die Verwaltung der Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft hat unter dem Vorsitz von Walter Fuhrmann 1988 insgesamt 13 neue Bürgschaftsgesuche mit einem Betrag von 3,5 Mio. Franken bewilligt. In 12 Fällen wurde einer gleichzeitigen Zinsverbilligung zugestimmt sowie für 6 weitere Geschäfte ein Begehren um Zinsübernahme befürwortet. Daneben wurde in 7 Fällen einem Begehren um Änderung eines bestehenden Engagements entsprochen. Die Gesellschaft wurde 1988 aus 15 bestehenden Verpflichtungen mit einem Gesamtbetrag von 8,8 Mio. Franken entlassen. Insgesamt beläuft sich die Bürgschaftsgarantie der Förderungsgesellschaft 1988 auf 43075000 Franken; die Hälfte davon garantiert der Staat Bern.

2.2 Développement de l'économie

2.2.1 Organes

2.2.1.1 Commission consultative pour le développement de l'économie

La Commission consultative pour le développement de l'économie, sous la présidence de M. Rolf Borter (avocat de Belp), a examiné 16 demandes d'aide (l'année précédente 15) de la part d'entreprises, ainsi qu'une affaire foncière. Dans chaque cas, elle a donné son préavis aux organes financiers compétents de l'Etat ou à la Société pour le développement de l'économie. Elle s'est également prononcée sur des questions spécifiques relatives au développement de l'économie bernoise et à la promotion économique, dont notamment le projet de révision de la législation relative à la promotion économique. Pour la première fois, la Commission a tenu une de ses séances dans le Jura bernois.

2.2.1.2 Société pour le développement de l'économie

Le conseil d'administration de la Société pour le développement de l'économie bernoise, sous la présidence de M. Walter Fuhrmann, a donné son accord en 1988 concernant 13 nouvelles demandes de cautionnement pour un montant de 3,5 millions de francs. 12 affaires furent assorties d'une prise en charge des intérêts, alors que 6 autres requêtes de prises en charge d'intérêts furent acceptées. En outre, une modification des conditions de financement, dans 7 affaires conclues antérieurement, a été acceptée. En 1988, la société a été déchargée de 15 nouveaux engagements de cautionnement portant sur une somme totale de 8,8 millions de francs. Le montant total cautionné par la Société pour le développement s'élève en 1988 à 43075000 francs, dont la moitié est garantie par le canton de Berne.

2.2.2 *Vermittlung/Beratung und Koordinationstätigkeit*

Die Tätigkeit der Wirtschaftsförderung verlagert sich immer mehr auf vermittelnde und beratende Türöffnerdienste zwischen Privatwirtschaft und Verwaltung. Anliegen, die über den Delegierten als Anlaufstelle an Adressaten innerhalb der Verwaltung gerichtet werden, betrafen vermehrt fiskalische und raumplanerische Belange, Bewilligungsverfahren aller Art, Fragen nach Zuständigkeiten und Verwaltungswegen sowie Beitragsmöglichkeiten anderer Stellen. Im Rahmen des Auftrages «ständige Verfolgung der Anliegen der Wirtschaftsförderung in der Rechtsetzung, der Verwaltung und dem Finanzwesen» (Art. 12 Abs. 1 WFG) nahmen ferner die zahlreichen Mitberichtsverfahren breiten Raum ein.

2.2.3 *Technologieförderung*

Der Delegierte nahm die Interessen des Staates im Verwaltungsausschuss der im zweiten Betriebsjahr stehenden Technologie-Vermittlungsgenossenschaft BE-Tech wahr, deren Zusammenarbeit und Arbeitsteilung mit der Wirtschaftsförderung klar geregelt wurden. Die Wirtschaftsförderung wirkte an Vorarbeiten zum Aufbau eines Technoparks in der Stadt Bern mit: Einerseits bei der Gründung der TEBE Technologiepark-Betriebsgesellschaft, andererseits durch Vorbereitung für die auf 1989 vorgesehene Mitwirkung in der TEAG Technologiepark Immobilien AG, d. h. während deren Startphase. Ferner vertritt der Adjunkt für den Berner Jura als Staatsvertreter im Verwaltungsrat der Y-Parc S.A., Yverdon, die Interessen des Kantons und insbesondere des französischsprachigen Landesteils bei der Errichtung und Ausgestaltung des Technoparks von Yverdon.

2.2.4 *Anwendung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums*2.2.4.1 *Unternehmensförderung*

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 20 bernische Unternehmungen finanzielle Leistungen der Wirtschaftsförderung in Anspruch nehmen. Häufigstes Instrument war dabei wiederum die Bürgschaft und/oder die Zinsverbilligung. Neben Bürgschaften in der Höhe von insgesamt 3,5 Mio. Franken wurden Zinsverbilligungen im Betrag von rund 900 000 Franken gesprochen. Auf der Grundlage des Bundesbeschlusses über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen wurde vier Unternehmungen Unterstützung zugesichert. In einem Fall kam die Zinsverbilligung einem Unternehmen zugute, für das sich die gewerbliche Bürgschaftsgenossenschaft verpflichtet hatte. In zwei Fällen wurde ein Investitionskostenbeitrag ausgerichtet. Daneben wurden Steuervergünstigungen, Einarbeitungszuschüsse und Handänderungsabgaben gewährt sowie eine Landparzelle verkauft. Die durch diese Leistungen geförderten Investitionsvorhaben betreffen ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 50 Mio. Franken. Sie tragen zur Schaffung von rund 200 neuen Arbeitsplätzen bei.

Gestützt auf Artikel 4 Absatz 3 des Gesetzes über die Förderung der Wirtschaft (WFG) und die Verordnung über die Staatsgarantie für Zusatzbürgschaften gewerblicher Bürgschaftsinstitutionen engagierte sich der Staat im Berichtsjahr mit zwei Rückbürgschaften von insgesamt 200 000 Franken. Das Total derartiger Bürgschaftsverpflichtungen beläuft sich

2.2.2 *Tâches d'intermédiaire et de conseil et activité de coordination*

L'activité de la Promotion économique s'étend toujours plus vers une tâche d'intermédiaire et de conseil entre l'économie et l'administration; le délégué fonctionne de plus en plus comme un relais au sein de l'administration pour des dossiers concernant la fiscalité, l'aménagement du territoire, les procédures d'octroi d'autorisation de toutes sortes. Des questions aussi diverses que les procédures administratives à respecter, les possibilités d'obtenir des contributions de la part d'autres offices sont toujours en augmentation. Le mandat du délégué, défini à l'article 12, premier alinéa, de la loi sur le développement de l'économie, lui demandant de «veiller à ce qu'il soit constamment tenu compte des nécessités du développement économique dans la législation, dans l'activité administrative et dans la politique financière», prend de plus en plus d'ampleur et se traduit par une augmentation des préavis à ce sujet.

2.2.3 *Promotion technologique*

Le délégué représente les intérêts de l'Etat au sein du conseil d'administration de la société de transfert de technologie BE-tech (en service depuis 2 ans) dont la répartition du travail et la collaboration avec la promotion économique ont été clairement définis. La promotion économique a participé au travail préparatoire menant à la création d'un parc technologique en ville de Berne: d'une part, par la fondation de la société du parc technologique TEBE, d'autre part, par la préparation à une collaboration prévue en 1989 avec la TEAG, Parc Technologique immobilier SA, durant sa phase de démarrage. En outre, l'adjoint pour le Jura bernois, en tant que représentant de l'Etat dans le conseil d'administration d'Y-Parc, Yverdon, représente les intérêts du canton et plus particulièrement sa partie francophone, en participant à la fondation et au développement du parc technologique d'Yverdon.

2.2.4 *Application de la loi sur le développement de l'économie*2.2.4.1 *Aide aux entreprises*

Au cours de l'année, 20 entreprises bernoises ont obtenu des prestations financières auprès de la Promotion économique. L'instrument le plus fréquemment utilisé fut de nouveau le cautionnement et/ou la prise en charge des intérêts. A côté de cautionnements d'un montant total de 3,5 millions de francs, des prises en charge d'intérêts pour un montant d'environ 900 000 francs ont été promises. Sur la base de l'arrêté fédéral instituant une aide en faveur des régions dont l'économie est menacée, quatre entreprises ont pu être soutenues. Dans un cas, la prise en charge des intérêts a profité à une entreprise pour laquelle la Coopérative de cautionnement des arts et métiers s'est engagée. Dans deux cas, une contribution à l'investissement fut accordée. De plus, des allègements fiscaux, des allocations à la réintégration et au recyclage de la main-d'œuvre, des exonérations de droits de mutation furent accordés. Une parcelle fut vendue. Les projets soutenus par ces mesures représentent un volume d'investissements de 50 millions de francs au total et vont contribuer à la création d'environ 200 nouveaux postes de travail.

Sur la base de l'article 4, alinéa 3, de la loi sur le développement de l'économie et de l'ordonnance concernant la garantie de l'Etat pour des cautionnements supplémentaires octroyés par des institutions de cautionnement des arts et métiers, deux arrière-cautionnements, d'un total de 200 000 francs, ont été accordés au cours de l'année écoulée. A fin 1988, la totalité

per Ende 1988 auf 27 mit einem Kapitalrisiko von 2 017 000 Franken.

2.2.4.2 Landpolitik

Im Berichtsjahr wurde die Baureifmachung von Industrie- und Gewerbelandparzellen im Berner Jura/Seeland sowie in der Region Oberraargau gefördert. Damit unterstützte der Kanton in St. Immer, Villeret, Lengnau und Aarwangen Erschliessungsanstrengungen, wofür Beiträge von insgesamt 450 000 Franken aufgewendet wurden. Den Zielsetzungen des Programmes zur Förderung der Wirtschaft entsprechend konnte mit Mitteln des Fonds für Landerwerb und -erschliessung ein Landkauf in Villeret im Umfang von 90 Aren abgeschlossen werden. Eine von der Erwerberin infolge Konzeptänderung nicht benötigte Parzelle in Langenthal wurde in Ausübung des vertraglichen Kaufrechtes auf den Staat Bern zum seinerzeitigen Erwerbspreis rückübertragen.

Die weiterhin ansteigenden Preise auf dem Bodenmarkt und die Unsicherheiten im Gefolge der Massnahmen zum Schutze der Fruchtfolgeflächen verhinderten weitere Landerwerbungen. Die Verknappung an verfügbarem Industrie- und Gewerbeland hat ein prekäres Ausmass erreicht und erzeugt einen enormen Nachfragedruck, was sich wiederum in steigenden Bodenpreisen niederschlägt. Ein Ende dieser volkswirtschaftlich unerwünschten Entwicklung ist in absehbarer Zeit nicht in Sicht.

Aus den kantonalen Landreserven wurden Parzellen in den Gemeinden Courtelary, Herzogenbuchsee und Langenthal an Unternehmungen mit volkswirtschaftlich bedeutenden Vorhaben verkauft.

Mit dem revidierten Wirtschaftsförderungsgesetz kann der Kanton neben Grundstücken neu auch Liegenschaften erwerben, wenn nötig renovieren oder ausbauen und an interessierte Unternehmungen weitergeben. Wegen der bisher fehlenden Gesetzesgrundlage hat der Kanton im Berichtsjahr Gelegenheiten zum Kauf geeigneter Gewerbe- und Industrieliegenschaften (Beispiel Weissenburger Mineralthermen im Simmental) noch nicht nutzen können.

Die ausführliche Darstellung der Landpolitik erfolgt im separaten jährlichen Bericht an den Regierungsrat über die Landtransaktions- und Erschliessungstätigkeit gemäss Artikel 12 der Verordnung über den Fonds für Landerwerb und -erschliessung.

2.2.4.3 Arbeitsmarktpolitik

Das Instrument der kollektiven Umschulungsbeihilfen gemäss Artikel 9 des Wirtschaftsförderungsgesetzes kam fünfmal (Vorjahr viermal) zum Einsatz. Um die Umschulung oder Einarbeitung von Gruppen von Arbeitskräften auf neue Produktionstechniken zu erleichtern, unterstützte die Wirtschaftsförderung drei Unternehmungen in der Region Berner Jura/Biel/Seeland und eine im Laufental. Der Kanton beteiligte sich an einem Fünftel (vereinzelt mit 40%) der Lohnkosten. Durch diese Einarbeitungszuschuss-Aktionen mit einem Mitteleinsatz von insgesamt 291 000 Franken (Vorjahr 149 000 Fr.) konnten 123 (Vorjahr 47) Arbeitsplätze gesichert werden.

2.2.5 Berggebietsförderung

2.2.5.1 Regionale Entwicklungskonzepte

Im Berichtsjahr konnten die Detailprogramm-Fortschreibungen der Entwicklungskonzepte der Bergregionen Jura-Biel, Oberland-Ost, Thun-Innertport und Oberes Emmental durch die

des engagements sous la forme de cautionnements s'élève à 27 pour un risque en capital de 2 017 000 francs.

2.2.4.2 Politique foncière

Au cours de l'année, la viabilisation de terrains situés en zones industrielles et artisanales a été soutenue dans le Jura bernois, le Seeland, ainsi que dans la région Haute-Argovie. Le canton a soutenu des projets à Saint-Imier, Villeret, Longeau et à Aarwangen en accordant des contributions à l'équipement pour un montant total de 450 000 francs. Au moyen du fonds pour l'acquisition et l'équipement de terrains, il a été possible, conformément aux objectifs fixés dans le programme d'encouragement de l'économie, de conclure l'achat d'un terrain à Villeret d'une superficie de 90 ares. Une parcelle non utilisée par un acheteur à Langenthal à la suite d'un changement d'affectation a été restituée à l'Etat de Berne au prix d'origine, conformément à la clause de réméré prévue dans le contrat.

Les prix toujours plus élevés sur le marché foncier et les insécurités liées à la mise en place des surfaces d'assolement ont eu pour conséquence de diminuer les achats de terrain. La pénurie de terrains industriels et artisanaux disponibles a rendu la situation précaire et a donné lieu à une pression de la demande toujours plus forte qui se traduit à nouveau par une hausse des prix des terrains. Aucun signe ne laisse prévoir une résorption de cette tendance fâcheuse pour notre économie.

Dans les communes de Courtelary, Herzogenbuchsee et Langenthal, des parcelles appartenant au canton furent vendues à des entreprises ayant d'importants projets économiques.

Avec la loi révisée sur l'encouragement à l'économie, le canton peut, en plus de terrains, également acquérir de nouveaux immeubles, et si nécessaire les rénover ou achever leur construction, pour ensuite les revendre à des entreprises intéressées. En raison de la base légale jusqu'à présent inexistante, le canton n'a pas pu profiter, au cours de l'année, des possibilités d'achat d'immeubles destinés à l'industrie (p. ex. Thermes minéraux de Weissenburg, Simmental).

Les transactions foncières et les viabilisations réalisées durant l'année font l'objet d'un rapport séparé à l'intention du Conseil-exécutif, conformément à l'article 12 de l'ordonnance du 14 novembre 1972 sur le fonds pour l'acquisition et l'équipement de terrain.

2.2.4.3 Politique du marché de l'emploi

L'article 9 de la loi sur le développement de l'économie encourageant la reconversion et la réintégration de la main-d'œuvre a été appliqué à cinq reprises (4 l'année précédente). La Promotion économique a soutenu trois entreprises de la région du Jura bernois/Bienne/Seeland et une de la région de Laufon pour faciliter la reconversion de groupes de travailleurs à de nouvelles techniques de production. Le canton a pris en charge un cinquième des salaires (dans certains cas 40%). Grâce à ces contributions à la réinsertion, totalisant 291 000 (1988: 149 000) francs, 123 emplois (1988: 47) ont pu être maintenus.

2.2.5 Aide aux régions de montagne

2.2.5.1 Programme régional de développement

Au cours de l'année 1988, les révisions des programmes de détail des concepts de développement des régions de montagne Jura-Bienne, Oberland-Est, Thoune-Innertport et Haut-

zuständigen Instanzen genehmigt werden. Im Vordergrund der Konzeptverwirklichung standen die Fortschreibungen der Detailprogramme in den Regionen Trachselwald, Schwarzwasser und Kiesental, deren Genehmigung durch den Bund für das Jahr 1989 vorgesehen ist. Noch vor Inkrafttreten der definitiven Richtlinien des Bundes zur Überarbeitung der Entwicklungskonzepte wurden im Berichtsjahr sowohl auf kantonaler Ebene wie auch in einigen Regionen die Vorarbeiten zur Entwicklungskonzeptrevision aufgenommen.

2.2.5.2 Investitionshilfe zum Ausbau der Infrastruktur

Gestützt auf die genehmigten regionalen Entwicklungskonzepte wurden 38 Gesuche um zinsgünstige Investitionshilfedarlehen für Infrastrukturvorhaben vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement bewilligt (Vorjahr 50). Der Rückgang der Zusicherungen ist zumindest teilweise dadurch begründet, dass die Dauer der Gesuchsbehandlung beim Bund nochmals angestiegen ist: 39 Gesuche sind zurzeit beim Bund noch pendent.

Die Zusicherung von langfristigen zinslosen Investitionsdarlehen betreffen für 1988 die folgenden Projektkategorien und Darlehenssummen:

Infrastrukturbereich	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Mehrbereichsprojekte	11	3,6	2,1
Kultur	1	0,1	–
Bildung	3	0,5	–
Versorgung, Entsorgung	8	3,8	0,1
Erholung, Sport, Freizeit	3	0,2	0,1
Kommunale Verwaltungsbauten	4	0,8	0,4
Verkehrsanlagen	2	0,1	0,1
Schutz vor Elementarschäden	6	1,4	–
Total 1988	38	10,5	2,8

Die 1988 neu zugesicherten Investitionshilfedarlehen betreffen ein Bauvolumen von rund 54 Mio. Franken.

Zur Auslösung der zugesicherten Bundesdarlehen sowie zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung waren in 14 (Vorjahr 12) Fällen kantonale Investitionsdarlehen gemäss dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe in Berggebieten zuzusichern.

Die Darlehensgewährungen verteilen sich auf folgende Regionen:

Bergregion	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Oberes Emmental	1	0,1	–
Oberland-Ost	7	2,9	1,0
Kandertal	1	0,3	–
Schwarzwasser	3	1,1	–
Thun-Innertport	8	1,2	0,7
Obersimmental-Saenenland	–	–	–
Kiesental	5	1,0	0,2
Trachselwald	5	1,9	0,1
Centre-Jura	3	1,4	0,5
Jura-Biel	5	0,6	0,3
Total 1988	38	10,5	2,8
1987	50	13,5	2,9

Emmental ont pu être approuvées par les organes compétents. L'actualisation des programmes de détail des régions de Trachselwald, Schwarzwasser et Kiesental, dont l'acceptation par la Confédération est prévue pour 1989, a été au premier plan de la mise en œuvre des concepts de développement. A l'échelon cantonal et dans certaines régions, les travaux de révision des programmes de développement ont été entamés avant même que les directives définitives de la Confédération ne soient entrées en vigueur.

2.2.5.2 Développement de l'infrastructure

Sur la base des programmes de développement régional adoptés, 38 demandes de prêts à l'investissement à un taux d'intérêt favorable pour le financement de projets d'infrastructure ont été approuvées par le Département fédéral de l'économie publique (50 l'année précédente). La baisse des décisions s'explique, partiellement du moins, par le fait que la durée des traitements des demandes par la Confédération a encore augmenté; 39 demandes sont en ce moment encore en suspens auprès de la Confédération.

Les promesses de prêts à l'investissement, sans intérêt et de longue durée, concernaient en 1988 les types de projets et les montants indiqués ci-après.

Type d'infrastructure	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Millions de francs Confédération	Canton
Projets englobant plusieurs types d'infrastructure	11	3,6	2,1
Culture	1	0,1	–
Formation	3	0,5	–
Equipement technique	8	3,8	0,1
Loisirs, sports	3	0,2	0,1
Bâtiments administratifs communaux	4	0,8	0,4
Transports	2	0,1	0,1
Protection contre les dégâts naturels	6	1,4	–
Total 1988	38	10,5	2,8

Les prêts à l'investissement promis en 1988 portent sur un volume de constructions représentant quelque 54 millions de francs.

Afin d'obtenir les prêts promis par la Confédération et d'assurer ainsi le financement global des projets, 14 prêts cantonaux équivalents (12 l'année précédente) ont été accordés, conformément à la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne.

La répartition régionale de ces prêts est la suivante:

Région	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Millions de francs Confédération	Canton
Haut-Emmental	1	0,1	–
Oberland-Est	7	2,9	1,0
Kandertal	1	0,3	–
Schwarzwasser	3	1,1	–
Thoune-Innertport	8	1,2	0,7
Haut-Simmental/Pays de Gessenay	–	–	–
Kiesental	5	1,0	0,2
Trachselwald	5	1,9	0,1
Centre-Jura	3	1,4	0,5
Jura-Bienne	5	0,6	0,3
Total 1988	38	10,5	2,8
1987	50	13,5	2,9

Insgesamt sind seit Inkrafttreten der Investitionshilfegesetzgebung bis Ende 1988 von Bund und Kanton 693 Gesuche bewilligt worden.

2.2.5.3 Flankierende Massnahmen im Rahmen der Berggebietsförderung

Gemäss dem Bundesgesetz über Bürgschaftsgewährung in Berggebieten können die gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften für Klein- und Mittelbetriebe in verstärktem Umfang Investitions- und Betriebskredite verbürgen. Bei der Prüfung, ob ein zu förderndes Vorhaben mit dem regionalen Entwicklungskonzept übereinstimmt, ist der Kanton anzuhören. Im Berichtsjahr konnten von 17 dem BIGA unterbreiteten Gesuchen zugunsten von Gewerbebetrieben aus bernischen Bergregionen 16 positiv beurteilt werden (Vorjahr: 28/23).

Die Gesamtsumme der im Jahr 1988 von der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe (GBG) für unternehmerische Vorhaben in bernischen Bergregionen neu verbürgten Darlehen beläuft sich auf 6,1 Mio. Franken. Per Ende 1988 liefen 124 Bürgschaftsverpflichtungen im Haftungsumfang von 39,3 Mio. Franken zugunsten des bernischen Gewerbes.

In 12 Fällen gewährte der Bund Zinskostenbeiträge, wobei sich der Kanton bei 4 Projekten beteiligte.

Depuis l'entrée en vigueur de la législation sur l'aide en matière d'investissements et jusqu'à fin 1988, 693 demandes au total ont été acceptées par la Confédération et le canton.

2.2.5.3 Mesures complémentaires en faveur des régions de montagne

Conformément à la loi fédérale encourageant l'octroi de cautionnements dans les régions de montagne, les coopératives de cautionnement des arts et métiers sont à même d'accorder, dans une large mesure, des cautionnements pour les crédits d'investissement et d'exploitation octroyés à de petites et moyennes entreprises. Le canton est consulté lors de l'examen de la conformité d'un projet avec le programme de développement régional. C'est ainsi qu'en 1988, sur 17 requêtes de cautionnement soumises à l'OFIAMT pour des entreprises artisanales situées dans les régions de montagne bernoises, 16 ont obtenu une réponse favorable (28/23 l'année précédente).

Le montant total des nouveaux prêts cautionnés en 1988 par la Coopérative suisse de cautionnement des arts et métiers pour des projets réalisés dans les régions de montagne du canton s'élève à 6,1 millions de francs. A la fin de l'année 1988, 124 engagements de cautionnement, représentant un montant global de 39,3 millions de francs, profitaient à l'artisanat bernois.

La Confédération a accordé 12 prises en charge des intérêts; dans 4 de ces cas, le canton a également contribué au service de l'intérêt.

2.2.6 Impulsprogramm zugunsten des Berner Jura

Erstmals konnte der Berner Jura von den Massnahmen des Impulsprogrammes 1988 bis 1992 profitieren, die der Grosse Rat 1987 beschlossen hatte. Nach Ablauf der Referendumsfrist am 4. März 1988 konnte das dreiteilige Programm in Kraft gesetzt werden:

- Bei den direkten Finanzierungshilfen entfallen auf fünf neue Unternehmen aus der Region Leistungen im Gesamtbetrag von 291000 Franken für Arbeitsplatzprämien und Mietzinsübernahmen. Damit konnten 35 neue Arbeitsplätze geschaffen sowie Investitionen im Umfang von mehr als 2 Mio. Franken ausgelöst werden.
- Das Mandat des Wirtschaftsberaters wurde im April an Herrn Reini O. Schläfli übertragen, und zwar als Auftragsverhältnis für fünf Jahre. Inzwischen fanden zahlreiche Firmenbesuche in der Region statt, um die Bedürfnisse und Erwartungen zu definieren; zudem wurden drei Mailings an 12000 Unternehmungen (in Deutschland und USA) durchgeführt. Momentan sind 20 Kontakte zu potentiellen Investoren aus dem Aus- und Inland im Gang. Ferner wurden die überseeischen Promotionsanstrengungen durch den offiziellen Repräsentanten des Kantons Bern in den USA intensiviert.
- Zur Imageförderung des Berner Jura als attraktiven Ansiedlungsstandort für Investoren wurden veranlasst:
 - Redaktion, Publikation und Vertrieb einer Dokumentation über den Berner Jura in drei Sprachen für Investoren;
 - finanzielle Beteiligung an gemeinschaftlichen Aktionen, die die Region oder deren Unternehmungen an internationalen oder nationalen Messen vertreten (z.B. Tec'88 in Grenoble);
 - Zusammenarbeit mit Organisationen (BE-Tech, Ingenieurschule St. Immer, Vereinigung der Westschweizer Kantone für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Volkswirtschaftskammer des Berner Juras), mit dem Zweck, beim Réseau scientifique technologique Suisse (RSTS) Fuss zu fassen,

2.2.6 Programme d'impulsion en faveur du Jura bernois

Pour la première fois, le Jura bernois a pu profiter des mesures du programme d'impulsion 1988 à 1992 que le Grand Conseil a ratifié en 1987. Après expiration du délai de référendum fixé au 4 mars 1988, les trois parties du programme purent être mises en place:

- Au niveau des aides financières directes, 5 nouvelles entreprises de la région reçurent des contributions, sous forme de primes à l'emploi et de contributions à la location, pour un total de 291000 francs. Ainsi, la création de 35 places de travail et des investissements pour plus de 2 millions de francs furent encouragés.
- Le mandat de conseiller économique fut confié à M. Reini O. Schläfli en avril 1988 pour une durée de cinq ans. Depuis lors, de nombreuses visites dans la région ont eu lieu, afin de définir les besoins et attentes des entreprises. Au travers de trois mailings, 12000 entreprises en Allemagne et aux Etats-Unis furent contactées. 20 contacts d'investisseurs potentiels suisses et étrangers sont en cours. De plus, le représentant officiel du canton de Berne aux USA a intensifié les efforts promotionnels outre-mer.
- L'image promotionnelle du Jura bernois en tant que lieu d'implantation privilégié pour investisseurs a donné lieu à:
 - la rédaction, la publication et la distribution d'une documentation sur le Jura bernois en trois langues pour les investisseurs;
 - la participation au financement de stands communautaires représentant la région ou ses entreprises à des foires internationales et nationales (p. ex. Tec'88 à Grenoble);
 - la collaboration avec des organisations telles que BE-Tech, l'Ecole d'Ingénieurs de Saint-Imier, l'Association pour la concertation et la coopération économique intercantonale, la Chambre d'économie publique du Jura bernois, dans le but de prendre part au Réseau scientifique technologique Suisse (RSTS), lequel est à nouveau partenaire du

welches wiederum Partner des europäischen Technologievermittlungsnetzes ist.

Die Auswirkungen des Programmes sind nicht kurzfristig messbar. Es braucht Zeit, bis die Kontakte und Informationen Früchte tragen und man quantitativ messen kann, ob die festgelegten Ziele realistisch sind.

2.2.7 *Anpassung der Rechtsgrundlagen zur Wirtschafts- und Berggebietsförderung*

In der Februarsession verabschiedete der Grosse Rat in 2. Lesung die Teilrevision des Wirtschaftsförderungsgesetzes. Die aufgrund der Erfahrungen der zweiten Programmperiode beantragten Gesetzesänderungen wurden zum grössten Teil gutgeheissen. Gegen die Vorlage wurde das Referendum ergriffen.

Das Bernervolk hat am 4. Dezember 1988 mit einem Ja-Stimmenanteil von 58 Prozent das teilrevidierte Gesetz angenommen. Es wird voraussichtlich auf das zweite Quartal 1989 in Kraft gesetzt werden.

Demgegenüber konnten die Änderungen der rechtlichen Erlasse (Einführungsgesetz/Verordnung zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete) bereits am 1. November 1988 in Kraft gesetzt werden.

Neben der Erhöhung der kantonalen Beiträge an Entwicklungskonzepte, der Schaffung der Rechtsgrundlage für eine Aufstockung des Investitionshilfefonds sowie der Konkretisierung der Delegationsnormen für Äufnung und Verwendung der Fondsmittel wurde neu die Möglichkeit zur Mitfinanzierung von Expertisen zur Beurteilung von besonders schwierigen Infrastrukturprojekten und -anlagen geschaffen.

2.3 **Fremdenverkehr**

2.3.1 *Entwicklung des Fremdenverkehrs*

2.3.1.1 Schweiz

Aufgrund der vorliegenden provisorischen Ergebnisse darf das Tourismusjahr 1988 als zufriedenstellend beurteilt werden. Die Hotellogiernächte gingen zwar um rund 1 Prozent zurück; in der Parahotellerie konnte hingegen die Zahl der Übernachtungen um 1,5 Prozent verbessert werden. Dieses insgesamt dem Vorjahresergebnis entsprechende Resultat war angesichts verschiedener negativer Begleitumstände nicht unbedingt zu erwarten. Im Januar herrschten praktisch überall in der Schweiz wegen des fehlenden Schnees ausgesprochen ungünstige Wintersportbedingungen. An den folgenden Wochenenden war vielfach schlechtes Wetter. Die Ausfälle im Beherbergungs- und Restaurationsgewerbe, insbesondere aber auch bei den Bergbahnen und Skischulen, konnten im Laufe des Winters kaum mehr wettgemacht werden. Im Sommer waren gewisse negative Nachwirkungen des Regenwetters von 1987 unverkennbar. Schliesslich machte der Tourismusbranche der ungebrochen hohe Kurs des Schweizer Frankens nach wie vor zu schaffen.

Das zufriedenstellende Resultat ist grösstenteils den treuen Schweizer Gästen zuzuschreiben. Deren Nachfrage nach Ferien im eigenen Lande erhöhte sich leicht. Demgegenüber gingen 1988 die Hotellogiernächte der Ausländer um rund 2 Prozent zurück. Wohl verzeichnete unser wichtigstes ausländisches Gästeherkunftsland (BRD) eine erfreuliche Nachfragesteigerung; diese vermochte jedoch die empfindliche Logiernächteeinbusse aus Nord- und Südamerika (z.B. USA -13%)

Réseau européen pour la compétitivité et l'innovation technologique.

Les conséquences du programme ne sont pas mesurables à court terme. Il faut du temps jusqu'à ce que les contacts et informations portent leurs fruits, et que l'on puisse mesurer quantitativement si les buts projetés sont réalistes.

2.2.7 *Adaptation des dispositions légales encourageant l'économie et les régions de montagne*

Lors de sa session de février, le Grand Conseil a approuvé en 2^e lecture la révision partielle de la loi sur la promotion économique. Les modifications proposées sur la base des expériences du deuxième programme d'encouragement à l'économie ont été en grande partie approuvées. Contre ce projet, un référendum a abouti.

Le 4 décembre 1988, le peuple bernois a accepté, par 58 pour cent de «oui», la loi partiellement révisée. Elle entrera en vigueur au cours du deuxième trimestre de 1989.

D'autre part, les modifications des textes légaux (ordonnance d'application de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne) purent déjà entrer en vigueur le 1^{er} novembre 1988.

Outre l'augmentation des contributions cantonales en faveur des programmes de développement, la création de la base légale nécessaire à l'augmentation du fonds d'aide à l'investissement ainsi que la concrétisation de la délégation des compétences pour alimenter et utiliser la fortune du fonds, ajoutons la possibilité, désormais, de contribuer au financement d'expertises visant à apprécier des projets d'investissement dans le domaine technologique.

2.3 **Tourisme**

2.3.1 *Evolution*

2.3.1.1 En Suisse

Les résultats même provisoires permettent de qualifier l'exercice touristique 1988 de satisfaisant. Les nuitées d'hôtellerie ont certes baissé d'environ 1 pour cent, mais dans la parahôtellerie, le nombre des nuitées a augmenté de 1,5 pour cent. Ce résultat, dans l'ensemble équivalant à celui de l'année précédente, n'était pas forcément attendu en raison de certaines difficultés concomitantes. Ainsi, au mois de janvier, la neige manquant pratiquement partout en Suisse, les conditions pour les sports d'hiver étaient particulièrement défavorables. Les week-ends suivants, le temps était mauvais dans de nombreux endroits. Aussi n'a-t-il guère été possible de compenser au cours de l'hiver les pertes subies dans les secteurs de l'hébergement, de la restauration, et des moyens de transport de montagne, ainsi que par les écoles de ski. L'été a été marqué par les conséquences néfastes des pluies de 1987. Enfin, la branche du tourisme a encore ressenti les effets d'un franc suisse toujours très cher par rapport aux autres devises.

Si les résultats sont néanmoins satisfaisants, le mérite en revient surtout à la fidélité des touristes suisses. La demande de vacances des Suisses dans leur propre pays a même légèrement augmenté. En revanche, les nuitées d'hôtellerie des touristes étrangers ont baissé en 1988 de près de 2 pour cent. Par ailleurs, même si les Allemands (RFA), principaux touristes étrangers dans notre pays, ont été heureusement plus nombreux en 1988, il n'ont pas pu compenser le recul sensible des nuitées des touristes d'Amérique du Nord et du Sud (p. ex.

sowie die kontinuierlichen Rückgänge aus Grossbritannien und Frankreich nicht wettzumachen.

Zwei wichtige Probleme des schweizerischen Fremdenverkehrs blieben auch 1988 bestehen. Zum einen gingen die Sommerfrequenzen angesichts der starken ausländischen Konkurrenz mit «Schönwettergarantie» und attraktiven Preisen weiter zurück. Eine Trendwende ist vorderhand nicht absehbar. Zum anderen verringerte sich ebenfalls die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wegen der anhaltenden Nachfrage nach Zweit- und Drittferien innerhalb eines Jahres.

2.3.1.2 Kanton Bern

Der Tourismus im Kanton Bern verlief 1988 analog jenem in der Schweiz. Der Hotellgiernächterückgang war zwar erfreulicherweise etwas geringer (ca. -1%); die Zahlen zeigen jedoch deutlich, dass wir mit unseren beiden Hauptkonkurrenten nicht ganz Schritt zu halten vermochten. Sowohl Graubünden wie auch das Wallis konnten 1988 leichte Logiernächtegewinne verzeichnen und ihre Marktanteile im Schweizer Tourismus etwas steigern. Wiederum ergaben sich kantonsintern von Region zu Region bedeutsame Unterschiede.

Das Berner Oberland wurde vor allem durch den späten Winterbeginn und die schlechten Wochenenden hart getroffen (4,5% weniger Hotellgiernächte während der ganzen Wintersaison). Demgegenüber konnte im Sommer 1988 erstmals nach mehreren Jahren – und atypisch für die Schweiz – wieder ein Logiernächtegewinn verbucht werden. Diese erfreuliche Trendwende ist wohl zu einem guten Teil der Aktion «Ein bäumiger Sommer» (siehe Kap. 2.3.4) zuzuschreiben, zumal insbesondere die Frequenzen aus den Hauptwerbegebieten Schweiz und Deutschland um 3 bis 6 Prozent gesteigert werden konnten. Die Probleme blieben allerdings vorderhand bestehen. Die Bettenbesetzung in der Hotellerie blieb teilweise deutlich hinter jener Graubündens und des Wallis zurück. Ebenso verkürzte sich ein weiteres Mal die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste.

Im Berner Mittelland gingen nach mehreren guten Jahren und einem erfolgreichen Winter (+1,8%) die Frequenzen im Sommer 1988 teilweise deutlich zurück (USA), so dass das Berichtsjahr mit einem leichten Minus abschloss (ungefähr dem schweizerischen Mittel entsprechend). Nach wie vor unterdurchschnittlich ist die Bettenbesetzung; hingegen vergrösserte sich die Aufenthaltsdauer der Gäste leicht.

Der Berner Jura bekam den schlechten Winter ebenfalls zu spüren. Demgegenüber konnte der gesamthaft seit längerer Zeit zu beobachtende Aufwärtstrend im Sommer konsolidiert werden, was teilweise zweifellos einer speziellen Werbeaktion in der Ostschweiz zuzuschreiben ist (siehe Kap. 2.3.4).

2.3.1.3 Zukunftsaussichten

Nach Ansicht verschiedener Experten sollte sich das weltweit seit ein paar Jahren anhaltende Wirtschaftswachstum auch 1989 fortsetzen. Allerdings dürfte in europäischen Ländern die Arbeitslosigkeit relativ hoch bleiben. Im Fremdenverkehr wird nach der Stagnation des vergangenen Jahres allgemein eine leichte Verbesserung erwartet. Die Nachfrage aus Europa sollte auf dem hohen Stand gehalten werden können; insbesondere ist eine weitere leichte Frequenzsteigerung aus Deutschland zu erwarten. Ebenso dürfte die Nachfrage der Schweizer unverändert hoch bleiben, obwohl wegen der guten Konjunkturlage verstärkt Ferien im Ausland verbracht werden.

Diese positive Prognose bedingt allerdings verschiedene Massnahmen der Anbieter, um erfolgreich im Markt bestehen zu können: Dem Sommer ist angebots- und werbemässige

USA -13%), ni d'ailleurs la baisse constante du nombre des touristes anglais et français.

Deux problèmes importants du tourisme suisse ont persisté en 1988. D'une part, la fréquentation estivale a continué de baisser face à la forte concurrence étrangère, qui garantit le beau temps et pratique des prix bas, sans aucun renversement de tendance en perspective. D'autre part, la durée moyenne des séjours s'est réduite pendant l'année parce que la demande de deuxième et troisième vacances se maintient.

2.3.1.2 Dans le canton de Berne

Le tourisme cantonal a connu une année 1988 analogue à celle du tourisme national. La baisse des nuitées d'hôtellerie a certes été heureusement moindre (env. -1%), les chiffres montrent cependant nettement que nous n'avons pu atteindre le niveau de nos deux principaux concurrents, les Grisons et le Valais, qui ont enregistré en 1988 une légère hausse des nuitées et gagné des parts du marché touristique suisse. A nouveau, les résultats cantonaux varient selon les régions.

L'Oberland bernois a été durement touché surtout par l'hiver tardif et le mauvais temps pendant les week-ends (4,5% de nuitées d'hôtel en moins pendant tout l'hiver). En revanche, il a enregistré pour la première fois depuis des années une hausse des nuitées en été – ce qui en outre ne se retrouve pas ailleurs en Suisse. Cet heureux renversement de tendance revient pour une bonne part à l'action intitulée «Pour chaque hôte, un nouvel arbre» (voir ch. 2.3.4), d'autant plus que les fréquentations ont augmenté de 3 à 6 pour cent dans les principaux secteurs de Suisse et d'Allemagne où se déroulait cette campagne. Les problèmes sont cependant restés les mêmes. L'occupation des lits d'hôtellerie est restée bien inférieure à celle des Grisons ou du Valais. De plus, la durée moyenne des séjours a encore diminué.

Dans le Mittelland bernois, après plusieurs bonnes années et un hiver réussi (+1,8%), les fréquentations en été 1988 ont parfois nettement diminué (USA), de sorte que l'exercice s'est soldé par un léger moins (correspondant à peu près à la moyenne suisse). L'occupation des lits est encore restée en-dessous de la moyenne, mais la durée des séjours a quelque peu augmenté.

Le Jura bernois a lui aussi ressenti les effets du mauvais hiver. Toutefois, l'été a confirmé la tendance à l'amélioration qui se dessine dans l'ensemble depuis un certain temps, sans doute grâce à la campagne promotionnelle spéciale menée en Suisse orientale (cf. 2.3.4).

2.3.1.3 Perspectives

Divers experts sont de l'avis que la croissance économique qui règne à l'échelle mondiale depuis quelques années se poursuivra aussi en 1989. Toutefois, le chômage devrait rester relativement élevé dans les pays européens. Dans le tourisme, en revanche, après les dernières années de stagnation, on escompte une légère amélioration. La forte demande émanant des touristes européens devrait se maintenir à son haut niveau, en particulier le tourisme des Allemands pourrait continuer sa légère progression. De même, la demande touristique nationale devrait rester forte, bien que la haute conjoncture pousse de plus en plus les Suisses à passer leurs vacances à l'étranger.

Toutes ces prévisions réjouissantes présupposent toutefois que les offrants prennent diverses mesures afin de pouvoir rester avec succès sur le marché. Il faut en effet apporter à la

nötige Beachtung zu schenken, dem Trend zu kürzeren, aber häufigeren Ferien ist Rechnung zu tragen, der Schweizer Markt ist systematisch zu bearbeiten, das Preis/Leistungsverhältnis ist kritisch zu überprüfen, und anstelle von isolierten Marktbeurteilungsmassnahmen muss noch vermehrt nach gemeinsamen Lösungen gesucht werden, welche den Gast aktiv miteinbeziehen.

2.3.2 Kommissionen

2.3.2.1 Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen

Der Regierungsrat hat auf 1. Juli 1988 die Kommission für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren neu bestellt. Nach dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten, Prof. Dr. Jost Krippendorf (Bern), übernahm Grossrat Dr. Charles Kellerhals, Direktor EBT/SMB/VHB (Burgdorf), die Leitung der Kommission. Als Vizepräsident wurde Walter Twerenbold, Direktor VBO (Interlaken), bestätigt. Anstelle der bisherigen zwei Vakanzen und als Ersatz für den altershalber zurückgetretenen Rodolphe Ammann wurden neu gewählt: Marlies Mani, Hotelière (Hünibach), sowie John Buchs, Gemeindepräsident (St. Immer), und Grossrat Ulrich Sinzig, Direktor OSST (Langenthal).

Die Kommission hatte an vier Sitzungen über 50 Gesuche für Beiträge an touristische Anlagen und Massnahmen zu beurteilen. Diese betrafen vor allem den Bau sowie die Verbesserung von Wanderwegen und Rastplätzen, die Installation von Orientierungstafeln sowie das Einrichten von Kinderspielflächen. Nicht weniger als zwölf Gesuche wurden darüberhinaus, bedingt durch das Beheben von Unwetterschäden an Wanderwegen, gestellt. Dank enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung des Kantons Bern und dank Ausschöpfen des maximal möglichen Beitragssatzes konnte der nicht versicherte Schaden von Gemeinden und Verkehrsvereinen in Grenzen gehalten werden.

An einer ganztägigen Sitzung liess sich die Kommission auf dem Hasliberg über die aktuellen Fremdenverkehrsprobleme und -projekte dieser Gemeinde eingehend orientieren. Gleichzeitig wurde eine grundsätzliche Aussprache dem Thema «Schneekanonen» gewidmet: Anhand einer Analyse bisheriger Studien wurden in einem Arbeitspapier Folgerungen und Empfehlungen für die Zukunft erarbeitet. Die Kommission gelangte unter anderem einhellig zur Auffassung, grossflächige Beschneidungen ganzer Pisten abzulehnen; hingegen könne der Einsatz von Schneekanonen für die Beseitigung eng begrenzter Gefahrenstellen durchaus in Erwägung gezogen werden.

2.3.2.2 Gastgewerbekommission

An fünf Sitzungen wurden unter der Leitung von Daniel Frei, Direktor Kursaal Bern, über 40 Förderungsgeschäfte behandelt. Die ungebrochen hohe Investitionsbereitschaft der bernischen Hotellerie wurde damit ein weiteres Mal eindrücklich dokumentiert. Die aktuellen Vergleiche mit unseren touristischen Hauptkonkurrenten Graubünden und Wallis zeigen jedoch weiterhin einen offensichtlichen Nachholbedarf der bernischen Hotellerie bezüglich Komfortstand der Zimmer. Rund 30 Prozent unserer Gästezimmer verfügen bestenfalls über fliessendes Wasser; in Graubünden und Wallis sind es nur je zirka 22 Prozent.

An einer ganztägigen Sitzung liess sich die Kommission in der Lenk einerseits über grössere Ausbauvorhaben der örtlichen Hotellerie orientieren; andererseits besichtigte sie verschie-

den saison d'été tout le soin qu'elle requiert tant du point de vue de l'offre que de la publicité, et tenir compte par ailleurs de la tendance aux vacances plus fréquentes mais plus courtes. Il s'agit aussi de conditionner systématiquement le marché suisse, d'examiner d'un œil critique le rapport qualité/prix et enfin de chercher plus de solutions communes pour intégrer activement le touriste, plutôt que d'adopter des mesures isolées de conditionnement de marché.

2.3.2 Commissions

2.3.2.1 Commission d'experts en matière de tourisme

Le 1^{er} juillet 1988, le Conseil-exécutif a désigné la Commission pour un nouveau mandat de quatre ans. M. Jost Krippendorf (Berne) s'est retiré après des années de présidence. Son successeur à la tête de la Commission est M. Charles Kellerhals, député et directeur des EBT/SMB/VHB (Berthoud). M. Walter Twerenbold, directeur de VBO (Interlaken) est confirmé à la vice-présidence. Aux deux postes vacants et en tant que successeur de M. Rodolphe Ammann qui s'est retiré pour raison d'âge ont été nommés: M^{me} Marlies Mani, hotelière (Hünibach), et MM. John Buchs, président de commune (Saint-Imier) et Ulrich Sinzig, député et directeur OSST (Langenthal).

En quatre séances, la Commission a examiné plus de 50 demandes de subventions pour des installations et mesures touristiques. Celles-ci portaient en majorité sur la construction ou l'amélioration de chemins de randonnée pédestre et d'aires de repos, l'installation de tables d'orientation et l'aménagement d'aires de jeux pour enfants. En outre, pas moins de douze demandes ont été déposées pour réparer les dommages causés par les intempéries à des chemins de randonnée pédestre. Grâce à une étroite collaboration avec le Service central des secours en cas de catastrophe et de la défense, et en puisant le taux de subvention maximum, le dommage non assuré subi par les communes et les offices de tourisme a pu être contenu dans des limites raisonnables.

Réunie en une séance d'un jour à Hasliberg, la Commission a pris connaissance des problèmes et projets touristiques actuels de la commune. Par la même occasion, elle a étudié en détail le sujet des canons à neige. Se fondant sur une analyse des études faites jusqu'alors, elle a rédigé dans un document de travail les conclusions et les recommandations pour l'avenir. Elle a conclu unanimement qu'il faut éviter les enneigements trop vastes de pistes entières, mais que les canons à neige doivent être employés surtout pour éliminer certains endroits dangereux sur les pistes.

2.3.2.2 Commission de l'hôtellerie et de la restauration

Sous la présidence de M. Daniel Frei, directeur du Kursaal de Berne, la Commission a traité plus de 40 demandes d'aide en cinq séances. C'est là une illustration évidente de la disposition à investir toujours forte de l'hôtellerie bernoise. Cependant, en comparant avec nos principaux concurrents, Grisons et Valais, il apparaît un retard manifeste du confort de l'hôtellerie bernoise. Près de 30 pour cent de nos chambres d'hôtel, en effet, disposent dans le meilleur des cas d'eau courante, contre seulement 22 pour cent environ dans les Grisons et au Valais.

Réunie en une séance d'une journée à la Lenk, la Commission a pris connaissance des projets d'extension importants de l'hôtellerie locale, et ensuite, a visité plusieurs transformations achevées avec succès. Par ailleurs, quelques réalisations d'aménagements de stations l'ont convaincue que l'aide can-

dene erfolgreich abgeschlossene Umbauten. Ferner konnte sie sich aufgrund einzelner realisierter Kurortseinrichtungen von der bewährten gegenseitigen Ergänzung zwischen staatlicher Hotel- und Kurortsförderung überzeugen.

Im grundsätzlichen Bereich konnten die Beratungen über die Revision der Gastgewerbefondsverordnung zuhanden des Regierungsrats verabschiedet werden. Schliesslich wurden in der Form von drei praxisbezogenen Merkblättern verschiedene Richtlinien der künftigen Förderungspraxis in Spezialbereichen erarbeitet: Beiträge an die gastgewerbliche Aus-, Weiter- und Fortbildung; Beiträge an besondere Massnahmen wie Werbung und Forschung; Beiträge zur Verbesserung der Personalunterkünfte von Beherbergungsbetrieben.

2.3.2.3 Bergführer- und Skilehrerkommission

Unter der Leitung von Dr. Fred Rubi, Kurdirektor Adelboden, behandelte die Kommission an fünf Sitzungen hauptsächlich Fragen der Ausbildungs- und Kursorganisation sowie der Erhöhung der Skilehrertarife (in Kraft seit 1. 11. 1988). Vorbereitet wurde auch ein neues Kurs- und Prüfungsreglement für Bergführer (gültig ab 1. 1. 1989). Eingehend diskutiert wurde schliesslich die Absicht des Schweizerischen Bergführerverbandes, die BIGA-Unterstellung des Führerberufs zu beantragen.

2.3.3 Förderung des Fremdenverkehrsangebots

2.3.3.1 Beiträge an Anlagen, Einrichtungen und Massnahmen nach Fremdenverkehrsförderungsgesetz

Die Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen hatte 50 Beitragsgesuche (Vorjahr 39) zu beurteilen, wovon zwei abgelehnt und eines zum Entscheid auf 1989 verschoben wurde. Die in 47 Fällen bewilligten Staatsbeiträge von 2,23 Mio. Franken repräsentieren ein Investitionsvolumen von total rund 8,8 Mio. Franken und beinhalten insgesamt 58 Einzelgeschäfte.

Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kantonsteile:

Kantonsgebiet	Anzahl	Staatsleistung rund Fr.	Investitionssumme rund Fr.
Berner Oberland	40	1 965 000	7 315 000
Berner Mittelland	14	263 000	1 455 000
Berner Jura/Laufental	4	7 000	20 000
Total	58	2 235 000	8 790 000

Grössere Beiträge von 50 000 Franken und mehr konnten zugesichert werden an:

Art der Anlage/Massnahme	Gemeinde	Beitrag
Erwerb Parzelle zur Sicherung der Skipiste	Grindelwald	400 000
Erwerb Parzelle zur Sicherung der Skipiste	Lauterbrunnen/Wengen	200 000
Ausbau der Tennisanlagen	Saanen/Gstaad	195 000
Festzelt für Konzerte	Saanen/Gstaad	160 000
Wanderweg Chrindi	Erlenbach i. S.	132 000
Öffentliche Freizeitanlage	Eggiwil	115 000

tonale à l'hôtellerie et l'aide cantonale aux stations se complétaient parfaitement.

Les recommandations à propos de la révision de l'ordonnance sur le Fonds de l'hôtellerie et de la restauration à l'intention du Conseil-exécutif ont été adoptées sur le principe. Enfin, diverses directives à propos de la pratique à mener en matière d'encouragement ont été rédigées sous forme de notices pratiques dans les trois domaines spécifiques suivants: subventions en faveur de la formation de base, du perfectionnement professionnel et de la formation continue dans l'hôtellerie et la restauration; subventions en faveur de mesures spéciales comme les campagnes publicitaires et les activités de recherches; subventions en faveur de l'amélioration du logement du personnel des établissements d'hébergement.

2.3.2.3 Commission des guides de montagne et des maîtres de ski

Sous la présidence de M. Fred Rubi, directeur de la station d'Adelboden, la Commission a traité en cinq séances principalement les questions concernant l'organisation de la formation et des cours, ainsi que l'augmentation du tarif pour les maîtres de ski (en vigueur depuis le 1.11.1988). Un nouveau règlement des cours et examens des guides de montagne a été également préparé (applicable à partir du 1.1.1989). La Commission a aussi discuté en détail le projet de l'Association suisse des guides de montagne de soumettre la profession de guide à l'OFIAMT.

2.3.3 Encouragement de l'offre touristique

2.3.3.1 Contributions aux installations, équipements et mesures selon la loi sur l'encouragement du tourisme

La Commission d'experts en matière du tourisme a étudié 50 demandes de contributions (39 en 1987); elle en a rejeté deux et a prorogé la décision pour une demande à 1989. Les contributions de l'Etat accordées dans les 47 autres cas représentent 2,23 millions de francs et un volume d'investissement d'environ 8,8 millions de francs au total, et englobent 58 affaires.

Elles sont réparties dans le canton comme suit:

Partie du canton	Nombre	Contribution de l'Etat en fr. env.	Investissement en fr. env.
Oberland bernois	40	1 965 000	7 315 000
Mittelland bernois	14	263 000	1 455 000
Jura bernois/Laufonnais	4	7 000	20 000
Total	58	2 235 000	8 790 000

Les contributions supérieures à 50 000 francs apparaissent dans le tableau ci-dessous:

Type d'installation/mesure	Commune	Montant
Acquisition d'une parcelle pour réserver la piste de ski	Grindelwald	400 000
Acquisition d'une parcelle pour réserver la piste de ski	Lauterbrunnen/Wengen	200 000
Extension des courts de tennis	Gessenay/Gstaad	195 000
Tente pour concerts	Gessenay/Gstaad	160 000
Chemin de randonnée Chrindi	Erlenbach i. S.	132 000
Installation publique pour loisirs	Eggiwil	115 000

Art der Anlage/Massnahme	Gemeinde	Beitrag
Behebung von Unwetterschäden		
Wanderweg	Wilderswil	75 000
Talwandrouten Diemtigen, letzte Etappe	Diemtigen	70 000
Neubau Curlinghalle	Langnau i. E.	64 000
Wanderweg Tschärzis	Gsteig	60 000
Talwanderweg Kiental	Reichenbach	52 000
Minigolfanlage	Langnau i. E.	50 000

Type d'installation/mesure	Commune	Montant
Réparation chemin randonnée après dommages d'intempéries	Wilderswil	75 000
Route de vallée pour randonnée Diemtigen, dernière étape	Diemtigen	70 000
Nouveau curling	Langnau i. E.	64 000
Chemin de randonnée Tschärzis	Gsteig	60 000
Chemin de randonnée en vallée Kiental	Reichenbach	52 000
Minigolf	Langnau i. E.	50 000

Die starke Zunahme der Geschäfte gegenüber dem Vorjahr dokumentiert die Bedeutung der staatlichen Förderungspolitik als Daueraufgabe. Nicht zu übersehen ist aber auch der Einfluss auf die Qualität des touristischen Angebots, insbesondere bei den zahlreichen Anlagen und Einrichtungen, die dem Gast kostenlos zur Verfügung gestellt werden. So beträgt beispielsweise der Anteil der dem «Wandern» im weitesten Sinne zuzuordnenden Beiträge 1988 knapp 50 Prozent.

La forte hausse du nombre des affaires par rapport à 1987 illustre l'importance de la tâche durable qu'est la politique d'encouragement de l'Etat. Il ne faut pas omettre non plus son influence sur la qualité de l'offre touristique, en particulier des nombreux équipements et installations qui sont mis gratuitement à la disposition des touristes. Par exemple, la part des contributions ayant trait à la randonnée, au sens le plus large du terme, se monte en 1988 à près de 50 pour cent.

2.3.3.2 Revision Fremdenverkehrsförderungsgesetz

2.3.3.2 Révision de la loi sur l'encouragement du tourisme

Die Vorbereitungsarbeiten konnten im Berichtsjahr abgeschlossen und der Gesetzesentwurf samt Vortrag Mitte Oktober in die Vernehmlassung gegeben werden. Dank der tatkräftigen Beratung durch Prof. Peter Locher (Steuerrechtliches Seminar an der Universität Bern) liessen sich die juristischen Probleme mit der Beherbergungsabgabe zufriedenstellend lösen.

La préparation du projet de loi a pris fin au cours de l'exercice et le projet et son rapport ont été envoyés en consultation au milieu du mois d'octobre. M. Peter Locher (professeur au séminaire de droit fiscal de l'Université de Berne) a permis, par ses judicieux conseils, de trouver une solution satisfaisante au problème juridique que posait la taxe d'hébergement.

Mit dem nun vorliegenden Gesetzesentwurf sind verschiedene Neuerungen und Verbesserungen des mittlerweile über 25 Jahre alten Gesetzes über die Förderung des Fremdenverkehrs vorgesehen. Als wesentlichste Stichworte seien erwähnt: Klare Rahmenbedingungen (Zwecksetzung) der staatlichen Fremdenverkehrsförderung; Schwergewicht auf der Erneuerung und Verbesserung der bestehenden Kurortseinrichtung; Ausdehnung des sachlichen Geltungsbereichs; Beitragsberechtigung für Förderungsmassnahmen im Bereich beruflicher Weiterbildung, Marktforschung, Marktbearbeitung und Gästeinformation sowie für bedeutende Veranstaltungen; Neuordnung der Finanzierung; administrative Vereinfachungen. Die erste Lesung im Grossen Rat ist für den November 1989 vorgesehen.

Le projet de loi apporte plusieurs innovations et améliorations à la loi sur l'encouragement du tourisme, qui datait de 25 ans. A mentionner surtout: conditions-cadres clairement définies de l'encouragement du tourisme par l'Etat (but); accent mis sur la rénovation et l'amélioration des aménagements de stations; extension du domaine matériel d'application; contributions aux mesures d'encouragement dans le domaine du perfectionnement professionnel, des études de marché, du conditionnement de marché et de l'information aux touristes, ainsi que pour des manifestations importantes; nouvelles règles de financement; simplifications d'ordre administratif. La première lecture au Grand Conseil est prévue pour novembre 1989.

Nachdem im Frühjahr 1988 das Handbuch «Touristisches Angebot im Kanton Bern» als erfolgreiche schweizerische Premiere veröffentlicht werden konnte, wurde anschliessend eine weitere Grundlagenarbeit in Angriff genommen. Unter Federführung des Amtes für Fremdenverkehr nahm eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Verwaltung, der touristischen Regionen sowie der Berg- und Planungsregionen die Erarbeitung eines kantonalen touristischen Leitbildes in Angriff. Dieses wird im Sommer 1989 vorliegen und die gewünschte künftige Marschrichtung des bernischen Fremdenverkehrs aufzeigen.

Le manuel «Offre touristique dans le canton de Berne», paru au printemps 1988, constitue une première suisse et une réussite. Un travail complémentaire de fond a ensuite été entamé. Sous la direction de l'Office cantonal du tourisme, un groupe de travail formé de représentants de l'administration, des régions touristiques et des régions de montagne et d'aménagement a commencé l'élaboration d'une conception touristique cantonale. Elle sortira en été 1989 et indiquera les orientations que le tourisme bernois devrait prendre.

2.3.3.3 Beiträge an Hotel- und Saalbauten gemäss Gastgewerbegesetz

2.3.3.3 Subventions à la construction d'hôtels et de salles selon la loi sur l'hôtellerie et la restauration

Im Berichtsjahr hatte die Gastgewerbekommission 44 Hotel- und Saalbauförderungsgeschäfte zu beurteilen (Vorjahr 48), von denen 43 mit Antrag auf Bewilligung der nachgesuchten Leistungen verabschiedet werden konnten.

La Commission de l'hôtellerie et de la restauration a examiné en 1988 44 demandes pour de telles subventions (48 en 1987), dont 43 ont été adoptées avec proposition d'octroi des prestations demandées.

Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kantonsgebiete:

Ces demandes se répartissent comme suit:

Kantonsgebiet	Anzahl	Förderungsprojekte Hotels	Säle
Berner Oberland	30	29	1
Berner Mittelland	9	5	4
Berner Jura/Laufental	4	4	–
Total	43	38	5

Partie du canton	Nombre	Projets d'encourage- ment Hotels	Salles
Oberland bernois	30	29	1
Mittelland bernois	9	5	4
Jura bernois/Laufonnais	4	4	–
Total	43	38	5

Der gegenüber dem Vorjahr erfolgte Rückgang der Geschäfte ist nicht etwa auf mangelndes Interesse, sondern auf die vom Regierungsrat per 1. Januar 1989 beschlossene Änderung der Verordnung über den Gastgewerbefonds zurückzuführen. Eine Anzahl Gesuche musste aus diesem Grund zurückgestellt werden.

Von den bewilligten Begehren wurden deren 32 gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) abgewickelt. Im Bereich Hotellerie standen die Erneuerungen bestehender Betriebe bei weitem im Vordergrund, während bei den Sälen zwei Neubauten unterstützt werden konnten.

La baisse du nombre des affaires par rapport à 1987 n'est pas due à un manque d'intérêt quelconque, mais à la modification de l'ordonnance sur le fonds de l'hôtellerie et de la restauration, arrêtée le 1^{er} janvier 1989 par le Conseil-exécutif. Un certain nombre de demandes a été renvoyé pour cette raison. 32 demandes acceptées ont été réglées en commun avec la Société suisse de crédit hôtelier (SCH). Dans le domaine de l'hôtellerie, il s'est agi surtout de rénovations d'établissements. Pour les salles, les subventions ont porté sur deux nouvelles constructions.

Die zugesicherten Staatsleistungen hatten nachstehende Auswirkungen:

Landesteil	Staatsleistung rund Fr.	Investitionssumme rund Fr.
Berner Oberland	1 360 000	46 000 000
Berner Mittelland	345 000	5 500 000
Berner Jura/Laufental	90 000	1 300 000
Total	1 795 000	52 800 000

Les prestations accordées par l'Etat ont eu les répercussions suivantes:

Partie du canton	Contribution de l'Etat en fr. env.	Investissement en fr. env.
Oberland bernois	1 360 000	46 000 000
Mittelland bernois	345 000	5 500 000
Jura bernois/Laufonnais	90 000	1 300 000
Total	1 795 000	52 800 000

Damit lässt sich auch die volkswirtschaftliche Bedeutung von Investitionen in der Hotellerie und bei Saalbauten dokumentieren. Die Aufträge zur Realisierung der Vorhaben gehen zu einem erheblichen Teil an das regionale Gewerbe.

Die nach wie vor hohe Investitionsfreudigkeit der bernischen Hotellerie kann noch besser durch die Leistungen der SGH dargestellt werden: Von den 1988 gesamtschweizerisch bewilligten Bürgschaften und Darlehen von insgesamt rund 61 Mio. Franken beanspruchte der Kanton Bern deren 18,2 Mio. (rund 30%). Er steht damit wieder unangefochten an der Spitze!

C'est ainsi qu'est confirmée l'importance économique des investissements dans l'hôtellerie et la construction de salles. Les commandes de réalisation des projets sont pour une grande partie confiées aux corps de métiers de la région. La propension à investir de l'hôtellerie bernoise maintient le canton en tête du classement, à preuve les prestations de la SCH: il a en effet requis 18,2 millions de francs (env. 30%), sur les 61 millions de francs de prêts et cautionnements accordés au total sur toute la Suisse en 1988.

2.3.4 Förderung der Fremdenverkehrsnachfrage

2.3.4 Développement de la demande touristique

2.3.4.1 Zusammenarbeit mit touristischen Organisationen

2.3.4.1 Collaboration avec les organisations touristiques

Im Frühjahr 1988 trafen sich die Direktoren der drei touristischen Regionalverbände unter Leitung des Amtes für Fremdenverkehr in Sigriswil zu einer weiteren Klausurtagung. Erneut konnten verschiedene Probleme von gemeinsamem Interesse diskutiert und grösstenteils einer Lösung nähergebracht werden. Insbesondere liess sich Klarheit bei den verschiedenen staatlichen Förderungsmöglichkeiten zugunsten des Fremdenverkehrs schaffen.

Im Herbst folgte im Emmental auf Einladung des Verkehrsverbands Berner Mittelland das dritte Treffen der Präsidenten und Direktoren der drei bernischen Verkehrsverbände sowie eines Vertreters des Amtes für Fremdenverkehr. Das ausserordentlich informative Programm brachte den Teilnehmern eine touristische Region näher, die zwar nicht zu den grossen zählt, aber den Gästen viel zu bieten hat.

Au printemps 1988, les directeurs des trois organisations touristiques régionales se sont réunis à Sigriswil pour une nouvelle réunion au sommet sous la présidence de l'Office cantonal du tourisme. La discussion a de nouveau porté sur des problèmes d'intérêt commun qui, pour la plupart, ont pratiquement été résolus. La réunion a permis également de préciser les différentes possibilités d'encouragement de l'Etat en faveur du tourisme.

En automne, l'Association touristique du Mittelland bernois avait invité en Emmental, pour leur troisième rencontre, les présidents et les directeurs des trois associations touristiques bernoises ainsi qu'un représentant de l'Office cantonal du tourisme. Le programme hautement informatif a permis aux participants de faire plus ample connaissance avec une région touristique, qui ne compte certes pas parmi les plus grandes, mais qui a beaucoup à offrir aux touristes.

2.3.4.2 Massnahmen

Hier sind drei Massnahmen speziell erwähnenswert:

- Die mit namhafter staatlicher Unterstützung aus dem Gastgewerbefonds ermöglichte Aktion des Berner Oberlands «Ein bäumiger Sommer» wurde zu einem grossen Erfolg: Dank einer originellen Idee, einem einprägsamen roten Faden und einer breiten Trägerschaft bis hin zum Einzelbetrieb wurde eine Aktion lanciert, die sich wohltuend von anderen Werbekampagnen abhob. Nach Abschluss der Aktion waren im ganzen Berner Oberland unter anderem rund 300 000 «Gäste»-Bäume gepflanzt und in jedem Kurort eine währschafte Holzbank unter einem grossen Baum aufgestellt worden. Der verdiente Lohn für den allenthalben grossen Einsatz blieb nicht aus. Einerseits durfte der Verkehrsverband Berner Oberland gewissermassen als Gütesiegel die begehrte Umweltauszeichnung des Deutschen Reisebüroverbandes entgegennehmen. Andererseits konnte der Rückgang der Logiernächtezahl im Berner Oberland vergangenen Sommer erstmals nach längerer Zeit gestoppt und in ein leichtes Plus umgewandelt werden.
- Das Office du Tourisme du Jura Bernois (Verkehrsverband Berner Jura) konnte im Sommer 1988 – ebenfalls dank eines staatlichen Sonderbeitrags – erstmals in seiner Geschichte eine längere Ausstellung zur touristischen Imagewerbung durchführen. Die grossangelegte, sympathische Aktion im Einkaufszentrum Spreitenbach war für alle Beteiligten ein einmaliger Erfolg. Dank des ausserordentlichen Staatsbeitrags konnte unter anderem umfassendes Ausstellungs- und Werbematerial bereitgestellt werden, das sich nun ohne grossen Aufwand regelmässig nutzen lässt. Für 1989 ist eine weitere Aktion im Grossraum Luzern vorgesehen.
- Die Hoteliers des Berner Oberlands gehen ab 1989 werbe- und verkaufsmässig neue Wege. Unter Federführung des Hoteliervereins Berner Oberland haben sich vorderhand 168 Hoteliers zu folgender Pionierleistung zusammengeschlossen: Erstmals wird ein bebildeter Hotelführer herausgegeben, welcher über die Reisebüros vermittelbare (= kommissionsfähige) 3- und 7-Tage-Arrangements auf der Basis Halbpension enthält. In jedem Arrangementpreis ist die Bahnreise ab Flughafen, Grenze oder Wohnort in der Schweiz eingeschlossen! Ausserdem können alle Angebote direkt über Videotex/Bildschirmtext beim Hotel gebucht werden. Der Regierungsrat hat für diesen über drei Jahre laufenden Versuch einen Starthilfe-Beitrag aus dem Gastgewerbefonds von 750 000 Franken bewilligt.

2.3.5 Beratung und Begutachtung

Die Mitberichte zu Geschäften anderer Direktionen mit touristischen Berührungspunkten waren unvermindert rege. Am häufigsten betraf dies Zonenplanänderungen, Bauten ausserhalb des Baugebiets, Skilift- und Luftseilbahnkonzessionen sowie Gesuche um Beiträge aus Lotteriemitteln. In den weitaus meisten Fällen konnten die Anregungen und Vorbehalte des Amts berücksichtigt werden. Speziell erwähnenswert sind folgende Einzelprojekte:

- Marketingkonzept Verkehrsverband Berner Oberland (VBO): Eine kleine Arbeitsgruppe ist zurzeit daran, bis spätestens Mitte 1989 basierend auf den neuen Statuten des VBO sowie zahlreichen Statistiken und Erhebungen ein solches Konzept zu erarbeiten. Da verschiedene Berührungspunkte mit dem ebenfalls in Bearbeitung stehenden Tourismusleitbild des Kantons vorhanden sind, ist das Amt für Fremdenverkehr in dieser Arbeitsgruppe vertreten.

2.3.4.2 Mesures

Trois mesures méritent ici spécialement d'être mentionnées:

- C'est un grand succès qu'a rencontré l'action «Pour chaque hôte, un nouvel arbre» organisée en Oberland grâce à une contribution considérable de l'Etat, imputée sur le Fonds de l'hôtellerie et de la restauration. Une idée originale et facile à retenir et un soutien apporté même par les établissements privés ont permis de lancer cette action, qui s'est distinguée de manière satisfaisante des autres campagnes publicitaires. Au terme de cette action, l'Oberland comptait notamment près de 300 000 «arbres touristiques» plantés et dans chaque station un solide banc de bois sous un grand arbre. L'engagement, de toutes parts important, n'est pas resté sans récompense: d'une part l'Association touristique de l'Oberland bernois a reçu, pour ainsi dire, son label de qualité sous forme de la très convoitée distinction écologique du «Deutscher Reisebüroverband» (association des agences de voyages allemandes). D'autre part, la baisse du nombre des nuitées a cessé l'été dernier en Oberland pour la première fois depuis longtemps pour même se transformer en léger mieux.
- L'Office du Tourisme du Jura bernois a organisé pour la première fois de son histoire, en été 1988 – également grâce à une subvention spéciale de l'Etat – une exposition d'assez longue durée pour la promotion de son image touristique. L'action sympathique et de grande envergure lancée dans le centre commercial de Spreitenbach a été un succès sans précédent pour tous les participants. La subvention extraordinaire de l'Etat a permis notamment de disposer d'un matériel complet d'exposition et de promotion, qui peut maintenant être utilisé régulièrement sans grands frais. Une autre action est prévue pour 1989 dans la région de Lucerne.
- Les hôteliers de l'Oberland bernois s'engagent, à partir de 1989, sur de nouvelles voies de publicité et de vente. Sous la direction de la Société des hôteliers de l'Oberland bernois, 168 hôteliers se sont ralliés pour le moment à une action de pionniers: il s'agit, pour la première fois, de publier un guide illustré des hôtels, distribué (contre commission) dans les agences de voyage, qui contient des arrangements de 3 à 7 jours sur la base de demi-pension. Chaque forfait comprend le voyage en train à partir de l'aéroport, de la frontière ou du domicile en Suisse. En outre, toutes les offres peuvent être réservées directement à l'hôtel par vidéotex ou terminal d'ordinateur. Le Conseil-exécutif a accordé une subvention de lancement de 750 000 francs imputée sur le Fonds de l'hôtellerie et de la restauration en faveur de cette pratique à l'essai depuis plus de trois ans.

2.3.5 Activités d'expert-conseil

Les avis sur des affaires d'autres Directions ayant trait au tourisme sont toujours autant sollicités. Le plus souvent, il s'est agi de modifications de plans de zone, de constructions en dehors des zones à bâtir, de concessions de téléskis et de téléphériques, ainsi que de demandes de subventions prélevées sur le Fonds de loterie. Dans la majeure partie des cas, les suggestions et les réserves émises par l'Office ont été prises en compte. Les projets ci-après sont les plus importants:

- Programme de marketing pour l'Association touristique de l'Oberland bernois (VBO); un petit groupe de travail s'occupe actuellement de mettre ce programme au point d'ici mi-1989, en se fondant sur les nouveaux statuts du VBO et sur les nombreuses statistiques et enquêtes. L'Office cantonal du tourisme est représenté dans ce groupe de travail, car le programme comporte beaucoup de points communs avec la conception touristique du canton en cours d'élaboration.

- Kantonales Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Fuss- und Wanderwege: Nachdem die kantonale Übergangsverordnung Mitte 1988 in Kraft gesetzt werden konnte und der Inventarplan der bernischen Wanderwege besteht, hat die Baudirektion nun als weitere Gesetzesvorbereitung die Erarbeitung des kantonalen Wanderweg-Richtplans an die Hand genommen. Zur optimalen Koordination mit dem Gesetz über die Förderung des Fremdenverkehrs ist das Amt auch in dieser Arbeitsgruppe vertreten.
- Schweizerisches Gastronomiemuseum Thun: Die Eröffnung konnte planmässig im Frühjahr 1988 im Schloss Schadau stattfinden. Die erste Saison brachte deutlich mehr Besucher als budgetiert. Es geht nun in den nächsten Jahren darum, das museumseigene Ausstellungsgut zu erweitern, attraktive Wechselausstellungen zu organisieren und die finanziellen Verhältnisse zu konsolidieren.

2.3.6 Beherbergungsabgabe und Kurtaxen

Beherbergungsabgabe: Der durch Korrekturen bei den Abschlussdaten verursachte Einnahmenrückgang im Vorjahr konnte mit einer Steigerung von 4,85 Prozent auf 1,901 Mio. Franken weitgehend ausgeglichen werden. Der systematische Vergleich der Liste der abgabepflichtigen Objekte und Personen mit jener der Standortgemeinde wurde bei ausgewählten Verkehrsvereinen fortgeführt. Diese verbesserte Erfassung dürfte in den folgenden Jahren zu gewissen Mehreinnahmen führen.

Kurtaxen: Der Beratungs-, Kontroll- und Prüfungsaufwand zugunsten der Gemeinden hielt sich im Rahmen des Vorjahrs. Festzustellen ist, dass der Bürger ganz allgemein jeglicher Reglementierung kritischer gegenübersteht und mehr denn je Einzelfragen zu bestimmten Sachgebieten stellt. Dies hatte zur Folge, dass verschiedene Gemeindebehörden – im Hinblick auf die Genehmigung des Kurtaxenreglements durch die Stimmbürger – vorgängig eingehend beraten werden mussten (Erläuterung der Rechtslage, Argumentationshilfen usw.). Dieser Aufwand hat sich zweifellos gelohnt. Unseres Wissens ist kein einziges Reglement vom Souverän zurückgewiesen worden; ebenso erfolgte nirgends eine erfolgreiche Klage gegen die örtliche Kurtaxe.

2.3.7 Gastgewerbe

2.3.7.1 Allgemeines

Wiederum waren über 1300 Geschäfte zu behandeln. Deshalb konnte die Behandlungszeit für kompliziertere Fälle leider nicht verkürzt werden.

Die Anpassungen an das neue Recht wurden fortgeführt; für zahlreiche Betriebe (insbesondere Kantinen sowie Vereins- und Clubwirtschaften) konnten diese abgeschlossen werden. Für rund 200 Umbauten bestehender Betriebe wurden die Pläne genehmigt; bei gegen 600 Gastgewerbe- und über 100 Handelsbetrieben wechselten die verantwortlichen Inhaber. Das Amt für Fremdenverkehr hat auch im abgelaufenen Jahr die Bedürfnisklausel streng gehandhabt, was zu zahlreichen Beschwerden gegen die erstinstanzlichen Entscheide führte. In einem Fall wurde der abweisende Entscheid – erfolglos – bis an das Bundesgericht in Lausanne weitergezogen.

- Loi cantonale d'introduction à la loi fédérale sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre: l'ordonnance cantonale réglant provisoirement l'introduction de la loi fédérale est entrée en vigueur au milieu de 1988 et le plan-inventaire du réseau bernois des chemins de randonnée pédestre a été établi. La Direction des travaux publics a ensuite entamé le plan directeur cantonal des chemins de randonnée pédestre comme étape suivante dans l'élaboration de la loi. L'Office cantonal du tourisme est également représenté dans ce groupe de travail, afin de coordonner au mieux cette loi avec la loi sur l'encouragement du tourisme.
- Musée suisse de la gastronomie à Thoun: inauguré comme prévu au printemps au château de Schadau, sa première saison a amené nettement plus de visiteurs qu'il n'en était espéré. Au cours des prochaines années, les efforts porteront sur l'extension de la collection du musée, l'organisation d'expositions temporaires et la consolidation de la situation financière.

2.3.6 Taxe d'hébergement et taxes de séjour

Taxe d'hébergement: la baisse de recettes provoquée par les rectifications des dates de clôture a pu être largement compensée par une hausse de 4,85 pour cent, pour atteindre 1,901 million de francs. La comparaison systématique de la liste des objets et personnes soumis à la taxe d'hébergement avec celle des communes de situation a été poursuivie dans certains offices du tourisme. Ce meilleur recensement devrait amener certains suppléments de recettes dans les années qui suivent.

Taxes de séjour: le travail de conseil, de contrôle et de vérification qui est fait en faveur des communes a été tout aussi important que l'année précédente. A noter que les citoyens ont généralement une attitude critique à l'égard de toute réglementation et posent plus que jamais des questions précises sur des domaines déterminés. Il fallait en conséquence conseiller au préalable et en détail différentes autorités communales (expliquer la situation de droit, fournir des arguments), sachant que ce sont les citoyens qui approuvent le règlement sur les taxes de séjour. Tout ce travail, manifestement, n'a pas été vain. De ce que nous savons, aucun règlement n'a été rejeté par le peuple. Il n'y a pas eu non plus de plainte qui ait abouti contre les taxes de séjour locales.

2.3.7 Hôtellerie et restauration

2.3.7.1 Remarques générales

Il y a eu à nouveau plus de 1300 cas à traiter, de sorte que le temps d'examen des dossiers compliqués reste malheureusement assez long.

L'Office a poursuivi sa tâche d'adaptation au nouveau droit. Elle est même achevée pour de nombreux établissements (en particulier les cantines et les débits de sociétés et de clubs). Les approbations de plans ont porté sur près de 200 établissements. Les changements de responsables ont concerné environ 600 établissements d'hôtellerie et de restauration et plus de 100 commerces.

L'Office cantonal du tourisme a examiné au cours de l'exercice les demandes de patente avec beaucoup de rigueur quant à la clause du besoin, ce qui a amené de nombreux recours contre la décision de première instance. Un cas de rejet du recours a même été porté, sans succès, devant le Tribunal fédéral à Lausanne.

2.3.7.2 Wirtekurse und Fähigkeitsausweise

Der Wirteverband des Kantons Bern führte wie üblich die Kurse zur Erlangung der Fähigkeitsausweise I und III durch. Aufgrund der eingegangenen Anmeldungen konnte wiederum ein französischer Kurs zur Erlangung des Ausweises III durchgeführt werden. Der kantonalbernerische Verband alkoholfreier Gaststätten führte im vergangenen Jahr zwei Kurse zur Erlangung des Fähigkeitsausweises II (für alkoholfreie Betriebe) durch. Die folgende Tabelle gibt über die abgelegten Prüfungen Auskunft. Es ist zu beachten, dass nicht Personen, sondern Prüfungen gezählt werden. Bei den Misserfolgen sind somit auch diejenigen Personen aufgeführt, die den Fähigkeitsausweis erst im zweiten oder dritten Anlauf erworben haben. Gegenüber dem Vorjahr sind keine massgeblichen Veränderungen feststellbar; der «Nachholbedarf» für den «kleinen» Fähigkeitsausweis scheint langsam gedeckt.

Abgelegte Prüfungen im Jahr 1988 und (1987):

	Prüfung bestanden	1. Prüfung nicht bestanden	2. Prüfung nicht bestanden	3. Prüfung nicht bestanden
Fähigkeitsausweis I (mit Alkohol)	278 (251)	65 (70)	27 (30)	7 (3)
Fähigkeitsausweis II (ohne Alkohol)	22 (17)	7 (5)	4 (4)	2 (–)
Fähigkeitsausweis III für Kleinbetriebe	96 (154)	37 (45)	17 (26)	5 (6)
Ausweis eines andern Kantons	63 (73)	39 (36)	12 (14)	2 (–)
Ausweis eines andern Kantons (alkoholfrei)	3 (3)	– (3)	– (1)	– (–)
Diplom einer Berufsschule	37 (35)	9 (8)	1 (1)	1 (–)
Total	499 (533)	157 (167)	61 (76)	17 (9)

2.3.8 Bergführer und Skilehrer

Turnusgemäss lag im Berichtsjahr die Verantwortung für den Bergführer-Hauptkurs beim Kanton Bern. Von 25 erfolgreichen Absolventen konnten 12 Berner(innen) in Guttannen patentiert werden. Nach dem Skilehrer-Hauptkurs in Saanen/Gsteig wurden 31 neue Skilehrer(innen) ausgezeichnet. Den Vorkurs schlossen 42 Personen als Hilfsskilehrer ab; davon sind 24 für den Hauptkurs vom Frühjahr 1989 qualifiziert. Betriebsbewilligungen erhielten 8 Bergsteiger- und 27 Skischulen.

2.3.9 Grundstückerwerb durch Personen im Ausland

Da gegen das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Grundstückerwerb durch Personen im Ausland erfolgreich das Referendum ergriffen wurde, waren zahlreiche Geschäfte bis zur Volksabstimmung blockiert. Diese fand am Wochenende vom 24./25. September 1988 statt. Die Vorlage wurde erfreulicherweise deutlich mit 59 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Der Erlass konnte somit auf den 1. Dezember 1988 in Kraft gesetzt werden. Damit kann die bewährte, zurückhaltende und der Gemeindeautonomie Rechnung tragende Politik in diesem Bereich fortgesetzt werden.

Die folgenden Zahlen lassen sich nur bedingt mit denjenigen des Vorjahrs vergleichen, weil bis zum 1. Dezember nur Gesuche behandelt werden konnten, die sich auf eidgenössische Bewilligungsgründe abstützen. Im Berichtsjahr wurden 66 (Vorjahr 79) Einzelfälle behandelt. Insgesamt wurde 8 (21) Personen der Erwerb als Hauptwohnung bewilligt. Bewilligungen

2.3.7.2 Cours d'aubergistes et certificats de capacité

La Fédération des cafetiers du canton de Berne a organisé comme d'habitude les cours pour certificats de capacité I et III. Le cours en français pour le certificat III a pu de nouveau avoir lieu grâce au nombre suffisant d'inscriptions. L'Association cantonale bernoise des restaurants sans alcool a organisé un cours pour le certificat de capacité II (établissements sans alcool).

Le tableau ci-après donne un aperçu des examens présentés. A noter que les chiffres représentent les examens et non les personnes. Les échecs comptent donc aussi les personnes qui ont obtenu le certificat de capacité au deuxième ou troisième essai. Il n'y a pas de variation importante par rapport à l'année précédente; les «petits» certificats de capacité semblent rattraper progressivement leur retard.

Examens présentés en 1988 (et 1987):

	Examens réussis	1 ^{er} échec	2 ^e échec	3 ^e échec
Certificat I (avec alcool)	278 (251)	65 (70)	27 (30)	7 (3)
Certificat II (sans alcool)	22 (17)	7 (5)	4 (4)	2 (–)
Certificat III (petits établissements)	96 (154)	37 (45)	17 (26)	5 (6)
Certificat d'un autre canton	63 (73)	39 (36)	12 (14)	2 (–)
Certificat d'un autre canton (sans alcool)	3 (3)	– (3)	– (1)	– (–)
Diplôme d'une école professionnelle	37 (35)	9 (8)	1 (1)	1 (–)
Total	499 (533)	157 (167)	61 (76)	17 (9)

2.3.8 Guides de montagne et maîtres de ski

C'était en 1988 le tour du canton de Berne d'organiser le cours principal pour guides de montagne. Sur les 25 patentes délivrées à Guttannen, 12 ont été obtenues par des Bernois(es). Après le cours principal de maîtres de ski à Gessenay/Gsteig, 31 nouveaux maîtres(ses) de ski ont été distingués. Le cours préparatoire a été accompli par 42 personnes en tant que maîtres-assistants, dont 24 se sont qualifiés pour le cours principal au printemps 1989. Enfin, 8 écoles d'alpinisme et 27 écoles de ski ont reçu l'autorisation d'exploitation.

2.3.9 Acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger

A la différence de la loi fédérale sur l'acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger, la loi cantonale d'introduction a été soumise au référendum. De nombreuses affaires ont donc été bloquées jusqu'à la votation populaire (24/25 septembre 1988), où le projet de loi a été adopté à une large majorité de 59 pour cent. La loi est donc entrée en vigueur le 1^{er} décembre 1988. La politique qui a fait ses preuves est poursuivie, c'est-à-dire réserve dans l'attribution des contingents et autonomie des communes.

Les chiffres ci-après ne peuvent se comparer qu'avec beaucoup de précaution à ceux de l'année précédente, puisque jusqu'au 1^{er} décembre seules ont été traitées les demandes qui s'appuyaient sur les motifs fédéraux d'autorisation. En 1988, 66 (79) cas particuliers ont été traités. Au total, 8 (21) personnes ont reçu l'autorisation d'acquiescer un domicile principal. Les autorisations pour logements de vacances ont été possibles

für Ferienwohnungen waren trotz fehlendem Einführungsge-
setz möglich, sofern sie sich auf Grundsatzbewilligungen der
vorangehenden Jahre abstützten. So erhielten 17 (15) Perso-
nen die Bewilligung zum Erwerb als Ferienwohnung. In 15 (12)
Fällen wurde der Erwerb einer Betriebsstätte gestattet. 3 (2)
Ausländer verkauften ihre Wohnung wiederum einem Auslän-
der; 13 (10) mal wurde ein Grundstück an einen Schweizer
rückveräussert. In der letzten Zahl sind nur jene Rückveräus-
serungen erfasst, die von den Bewilligungsbehörden zu behan-
deln waren, weil beispielsweise noch vorhandene Auflagen
aus früheren Entscheiden aufgehoben werden mussten.
Von den 145 zur Verfügung stehenden Kontingentseinheiten
wurden 2 (88) zugeteilt.

malgré l'absence de loi introductive, dans la mesure où elles
étaient fondées sur les autorisations de principe des années
précédentes. Ainsi 17 (15) personnes ont reçu l'autorisation
d'acquérir un logement de vacances. 15 (12) acquisitions d'éta-
blissements stables ont été autorisées. 3 (2) étrangers ont
revendu leur immeuble à des étrangers, contre 13 (10) à des
Suisse. Ce dernier chiffre ne comprend que les reventes à des
Suisse qui devaient être traitées par les autorités de première
instance parce que, par exemple, il fallait annuler des charges
datant des premières décisions.

Sur les 145 unités disponibles du contingent, 2 (88) ont été
attribuées.

2.4 Wohnungswesen

2.4.1 Allgemeines

2.4.1.1 Überblick über die Amtstätigkeit

Wie jedes Jahr stand der Vollzug der verschiedenen Förde-
rungsmassnahmen im Vordergrund. Darüber hinaus wurde in
diesem Jahr besonderes Gewicht auf die Informationstätigkeit
gelegt: unter anderem wurden zwei Merkblätter über Förde-
rungsmöglichkeiten geschaffen. Im weiteren wurde mit ersten
Vorarbeiten für die Überprüfung bestehender Massnahmen
begonnen (Leistungsauftrag). Schliesslich ist zu erwähnen,
dass eine stärkere Zusammenarbeit unter den Wohnbauver-
antwortlichen der Deutschschweizer Kantone initiiert und auf-
genommen worden ist.

2.4.1.2 Die Lage auf dem Wohnungsmarkt

Im Berichtsjahr hat sich im Kanton Bern der Leerwohnungsbe-
stand weiter verringert. Am 1. Juni 1988 standen noch 1859
Wohnungen leer, also 0,45 Prozent aller Wohnungen. Aller-
dings bestehen in den einzelnen Kantonsgebieten grosse Un-
terschiede: In den Amtsbezirken Aarberg, Büren und Courte-
lary liegt die Ziffer über 1 Prozent, in den Amtsbezirken Bern,
Burgdorf, Erlach, Frutigen, Saanen, Seftigen, Signau, Thun und
Trachselwald unter 0,3 Prozent.

Statistisch gesehen muss daher in manchen Regionen von
einer Wohnungsnot gesprochen werden. Für eine umfassende
Beurteilung ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass die Um-
bauten statistisch nicht als leerstehend erfasst werden, die
leerstehenden Wohnungen sich eher in der oberen Preisklasse
befinden oder die belegten Wohnungen nicht immer den
Wohnwünschen der Bewohner entsprechen. Trotz solcher
Argumente lässt sich jedoch festhalten: Immer mehr Haus-
halte können sich eine grosse Wohnung, eine Zweit- oder
sogar eine Drittwohnung leisten, während demgegenüber
viele Wohnungen stark belegt sind (1980 waren in den Städten
Bern und Biel ein Drittel der 3-Zimmer-Wohnungen durch vier
Personen belegt).

Im Berichtsjahr sind die Hypothekarzinssätze gesunken. Die
tiefen Sätze haben zu einer Belebung der Nachfrage nach
Immobilien beigetragen. Zusammen mit dem Anlageverhalten
der institutionellen Anleger hat dies zu einer Überhitzung bei
Landpreisen und Baukosten geführt. Die Mietzinse der zwi-

2.4 Logement

2.4.1 Remarques générales

2.4.1.1 Aperçu des activités de l'Office

Comme chaque année, c'est l'exécution des diverses mesures
d'encouragement qui a eu la première place. Mais l'accent a
aussi été mis sur l'information, avec la publication de deux
aide-mémoire sur les possibilités d'aide financière. L'Office a
également entamé les premiers travaux de vérification des
mesures applicables (cahier des charges). A mentionner enfin
que l'idée d'une collaboration plus étroite entre les responsa-
bles de l'habitat des cantons alémaniques a été lancée et
adoptée.

2.4.1.2 Etat du marché du logement

Le nombre de logements vacants a encore diminué au cours de
l'exercice. Le 1^{er} juin 1988, 1859 logements étaient encore
vides, soit 0,45 pour cent de tous les logements, avec cepen-
dant de grandes différences entre les parties du canton: dans
les districts d'Aarberg, de Büren et de Courtelary, ce chiffre
dépasse 1 pour cent, dans les districts de Berne, Berthoud,
Cerlier, Frutigen, Gessenay, Seftigen, Signau, Thoun et Trach-
selwald, il est inférieur à 0,3 pour cent.

Du point de vue statistique, il y a donc pénurie de logements
dans maintes régions. Mais pour arriver à une appréciation
complète, il faut aussi considérer que les chiffres sur les loge-
ments vacants ne comprennent pas les transformations de
logements, que les logements vacants se situent dans la
classe de prix la plus élevée ou que les logements occupés ne
correspondent pas toujours aux vœux de leurs occupants. En
dépit de cela, on constate qu'il y a de plus en plus de ménages
qui peuvent se permettre un grand appartement, une rési-
dence secondaire voire tertiaire, tandis que beaucoup de loge-
ments sont «suroccupés» (en 1980, dans les villes de Berne et
de Bienne un tiers des appartements de 3 pièces étaient occu-
pés par quatre personnes).

Les taux hypothécaires ont baissé en 1988, ce qui a notam-
ment fait croître fortement la demande dans le secteur immo-
bilier. Les taux bas conjugués avec la forte propension aux
placements des investisseurs institutionnels ont poussé les
prix des terrains et des coûts de construction. Selon les sta-

schen Mai und November 1986 neuerstellten Wohnungen lagen gemäss BIGA-Statistik denn auch etwa 5 Prozent über jenen der sechs Monate früher fertiggestellten Wohnungen. Von November 1987 bis November 1988 werden sechsmal mehr Mietpreisaufschläge als Mietzinsabschläge ausgewiesen. In der gleichen Periode wird gesamtschweizerisch ein Mietzinsanstieg von knapp 3 Prozent angegeben, was über der Entwicklung der Nominallohne liegt. Der Mikrozensus 1986 des Bundesamtes für Statistik zeigt eine steigende Wohnkostenbelastung: Der Anteil der Mieterhaushalte, die mehr als 30 Prozent des Einkommens für das Wohnen (inkl. Nebenkosten) ausgeben, ist von 10 (1983) auf 23 Prozent (1986) gestiegen.

Ohne auf weitere Faktoren des Wohnungsmarktes einzugehen, kann festgestellt werden, dass für Teile der bernischen Wohnbevölkerung die Situation nach wie vor ungünstig ist oder sich sogar verschlechtert hat. Es ist daher nicht überraschend, dass sich die Stadt Biel im September 1988 freiwillig dem Gesetz über die Erhaltung von Wohnraum unterstellt hat; die Volkswirtschaftsdirektion hat diesen Beschluss auf Antrag der Gemeinde genehmigt. Dass die Wohnverhältnisse in vielen Fällen ungenügend sind, zeigte sich auch ganz deutlich bei den eingetroffenen Gesuchen für Wohnungsverbesserungen in Berggebieten. Daher hat sich der Kanton Bern in der Vernehmlassung zu diesem Bundesgesetz deutlich für eine Verlängerung bis ins Jahr 2000 und eine Erhöhung der finanziellen Mittel ausgesprochen.

2.4.2 Förderungstätigkeit

Beim Amt für Wohnungswesen sind im Berichtsjahr 330 Förderungsgesuche eingetroffen. Dies sind etwa 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Die markanteste Veränderung ergab sich beim Bundesgesetz über die Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG). Dazu sind etwa 40 Gesuche mehr eingetroffen. Die Gesuche betrafen vorwiegend Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen. Bei den Mietwohnungen blieb die Nachfrage nach Unterstützungen jedoch weitgehend aus, so dass hier von einem eigentlichen Einbruch gesprochen werden muss.

2.4.2.1 Baulandbereitstellung

Gestützt auf das Dekret über die Wohnbaulandsicherung haben acht Gemeinden Gesuche um Zinsübernahme eingereicht. Dieser überdurchschnittliche Gesuchseingang dürfte zum Teil auch mit der verstärkten Informationstätigkeit des Amtes zusammenhängen. Unter anderem wurde im Laufe des Jahres den Gemeinden ein Merkblatt über die Massnahme zugestellt.

Bewilligt werden konnten fünf Gesuche. Diese betrafen den Erwerb von 37 000 m² Wohnbauland (Vorjahr 14 400 m²). Abgelehnt werden musste ein Gesuch, weil auf diesen Parzellen Ferienwohnungen geplant sind. Bis Ende 1988 wurde der Erwerb von rund 420 000 m² Wohnbauland in insgesamt 51 Gemeinden unterstützt. In 16 Gemeinden ging es um Land, das noch eingezont werden musste.

2.4.2.2 Sanierung, Erweiterung und Neubau von Wohnungen

Zum Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten und zum kantonalen Anschlussdekret

tistiques de l'OFIAMT, les loyers des logements construits entre mai et novembre 1986 étaient de quelque 5 pour cent supérieurs aux loyers des logements achevés six mois plus tôt. Entre novembre 1987 et novembre 1988, on compte six fois plus de hausses de loyers que de baisses. Pendant la même période, les loyers de toute la Suisse ont augmenté de près de 3 pour cent, chiffre supérieur à l'évolution des salaires nominaux. Le microrecensement 1986 effectué par l'Office fédéral de la statistique a mis en évidence que la charge que représentent les frais de logements était en hausse. Ainsi, la part des ménages locataires qui dépensent plus de 30 pour cent des revenus pour le logement (charges comprises) est passé de 10 pour cent en 1983 à 23 pour cent en 1986.

Sans avoir à examiner les autres facteurs composant le marché du logement, il est possible de conclure que pour certaines parties de la population résidente du canton, la situation est restée défavorable, quand elle ne s'est pas détériorée. Rien d'étonnant donc à ce que la Ville de Bienne se soit soumise volontairement en septembre 1988 à la loi sur le maintien des locaux d'habitation après approbation par la Direction de l'économie publique de cette proposition de la commune. L'état insatisfaisant de l'habitat à maints égards s'est également reflété très nettement dans les demandes d'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne. C'est pourquoi, le canton de Berne, consulté sur la loi fédérale, s'est exprimé nettement en faveur d'une prolongation jusqu'en l'an 2000 et d'une augmentation des moyens financiers.

2.4.2 Aide au logement

L'Office du logement a enregistré au cours de l'exercice 330 demandes d'aide, soit environ 10 pour cent de plus que l'année précédente. La plus grande variation concerne l'aide en vertu de la loi fédérale encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements, avec 40 demandes supplémentaires. Les requêtes concernaient principalement des maisons individuelles et des logements en propriété. En revanche, l'aide pour les logements locatifs a été nettement moins sollicitée, au point qu'on peut parler ici d'un véritable effondrement:

2.4.2.1 Mise à disposition de terrains à bâtir

En 1988, huit communes ont présenté des demandes de subvention aux charges d'intérêt en vertu du décret sur la réservation de terrains à bâtir. Cette augmentation des demandes est peut-être due notamment à la politique d'information menée par l'Office. Au cours de l'année, les communes ont notamment reçu un aide-mémoire sur cette mesure d'encouragement.

Cinq demandes ont été approuvées, permettant l'acquisition de 37 000 m² de terrain à bâtir (14 400 m² en 1987). Une demande a dû être rejetée parce que des logements de vacances étaient prévus sur ces parcelles. Ainsi jusqu'à fin 1988, l'aide octroyée représentait au total l'acquisition de près de 420 000 m² de terrain à bâtir dans 51 communes. Dans 16 communes, le terrain devait encore être incorporé dans la zone d'habitation.

2.4.2.2 Assainissement, agrandissement et construction de logements

213 demandes ont été déposées dans le cadre des campagnes fondées sur la loi fédérale sur l'amélioration du logement dans

wurden 213 Gesuche eingereicht. Das sind etwa 7 Prozent weniger als im Vorjahr. Allerdings waren nach den ersten Abklärungen auch bedeutend weniger Gesuche abzulehnen. Dies könnte möglicherweise mit der im Frühjahr erfolgten Information über die Beitragsberechtigung von Gesuchstellern zusammenhängen. Jedenfalls waren nach den ersten Abklärungen praktisch gleich viele Gesuche weiterzubehandeln wie im Vorjahr (189). Für geplante Wohnungsverbesserungen im Berggebiet konnten aufgrund der örtlichen Abklärungen und der Bauunterlagen für 193 Wohnungen Beiträge zugesichert werden (Vorjahr 199). Nach Genehmigung der Bauabrechnung wurden für 161 Wohnungen Beiträge ausgerichtet (Vorjahr 175).

Gestützt auf das Dekret über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten sind zwölf Gesuche eingegangen. Dieser grosse Gesuchseingang hängt unter anderem auch mit den positiv beurteilten Vorabklärungen der Vorjahre zusammen. Ein Gesuch wurde während der Bearbeitung zurückgezogen. Im Laufe des Jahres konnten Lastenzuschüsse für 127 Wohnungen (Vorjahr 64) zugesichert werden; in praktisch allen Fällen handelt es sich um neue Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern. An sechs der zwölf Bauvorhaben wurden zudem Bürgschaften gewährt. 136 Wohnungen kamen aufgrund genehmigter Bauabrechnungen zum erstenmal in den Genuss von Lastenzuschüssen (Vorjahr 193).

Bei der Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG) hat der Bund uns gemeldet, dass für 82 Wohnungen Zusicherungen abgegeben werden konnten, nämlich für 60 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen (Vorjahr 46) und für 22 Mietwohnungen (Vorjahr 194).

2.4.2.3 Verbilligung von Wohnungen durch Lastenzuschüsse

Im Berichtsjahr konnten 589 Wohnungen durch Lastenzuschüsse verbilligt werden. In den meisten Fällen ging es um die Verbilligung von Mietzinsen, vereinzelt um die Senkung von Eigentümerlasten. Die Lastenzuschüsse gingen an 424 Wohnungen gemäss Dekret über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten, an 119 Wohnungen der Zuschussaktion 1965 sowie 46 Wohnungen gemäss Dekret über die Verbesserung von Altwohnungen. Zur Abklärung der Anspruchsberechtigung mussten 1987 rund 360 Mieterbeurteilungen durchgeführt werden.

2.4.3 Zweckerhaltung

Insgesamt sieben Förderungsmassnahmen mit gegen 9000 Wohnungen und Dutzenden von Baulandgeschäften sind während und nach der Beitragszeit hinsichtlich der Auflagen zu betreuen. Sind diese Auflagen nicht mehr erfüllt, so sind die Beiträge zurückzufordern. Zusammen mit den freiwilligen Rückzahlungen wurden 1988 insgesamt 63 Wohnungen aus der Kontrolle entlassen. Genehmigt wurden ungefähr 80 Handänderungen.

2.4.4 Finanzielle Konsequenzen

Die Geschäftstätigkeit des Amtes führte zu Verpflichtungen, Auszahlungen und Rückerstattungen. Ein Überblick über die kantonalen Leistungen ergibt folgendes Bild (in Mio. Fr.):

les régions de montagne et le décret cantonal y relatif, soit environ 7 pour cent de moins qu'en 1987. Cependant, après les premières études des dossiers, il y a eu également beaucoup moins de dossiers rejetés, peut-être grâce à l'information publiée au printemps sur le droit aux prestations des requérants. Il restait en tout cas, après une première sélection, pratiquement autant de dossiers à traiter que l'année précédente (189). Après enquête sur place et examen des dossiers de construction, une subvention a été promise pour l'amélioration de 193 logements (199 en 1987). Une fois les décomptes de travaux approuvés, les subventions ont été versées pour 161 logements (175 en 1987).

Douze demandes ont été déposées en vertu du décret sur l'encouragement à la construction de logements à des prix raisonnables; ce nombre important est lié probablement aux admissions des dossiers déposés les années précédentes pour examen préalable. Une demande a été retirée avant la prise de décision. Au cours de l'année, les avances sur charges ont été promises pour 127 logements (64 en 1987). Il s'agit dans presque tous les cas de nouveaux logements dans des maisons locatives. Six projets sur les douze ont en outre reçu cautionnement. Enfin, 136 logements ont pour la première fois bénéficié des contributions aux charges versées après l'approbation des décomptes de travaux (193 en 1987).

En ce qui concerne la loi fédérale encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements, la Confédération a communiqué que l'aide fédérale avait été garantie pour 82 logements, dont 60 maisons individuelles et logements en propriété (46 en 1987) et 22 logements locatifs (194 en 1987).

2.4.2.3 Abaissement du prix des logements par des contributions aux charges

Au cours de l'exercice, le loyer de 589 logements a pu être abaissé par des contributions aux charges. Dans la plupart des cas, il s'agit d'abaissement du loyer, plus rarement de la réduction des charges du propriétaire. Les contributions aux charges ont été octroyées à 424 logements en vertu du décret sur l'aide à la construction de logements à des prix raisonnables, à 119 logements dans le cadre de la campagne 1965 et à 46 logements en vertu du décret sur l'amélioration de logements anciens. L'examen du droit aux prestations a entraîné en 1987 près de 360 enquêtes sur les locataires.

2.4.3 Maintien de l'affectation

Pendant et après le subventionnement, le maintien de l'affectation est contrôlé pour les quelque 9000 logements et douzaines de transactions sur du terrain à bâtir que représentent les sept campagnes d'encouragement. Si les conditions et charges ne sont pas observées, les subventions doivent être remboursées. Ces remboursements ajoutés aux restitutions volontaires ont exclu du contrôle 63 logements au total en 1988. Enfin, 80 changements de propriétaires environ ont été approuvés.

2.4.4 Répercussions financières

L'activité de l'Office a porté sur des obligations, des paiements et des remboursements. Un aperçu des prestations cantonales donne le tableau suivant (en millions de francs):

Massnahmen	Förderungsart	Zusicherungen 1984–1988 (Mittel)	1988	Zahlungen 1988	Rückersat- tungen 1988
Subventionsaktionen 1942 bis 1949 ¹	Baukosten- beiträge	–	–	–	0,226
Zuschussaktion 1965 ¹	Lasten- zuschüsse	–	–	0,063	–
Verbesserung von Altwohnungen 1978	Zinskosten- beiträge	–	–	0,063	–
Wohnbaulandsicherung	Darlehens- zinsbeiträge	0,479	1,025	0,451	0,078
Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten ^{1 2}	Baukosten- beiträge	1,267	1,224	1,012	0,037
Förderung preisgünstiger Wohnbauten	Lasten- zuschüsse	4,257	4,581	2,276	–
Total ¹	Beiträge	6,003	6,830	3,865	0,341
Förderung preisgünstiger Wohnbauten	Bürg- schaften	4,112	4,220		

¹ Ohne Gemeinde- und Bundesanteil

² 1988 mussten Kanton und Gemeinde zusammen nur noch 40 Prozent der gesamten Subventionen tragen (Vorjahre 45%).

2.4.5 Ausblick

Im kommenden Jahr werden zur Hauptsache wiederum Vollzugsaufgaben bei den bestehenden Förderungsinstrumenten anfallen. Bei einzelnen Massnahmen sind auch gezielte Informationstätigkeiten geplant. Die Überprüfung des Leistungsauftrages wird fortgesetzt. Begonnen wird mit Arbeiten für die Revision des Gesetzes über die Erhaltung von Wohnraum. Zudem ist die Änderung des Dekretes über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten vorzubereiten.

2.5 Industrie, Gewerbe und Arbeit

2.5.1 Allgemeines

Der vielfältige Aufgabenbereich des Amtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) bringt es mit sich, dass Neuerungen – seien es gesetzgeberische, politische oder wirtschaftliche – oft in mehreren Bereichen gleichzeitig anfallen und zu bewältigen sind. So hat die Gesetzgebung der letzten Jahre auf Bundesebene, insbesondere im Umweltschutz und in der Arbeitslosenversicherung, dazu geführt, dass das KIGA, nebst seinen Vollzugsaufgaben, mit überdurchschnittlich viel Vorbereitungsarbeiten zu jeweiligen kantonalen Anschlussgesetzgebungen betraut wurde.

Nicht zuletzt auch aufgrund der besseren strukturellen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen, welche sich das KIGA 1987 schuf, konnten im Jahre 1988 die Arbeiten zur Neuregelung der Luftreinhaltevorschriften einerseits und zur Gesetzgebung über die Arbeitsvermittlung, Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe (AVUG) andererseits in wesentlichem Ausmass vorangetrieben werden. Im Sommer war die Vernehmlassung über das AVUG abgeschlossen, und Mitte

Mesures	Type d'aide	Promesses 1984–1988 (moyenne)	1988	Paie- ments 1988	Rembourse- ments 1988
Campagnes 1942 à 1949 ¹	Subventions aux frais de construction	–	–	–	0,226
Campagne 1965 ¹	Contributions aux charges	–	–	0,063	–
Amélioration logements anciens 1978	Subventions aux charges d'intérêts	–	–	0,063	–
Réservation terrains à bâtir	Subventions aux charges d'intérêts	0,479	1,025	0,451	0,078
Amélioration habitat régions montagne ^{1 2}	Subventions aux frais de construction	1,267	1,224	1,012	0,037
Aide construction logements à des prix raisonnables	Contributions aux charges	4,257	4,581	2,276	–
Total ¹	Subventions contributions	6,003	6,830	3,865	0,341
Aide construction logements à des prix raisonnables	Cautionne- ments	4,112	4,220		

¹ Sans part ni communale ni fédérale

² En 1988, le canton et la commune n'ont plus eu à supporter que 40 pour cent des subventions totales (45% en 1987).

2.4.5 Perspectives

Ce sont à nouveau principalement les tâches d'exécution concernant les instruments d'encouragement qui auront la priorité pour l'année qui vient. Une campagne d'information est également prévue pour certaines mesures. La vérification du mandat des prestations sera poursuivie. Les travaux de révision de la loi sur le maintien des locaux d'habitation seront commencés. Il faudra enfin préparer la modification du décret sur l'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne.

2.5 Industrie, arts et métiers et travail

2.5.1 Remarques générales

L'Office de l'industrie, des arts et métiers et du travail (OCIAMT) a une telle diversité de tâches que souvent, dans plusieurs domaines, les innovations se produisent simultanément, qu'elles soient législatives, politiques ou économiques. La législation fédérale des dernières années, en particulier sur la protection de l'air et l'assurance-chômage, a donné à l'OCIAMT, en plus de ses tâches d'exécution, un volume inhabituel de préparation des textes législatifs cantonaux d'application.

C'est beaucoup grâce aux meilleures conditions de travail (structure, organisation, personnel) qu'il s'est aménagé en 1987, que l'OCIAMT a pu bien avancer en 1988 les travaux de nouvelle réglementation en matière de protection de l'air d'une part, et d'autre part, de législation sur le service de l'emploi, l'assurance-chômage et l'aide aux chômeurs (LSAC). La consultation sur la LSAC a pris fin en été, et mi-octobre, la révision totale de la loi sur la protection de l'air a été envoyée en consultation.

Oktober ist die total revidierte Vorlage des Lufthygienegesetzes in die Vernehmlassung geschickt worden.

Die Fragen um die Problematik der Luftreinhaltung haben auch im Jahre 1988 nichts von ihrer Aktualität eingebüsst. Im Gegenteil; denn was bisher nur eine Plage ausländischer Grossagglomerationen war, scheint nun auch in unserem Lande, in unserem Kanton Realität zu werden: die Entstehung von Smog. Dass dieser speziellen Problematik der Lufthygiene besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, versteht sich von selbst. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Städte Bern und Biel wurde daher ein Wintersmog-Alarmkonzept ausgearbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. Ziff. 2.5.10.1).

Der anhaltend erfreuliche Konjunkturverlauf und das damit verbundene stetige Wirtschaftswachstum setzten sich auch im Berichtsjahr fort. Weiterhin sinkende Arbeitslosenzahlen und ein zunehmend ausgetrockneter Arbeitsmarkt begleiteten diese Entwicklung. Als Folge davon häuften sich auch die Gesuche um Beschäftigung ausländischer Erwerbstätiger. Trotz der äusserst restriktiven Bewilligungspraxis des KIGA mussten alle Kontingentseinheiten ausgeschöpft werden. Auch mit zusätzlichen Bundeskontingenten konnten nicht einmal alle dringendsten Bedürfnisse gedeckt werden. Gegen Ende des Jahres spitzte sich die Lage insbesondere im Bereich der Saisonkontingente derart zu, dass sich eine grundsätzliche Überprüfung des gesamten Kontingentswesens aufdrängte. Die Vorarbeiten zu einer diesbezüglichen Intervention bei der zuständigen Bundesbehörde wurden daher unverzüglich aufgenommen. Der auf Bundesebene angewandte bisherige Verteilschlüssel entspricht, angesichts der Wirtschaftskraft des Kantons Bern, nicht mehr den aktuellen Erfordernissen.

2.5.2 Arbeitnehmerschutz

2.5.2.1 Statistik der industriellen Betriebe

Aus dem Verzeichnis über die industriellen Betriebe im Kanton Bern geht hervor, dass ähnlich wie im Vorjahr nur unwesentliche Veränderungen stattgefunden haben (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 1).

2.5.2.2 Arbeitssicherheit

Zusammen mit den Vollzugsorganen der Gemeinden Bern, Biel und Thun wurden 1959 (Vorjahr: 1614) Betriebsinspektionen, davon 259 (272) in industriellen Betrieben, durchgeführt. Die wesentlich höhere Anzahl von erteilten Betriebs- und Einrichtungsbewilligungen ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr mehrere neue Objekte fertiggestellt und zur Betriebsabnahme bereit waren (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 2).

2.5.2.3 Arbeitszeitbewilligungen

Wegen Missachtung arbeitsrechtlicher Vorschriften sind im Berichtsjahr fünf Strafanzeigen gegen Arbeitgeber erhoben worden. Die entsprechenden Arbeitnehmer wurden mit Busen bestraft.

Gestützt auf ein Bundesgerichtsurteil vom Juli 1986 und die Interpellation Blatter vom 16. Februar 1988 müssen Gesuche und erteilte Arbeitszeitbewilligungen im Amtsblatt publiziert

Toute la problématique autour de la pollution atmosphérique n'a rien perdu de son actualité en 1988. Au contraire, puisque le smog, qui était en fléau ne touchant que les grandes agglomérations des pays étrangers, semble être devenu une réalité aussi dans notre pays et dans notre canton. Il va de soi que ce problème spécifique de la protection de l'air mérite une attention particulière. Ainsi, en collaboration avec les services compétents des villes de Berne et de Bienne, un concept d'alarme en cas de smog a été mis au point et présenté au public (cf. ch. 2.5.10.1).

L'année a été aussi caractérisée par le maintien de la bonne conjoncture et par là-même par une croissance économique constante, évolution qui s'est accompagnée d'une baisse du nombre des chômeurs et d'une aggravation de la pénurie de main-d'œuvre sur le marché du travail, avec pour résultat une accumulation des demandes d'emploi de main-d'œuvre étrangère. Malgré la pratique extrêmement restrictive de l'OCIAMT en matière d'octroi des autorisations, les contingents ont été totalement épuisés. Même les unités supplémentaires du contingent fédéral n'ont pas suffi à couvrir les besoins les plus urgents. La situation est devenue telle à la fin de l'année qu'il est devenu indispensable de réviser fondamentalement l'ensemble des contingents, en particulier les contingents de saisonniers. Les préparatifs à une intervention auprès de la Confédération ont été entamés sans retard. En effet, la clef de répartition appliquée par la Confédération ne correspond plus aux besoins actuels, eu égard à la puissance économique du canton de Berne.

2.5.2 Protection des travailleurs

2.5.2.1 Statistiques des établissements industriels

La liste des établissements industriels du canton de Berne ne fait ressortir que des changements sans importance, comme l'année précédente (cf. ch. 2.5.11, tab. 1).

2.5.2.2 Sécurité du travail

1959 inspections d'entreprises (1614 en 1987), dont 259 (272) dans des entreprises industrielles, ont été effectuées en collaboration avec les organes d'exécution des communes de Berne, Bienne et Thoune.

L'augmentation par rapport à l'année précédente du nombre d'autorisations d'exploiter et d'équiper s'explique par le fait qu'en 1988 de nombreux nouveaux bâtiments ont été terminés et prêts pour la réception (cf. ch. 2.5.11, tab. 2).

2.5.2.3 Autorisations de dépassement des heures de travail

Cinq dénonciations pénales ont été déposées contre des employeurs qui n'avaient pas observé les prescriptions sur le droit du travail. Les travailleurs concernés ont été punis d'amende.

Suite à un arrêt du Tribunal fédéral de juillet 1986 et à l'interpellation Blatter du 16 février 1988, les demandes d'autorisation de dépasser les heures et les autorisations accordées

werden. Die erste Bekanntmachung von diesbezüglichen Gesuchen und Bewilligungen mit einer Laufzeit von über drei Monaten erfolgte am 7. Dezember.

2.5.2.4 Plangenehmigungen

Die gute Wirtschaftslage wirkte sich auch auf die Bau- und Gewerbebewilligungen aus. Im Berichtsjahr wurden insbesondere im Rahmen der Baubewilligungsverfahren 36 Prozent mehr Gutachten erstellt als im Vorjahr (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 2).

2.5.2.5 Chauffeurwesen

Die Nachfrage nach Strassentransportleistungen war ungebrochen steigend. Mit 207 neu in Verkehr gesetzten Fahrzeugen im Jahre 1988 wurde diese seit einiger Zeit anhaltende Tendenz bestätigt (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 3).

Die Kontrolle des gewerblichen Strassentransports durch die zuständigen Organe führte zu 393 (481) Strafanzeigen durch die Polizei und 127 (110) durch das KIGA.

2.5.3 Arbeitsmarkt

2.5.3.1 Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Das anhaltende Wirtschaftswachstum führte zu einer angespannten Beschäftigungslage. Dementsprechend rückläufig entwickelte sich die Zahl der bei den Arbeitsämtern als arbeitslos gemeldeten Personen. Nach einem Höchststand von 2660 Arbeitslosen (3161) im Januar sank die Arbeitslosenzahl bis im Oktober um zirka 39 Prozent auf 1620 (1184 Ganz- und 436 Teilzeitarbeitslose). Sowohl gesamtschweizerisch (0,6%) als auch kantonale (0,37%) wurde im Oktober der tiefste Stand der Arbeitslosigkeit seit dem Jahr 1982 erreicht.

Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen wirkte sich zwar gesamthaft positiv, aber regional unterschiedlich aus. In den Regionen Thun-Oberland und Oberaargau-Emmental wurden im Oktober mit 0,22 Prozent und 0,16 Prozent Quoten weit unter dem kantonalen Durchschnitt ausgewiesen. Obwohl sich auch in der Uhrenregion (Biel-Seeland, Berner Jura) die Arbeitslosenzahlen verringerten, war die Arbeitslosenquote mit 0,74 Prozent zweimal so hoch wie der kantonale Durchschnittswert (0,37%).

Die durchschnittliche, auf das ganze Jahr bezogene kantonale Arbeitslosenquote in Prozenten der Erwerbstätigen betrug 0,46 Prozent (1987: 0,57%). In absoluten Zahlen stachen bei den Ganzarbeitslosen im Durchschnitt wiederum die Erwerbslosen in den Branchen Büro, Verwaltung und Handel (347), Gastgewerbe und Hausdienste (204) sowie Hilfskräfte (246) aus sämtlichen Wirtschaftszweigen hervor. Die relativ hohe Zahl im Bereich des Gastgewerbes ist darauf zurückzuführen, dass diese Arbeitsplätze unter anderem wegen der unregelmässigen Arbeitszeiten als unattraktiv betrachtet werden. Mit einem Anteil von 47 Prozent (49%) wurden etwas weniger weibliche Ganzarbeitslose gemeldet; derjenige der Jugendlichen unter 24 Jahren ist auf rund 22 Prozent (24%) gesunken.

Die Zahl der Teilzeitarbeitslosen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent. Der Anteil der Teilzeitarbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug 25 Prozent.

Aufgrund des ausgetrockneten Arbeitsmarktes konnte ein Rekordstand des öffentlichen Stellenangebots festgestellt

doivent être publiées dans les feuilles d'avis officielles. Le premier avis de telles demandes et autorisations pour une durée de plus de trois mois a été publié le 7 décembre.

2.5.2.4 Approbations de plans

La bonne conjoncture s'est aussi répercutée sur les permis de construire et les autorisations d'industrie. Au cours de l'exercice, plus particulièrement dans le cadre des procédures de permis de construire, il y a eu 36 pour cent d'expertises de plus que l'année précédente (cf. ch. 2.5.11, tab. 2).

2.5.2.5 Chauffeurs professionnels

En matière de transports routiers, la demande de prestations n'a cessé d'augmenter. Les 207 véhicules mis en circulation en 1988 confirment cette tendance, persistante depuis un certain temps (cf. ch. 2.5.11, tab. 3).

Le contrôle du transport routier professionnel par les organes compétents a donné lieu à 393 (481) dénonciations pénales par la police et à 127 (110) par l'OCIAMT.

2.5.3 Marché du travail

2.5.3.1 Evolution du marché du travail

La croissance économique persistante s'est traduite par une certaine tension de la situation de l'emploi. Le nombre des personnes inscrites sans emploi aux offices du travail a reculé en conséquence. Après une pointe de 2660 chômeurs en janvier (3161), le nombre des chômeurs a baissé jusqu'en octobre d'environ 39 pour cent, soit à 1620 (1184 chômeurs complets et 436 personnes partiellement sans emploi). C'est en octobre, aussi bien dans le canton de Berne (0,37%) que dans toute la Suisse (0,6%) que le chômage s'est trouvé à son niveau le plus bas depuis 1982.

Le recul du nombre des chômeurs a eu dans l'ensemble des effets positifs, quoique très différents selon les régions. Ainsi, le taux de chômage dans les régions de Thune-Oberland et Haute-Argovie-Emmental, était en octobre bien en-dessous de la moyenne cantonale, avec respectivement 0,22 pour cent et 0,16 pour cent. Dans la région horlogère (Bienne-Seeland, Jura bernois) le nombre des chômeurs a diminué aussi, mais le taux de chômage (0,74%) est resté deux fois plus haut que la moyenne cantonale (0,37%).

Le pourcentage moyen annuel cantonal des chômeurs comparés aux personnes actives a été de 0,46 pour cent (1987: 0,57%). En chiffres absolus, les plus touchés par le chômage complet sont encore les métiers de bureau, d'administration et de commerce (347), l'hôtellerie, la restauration et l'économie domestique (204) ainsi que chez les travailleurs auxiliaires (246) dans toutes les branches d'activité. Le chiffre relativement élevé de l'hôtellerie et de la restauration s'explique par le fait que ces places sont souvent considérées comme inattractives en raison notamment des horaires irréguliers de travail. Avec 47 pour cent (49%), le chômage des femmes a quelque peu diminué, le chômage des jeunes de moins de 24 ans a lui aussi baissé pour se situer à près de 22 pour cent (24%).

Le nombre des chômeurs partiels s'est réduit de 5,7 pour cent par rapport à l'année précédente, leur proportion étant de 25 pour cent du nombre total des chômeurs.

La pénurie de main-d'œuvre sur le marché du travail est une des raisons du chiffre record d'offres d'emploi des services

werden. Im Berichtsjahr wurden pro Monat durchschnittlich 748 (643) offene Stellen gemeldet. Wie auch schon im Vorjahr bemerkt werden musste, gestaltet sich die Vermittlung der noch registrierten Arbeitslosen zusehends schwieriger. Die Gründe dafür finden sich primär in den persönlichen Voraussetzungen vieler dieser Menschen. Zu hohes Alter, mangelnde Ausbildung, schlechte körperliche und geistige Verfassung sind häufige Merkmale, welche die Vermittlungsfähigkeit, zum Teil in beträchtlichem Mass, verschlechtern. Im Jahresdurchschnitt konnten daher pro Monat nurmehr 123 (143) öffentliche Vermittlungen getätigt werden.

2.5.3.2 Arbeitsvermittlung

Aufgrund dieser Situation wird der Aufwand, diese Stellenlosen mit Erfolg in den Arbeitsprozess wieder einzugliedern, immer grösser. Wichtige Stützen sind dabei die Gemeinden mit ihren für den Arbeitsmarkt zuständigen Stellen. Daher wurde die Beratungs- und Schulungstätigkeit des KIGA im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Hauptthemen waren einerseits der gesetzliche Vermittlungsauftrag an die Gemeindearbeitsämter und andererseits der wirksame und gezielte Einsatz von Präventivmassnahmen zur Wiedereingliederung Langzeitarbeitsloser.

2.5.3.3 Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Präventivmassnahmen

Auch 1988 war die behördlich organisierte Durchführung von Beschäftigungsprogrammen für schwervermittelbare, arbeitslose Personen unabdingbar. Wie im Vorjahr reichten sieben Gemeinden Gesuche um Beiträge für 44 (61) Beschäftigungsprogramme ein. Diese Programme wurden bis auf wenige Ausnahmen durchgeführt. Fast die Hälfte der von den Gemeindearbeitsämtern rekrutierten Teilnehmer konnte nach einem durchschnittlich dreimonatigen Einsatz eine Stelle in der Wirtschaft antreten.

An die Gesamtkosten von rund 5,1 Mio. Franken (5,4) wurden Kantonsbeiträge von 45 Prozent zugesichert; der Anteil aus dem Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung des Bundes betrug 37 Prozent (35%).

Trotz der rückläufigen Arbeitslosigkeit hat die Anzahl der Gesuche um Individual- und Kollektivkurse im Berichtsjahr um zirka sieben Prozent zugenommen. Eingereicht worden sind 233 Individual- und 574 Kollektivkursgesuche. Ein grosser Teil der Gesuchsteller waren Arbeitslose aus den Bereichen Büro und Handel. Viele entschlossen sich zum Besuch eines Sprach- oder Informatikkurses. Fast 90 Prozent der Teilnehmer bestätigten, dass ihnen der Kursbesuch geholfen habe, die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Die Finanzierung erfolgte ausschliesslich mit Geldern der Arbeitslosenversicherung.

2.5.4 Ausländische Erwerbstätige

Im Berichtsjahr wurden etwas mehr als 28 000 Begehren um Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer eingereicht. Angesichts der dem Kanton zur Verfügung stehenden Kontingenteinheiten ist es offensichtlich, dass den Bedürfnissen der bernerischen Wirtschaft nur zu einem kleinen Teil entsprochen werden konnte (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 4).

Aufgrund der herrschenden Arbeitsmarktlage und unter Berücksichtigung der Aufnahmeverpflichtung der Gemeinden für neu eingereiste Asylbewerber wurden vom KIGA die Voraus-

publics, avec en moyenne par mois au cours de l'exercice 748 annonces de places vacantes (643). La même tendance se dessine que l'année précédente, à savoir que le placement des chômeurs encore inscrits devient visiblement de plus en plus difficile. Cela s'explique tout d'abord par les dispositions personnelles de beaucoup de ces personnes. L'âge avancé, le manque de formation, une mauvaise condition physique ou psychique sont les motifs les plus fréquents qui diminuent leur aptitude au placement, souvent dans une mesure importante. C'est pourquoi, en moyenne sur l'année, il n'a pu être effectué que 123 (143) placements mensuels par les services publics.

2.5.3.2 Service de placement

En raison de cette situation, la réinsertion réussie dans la vie active de ces personnes sans emploi requiert un investissement croissant. Les meilleurs soutiens sont les communes avec leurs services responsables du marché du travail. L'OCIAMT a ainsi encore étendu son activité de conseil et de formation au cours de l'année. Il s'est occupé principalement du mandat légal de placement aux offices communaux du travail d'une part, et d'autre part, de la mise en œuvre efficace et ciblée des mesures préventives pour réinsérer les chômeurs de longue durée.

2.5.3.3 Lutte contre le chômage et mesures préventives

En 1988 aussi, il a été nécessaire que les autorités organisent les programmes d'occupation pour les personnes sans emploi et difficiles à placer. Comme l'année précédente, sept communes ont présenté des demandes de contribution à 44 (61) programmes d'occupation, qui ont tous été mis sur pied à quelques exceptions près. Pratiquement la moitié des participants recrutés par les offices communaux du travail ont pu retrouver une activité dans l'économie privée, après en moyenne trois mois d'activité dans un programme.

Ces programmes ont représenté un coût total de 5,1 (5,4) millions de francs, pour lesquels le canton a assuré une contribution de 45 pour cent et le fonds de compensation de l'assurance-chômage de la Confédération une contribution de 37 (35) pour cent.

Malgré la baisse du chômage, le nombre des demandes de cours individuels ou collectifs s'est accru d'environ sept pour cent au cours de l'exercice. On a enregistré 233 demandes de cours individuels et 574 demandes de cours collectifs. Une grande partie des requérants étaient des chômeurs venus du secteur du bureau et du commerce. Beaucoup d'entre eux avaient choisi des cours de langue ou d'informatique. Près de 90 pour cent ont confirmé que les cours les avaient aidés à sortir du chômage. Le financement des cours s'est fait exclusivement avec des fonds de l'assurance-chômage.

2.5.4 Main-d'œuvre étrangère

On a enregistré au cours de l'exercice plus de 28 000 demandes d'employer des travailleurs étrangers. Si l'on considère le contingent dont dispose le canton, il est manifeste qu'il ne peut être satisfait qu'à une petite partie des besoins de l'économie bernoise (cf. ch. 2.5.11, tab. 4).

La situation régnant sur le marché du travail ainsi que l'obligation des communes d'accueillir les demandeurs d'asile nouvellement entrés en Suisse ont amené l'OCIAMT en mars 1988 à arrêter de nouvelles conditions et une nouvelle procédure pour

setzungen und das Verfahren für die Bewilligung der Erwerbstätigkeit von Asylbewerbern im März 1988 neu geregelt. Dadurch konnten insgesamt 2593 Arbeitsbewilligungen (1582) erteilt werden. Erstmals eine Stelle angetreten haben 1132 Asylbewerber (541), davon 784 (425) im Gastgewerbe. Die restlichen fanden vorwiegend in der verarbeitenden Industrie oder in der Landwirtschaft eine Stelle. Nebst den erwähnten Bewilligungen zum erstmaligen Stellenantritt wurden weitere 1461 Arbeitsbewilligungen (1041) für Stellenwechsel und Verlängerungen erteilt. Bei 94 (1987: 148/1986: 308) Gesuchen musste Ablehnung beantragt werden.

2.5.5 *Arbeitslosenversicherung*

2.5.5.1 Allgemeines

Wie im Jahre 1987 angekündigt, konnte im November ein Entwurf des Handbuchs zur Verbesserung der Information über die Aufgaben der Gemeindearbeitsämter im Rahmen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung fertiggestellt werden. Dieser wurde den regionalen Arbeitsämtern zur Vernehmlassung unterbreitet. Nach Vorliegen der bereinigten Fassung ist vorgesehen, diesen Arbeitsbehelf im kommenden Jahr den Gemeindearbeitsämtern abzugeben.

Bedingt durch einen angestrebten Ausbau der Leistungen bei der Arbeitslosenversicherung ist, nach vier Vollzugsjahren, auf Bundesebene eine Teilrevision in Angriff genommen worden. Als Zielvorstellung steht eine Vereinfachung des Gesetzes, insbesondere für den Vollzug, im Vordergrund. Tragender Teil der Vernehmlassung des Kantons Bern war der Wunsch nach Einbezug des Tourismusgewerbes in die Schlechtwetterentschädigung.

2.5.5.2 Kurzarbeit

Die gegenüber den Vorjahren wiederum abnehmende Kurzarbeit bestätigte den seit 1985 festgestellten wirtschaftlichen Aufwärts-Trend. Die wohl spektakulärste Veränderung war aus der Uhrenindustrie zu melden, die nach einigen Baisse-Jahren mit dem Beginn des Berichtsjahres wieder ein grösseres Beschäftigungswachstum aufweist, was sich in der relativ geringen Anzahl von Kurzarbeitsmeldungen widerspiegelte. Die Textilindustrie und in abgeschwächter Form auch Teile der Maschinenindustrie wiesen den höchsten Kurzarbeitsanteil auf.

2.5.5.3 Wetterbedingte Arbeitsausfälle

Der ausgesprochen milde und niederschlagsarme Winter bewirkte, im Vergleich zu den Vorjahren, einen merklichen Rückgang der wetterbedingten Arbeitsausfälle (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 7).

Zur Verbesserung der Überprüfungsmöglichkeit der Anrechenbarkeit von Arbeitsausfällen konnte das KIGA entsprechende Massnahmen einleiten. Nach eingehenden Vorabklärungen haben verschiedene Gemeinden die freiwillige Mithilfe zugesichert. Ab November 1988 werden nun die täglichen Aufzeichnungen der Gemeinden über die herrschenden Witterungsverhältnisse in die Fallbeurteilung miteinbezogen. Die Arbeitslosenkassen erhalten die entsprechenden Daten jeweils monatlich zugestellt.

l'octroi d'autorisations de travail en faveur des demandeurs d'asile. Il a ainsi été délivré au total 2593 (1582) autorisations de travail. 1132 (541) demandeurs d'asile ont pu prendre un premier emploi, dont 784 (425) dans l'hôtellerie et la restauration et les autres surtout dans l'industrie de transformation ou l'agriculture. En outre, il a été délivré 1461 (1041) autorisations de changement d'emploi ou de prolongation. Dans 94 cas, le refus de l'autorisation a été demandé (1987: 148/1986: 308).

2.5.5 *Assurance-chômage*

2.5.5.1 Remarques générales

Comme annoncé en 1987, le projet de manuel pour améliorer l'information sur les tâches des offices communaux du travail en matière d'assurance-chômage et de service de placement a été achevé en novembre et envoyé aux offices régionaux du travail pour consultation. Après la mise au net du projet, le vade-mecum sera distribué aux offices communaux du travail au cours de l'année qui vient.

Conformément à l'objectif d'extension des prestations de l'assurance-chômage après quatre ans d'application, la Confédération a entamé une révision partielle de la loi. Elle s'est fixé comme objectif premier de simplifier la loi, en particulier son exécution. Consulté sur ce projet, le canton de Berne a surtout souhaité voir la branche touristique mise au bénéfice de l'indemnisation pour cause d'intempéries.

2.5.5.2 Réduction de l'horaire de travail

Le chômage partiel a de nouveau diminué par rapport aux années précédentes, confirmant ainsi la tendance, remarquée depuis 1985, vers une amélioration de la conjoncture. Le changement le plus spectaculaire s'est fait dans l'industrie horlogère qui a enregistré, après des années de baisse, une reprise assez importante de l'emploi dès le début de l'exercice, ce qui s'est reflété évidemment dans le nombre assez faible de préavis de réduction de l'horaire de travail. C'est l'industrie textile, et, dans une moindre mesure, aussi certains secteurs de l'industrie mécanique qui ont enregistré le plus fort pourcentage de chômage partiel.

2.5.5.3 Pertes de travail dues aux intempéries

L'hiver relativement doux et sec a eu pour effet une baisse marquante par rapport aux années précédentes des pertes de travail dues aux intempéries (cf. ch. 2.5.11, tab. 7).

L'OCIAMT a introduit des mesures pour pouvoir mieux vérifier le bien-fondé des pertes de travail qui font l'objet d'un avis. Après enquête, plusieurs communes ont assuré leur volonté de collaborer dans ce domaine. Depuis novembre 1988, l'examen des cas s'appuie aussi sur les bulletins météorologiques journaliers des communes. Les caisses de chômage reçoivent ces informations tous les mois.

2.5.5.4 Krisenhilfe

Der Regierungsrat hatte auch für das Jahr 1988 wiederum die Krisenhilfe eingeführt. Genaue Angaben über Bezüger, Kosten und Höhe der Entschädigungen liegen aus Gründen des Abrechnungsmodus für das Berichtsjahr jeweils erst nach der Revision im Folgejahr vor (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 6).

2.5.6 Arbeitslosenkasse

Die Tätigkeit der kantonalen Arbeitslosenkasse war 1988 von keinen nennenswerten Schwierigkeiten begleitet. Die periodisch vorzunehmenden Auszahlungen von Taggeldern verliefen reibungslos. Einen Überblick über die Leistungen und Leistungsarten vermittelt die Tabelle im Anhang (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 7).

2.5.7 Vorbereitung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes im Rahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung

Wie in jedem geraden Jahr wurde auch im Kalenderjahr 1988 die Pflichtkontrolle durchgeführt. 38 (50) Wehrmänner sind neu von der Einrückungspflicht befreit worden. 153 (67) Dispensationen wurden aufgehoben oder die betreffenden Wehrmänner aus der Dienstpflicht entlassen. Somit waren am Jahresende im Kanton Bern 943 (1003) Landwirte im Besitz einer gültigen Dispensation.

Die Zahl der für die Beurlaubung während der Aktivdienstzeit vorgemerkten Wehrmänner (Landwirte) erhöhte sich im Berichtsjahr auf 477 (401).

2.5.8 Handel und Gewerbe

Die Berufe des Immobilien-Treuhänders und -Verwalters erfuhren auch 1988 wiederum einen Zuwachs um 69 bzw. 22 Personen (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 8).

Im Bereich der konzessionierten, gewerbsmässigen Arbeitsvermittlung hält das Wachstum weiter an. Die nun 84 Betriebe meldeten insgesamt 4624 Vermittlungen von Dauerstellen, wovon 2367 für Männer und 2257 für Frauen.

Auf Bundesebene wurde im Rahmen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb an der Bewilligungspflicht für Ausverkäufe und ähnliche Veranstaltungen festgehalten. Im Berichtsjahr konnte eine Zunahme der Bewilligungen sowohl für Sonderverkäufe als auch für die Total- und Teilausverkäufe beobachtet werden. Es sind gesamthaft 1773 (Vorjahr: 1701) Bewilligungen erteilt worden.

2.5.9 Uhrenbeobachtungsbüro

Die für die Überwachung der Chronometerkontrolle zuständige Stelle (COSC) hat für das Büro Biel ein zweites, elektronisches Kontrollsystem «Captétangle» bewilligt. Mit der Anschaffung und Inbetriebnahme ist aber erst 1989 zu rechnen.

Die schon 1987 für das Geschäftsjahr 1988 erwartete Zunahme zu prüfender Uhren hat sich als richtig herausgestellt. 1988 konnten 225 829 Uhren auf ihre Ganggenauigkeit hin getestet werden, was einer Zunahme von 8,4 Prozent entspricht. 223 038 Uhren erhielten das Chronometerzeugnis.

2.5.5.4 Secours de crise

Le Conseil-exécutif avait réintroduit le secours de crise pour l'année 1988. Le mode de paiement du secours de crise est tel que les chiffres exacts sur les bénéficiaires, les coûts et le montant des indemnités ne sont disponibles pour l'exercice que l'année suivante, après révision (cf. ch. 2.5.11, tab. 6).

2.5.6 Caisse de chômage

L'activité de la Caisse cantonale de chômage n'a été marquée par aucune difficulté notable en 1988. Les paiements périodiques des indemnités journalières se sont déroulés sans problèmes. Le tableau en annexe donne un aperçu des prestations et des types d'indemnités (cf. ch. 2.5.11, tab. 7).

2.5.7 Affectation de la main-d'œuvre agricole dans le cadre de l'approvisionnement économique

Comme toutes les années paires, le contrôle des obligations a été effectué en 1988. 38 (50) soldats ont été exemptés du service obligatoire. 153 (67) dispenses ont été levées, ou les soldats concernés libérés de leurs obligations de servir. Ainsi, à la fin de l'année, le canton de Berne comptait 943 (1003) agriculteurs en possession d'une dispense valable.

Le nombre des soldats (agriculteurs) pouvant être mis en disponibilité au cours du service actif s'est accru à 477 (401) au cours de l'année.

2.5.8 Commerce et artisanat

Les professions de fiduciaires et de gérants immobiliers ont augmenté leurs effectifs en 1988, respectivement de 69 et 22 personnes (cf. ch. 2.5.11, tab. 8).

Le domaine du placement à fin lucrative soumis à autorisation continue sa croissance. On dénombre maintenant 84 bureaux enregistrant 4624 placements au total (2367 hommes et 2257 femmes).

A l'échelle fédérale, l'autorisation obligatoire pour les liquidations et opérations analogues a été maintenue dans le cadre de la loi contre la concurrence déloyale. L'exercice a été marqué par une augmentation des autorisations tant pour les ventes spéciales que pour les liquidations totales et partielles, soit en tout 1773 (1701) autorisations.

2.5.9 Contrôle des chronomètres

L'organe responsable de la surveillance du contrôle des chronomètres (COSC) a autorisé pour le bureau de Bienne un deuxième système de contrôle électronique «Captétangle». Mais l'acquisition et l'installation du système ne sont pas prévues avant 1989.

L'augmentation du nombre des chronomètres à contrôler annoncée en 1987 pour 1988 s'est avérée juste. La vérification a porté sur 225 829 chronomètres, soit une augmentation de 8,4 pour cent. 223 038 chronomètres ont reçu le certificat.

2.5.10 *Umweltschutz*

2.5.10.1 Luftreinhaltung

Nachdem im Jahre 1986 auf Bundesebene die Luftreinhalte-Verordnung (LRV) in Kraft gesetzt worden war, hatte sich eine Totalrevision des bereits zehn Jahre alten kantonalen Luft-hygiene-gesetzes aufgedrängt.

Da die Regelungsdichte der LRV ausserordentlich hoch ist, verbleibt den Kantonen im sachlich-materiellen Bereich der Anschlussgesetzgebung nur wenig Spielraum. Das Schwerk-wicht der Gesetzesrevision liegt deshalb im organisatorisch-administrativen Bereich. Es geht dabei vor allem um die konkrete Festlegung von Vollzugsaufgaben und -kompetenzen sowie um die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemein-den. Im weiteren müssen auch die finanziellen Belange gere-gelt werden, da trotz des allgemein gültigen Verursacherprin-zips erhebliche Kosten für die öffentliche Hand anfallen – wie z.B. bei der Ausarbeitung von Massnahmenplänen in über-mässig belasteten Gebieten.

Im Oktober konnte die Vorlage in die Vernehmlassung ge-schickt werden. Im Verlaufe des Jahres 1989 soll die Behand-lung im kantonalen Parlament erfolgen.

Beim Wintersmog-Alarmkonzept, welches im Herbst der Öff-fentlichkeit vorgestellt wurde, geht es darum, einerseits Beur-teilungskriterien für kurzzeitig auftretende winterliche Bela-stungssituationen zu definieren und andererseits die Hand-lungsabläufe (Sofortmassnahmen) für derartige Extremsitua-tionen festzulegen. Eine mögliche akute Gesundheitsgefähr-dung durch die Luftverschmutzung soll frühzeitig erkannt und mit entsprechenden Massnahmen verhindert werden. Es darf davon ausgegangen werden, dass mit fortschreitendem Voll-zug von Luftreinhalte-Vorschriften in jedem Verursacherbe-reich die potentielle Smoggefahr abnehmen wird. Deshalb wurde dieses Wintersmog-Alarmkonzept vorerst bis 1994 befristet, mit der Auflage, dannzumal eine Neubeurteilung der Situation vorzunehmen.

Lufthygienische Massnahmenpläne gemäss Artikel 31 der LRV beinhalten weitergehende Vorschriften zur Reinhaltung der Luft, die über den normalen Vollzug der LRV hinausgehen. Sie müssen in jenen Gebieten durchgesetzt werden, in denen im Gegensatz zu kurzzeitig auftretenden Smogsituationen auch längerfristig übermässige Immissionen festzustellen sind (= belastete Gebiete). Im Kanton Bern sind, soweit dies zum heutigen Zeitpunkt durch Messungen belegt werden kann, in zwei Gebieten, nämlich in den Agglomerationen Bern und Biel, derartige Sanierungskonzepte auszuarbeiten und durchzuset-zen. Im vergangenen Jahr haben die beiden Städte Bern und Biel umfangreiche Vorarbeiten für diese Massnahmenpläne geleistet. Damit nun gleichzeitig auch die betroffenen Gemein-den der Regionen aufgrund der grenzüberschreitenden Luft-verschmutzung in diese Massnahmenplanung miteinbezogen werden können, werden die von den Städten in Gang gesetz-ten Arbeiten zurzeit in die Regionen hinaus erweitert. Ziel die-ser Massnahmenpläne ist es, bis zum Jahre 1994 im ganzen Kantonsgebiet das erforderliche Mindestmass an Luftqualität (= Einhaltung der Immissionsgrenzwerte) zu erreichen.

2.5.10.2 Feuerungsanlagen

In der Heizperiode 1987/88 wurden rund 37 000 Ölfeuerungs-anlagen (ca. 40% aller Anlagen im Kanton Bern) lufthygienisch und energetisch durch die Kontrolleure der Gemeinden kontrol-liert. Davon mussten über 6000 Anlagen (16,6%) beanstandet und in der Folge einreguliert werden.

2.5.10 *Protection de l'environnement*

2.5.10.1 Protection de l'air

L'ordonnance fédérale sur la protection de l'air (OPair) étant entrée en vigueur en 1986, il était nécessaire de réviser entiè-rement la loi cantonale sur l'hygiène de l'air, vieille de dix ans déjà.

L'OPair étant très normative, les cantons n'ont qu'une liberté d'application réduite en la matière. La révision de la loi canto-nale se consacre donc principalement à des questions d'orga-nisation administrative. Elle vise essentiellement à définir concrètement les tâches d'exécution et les compétences dans le canton de Berne, ainsi que la répartition des tâches entre le canton et les communes. Elle doit aussi régler les questions financières, car malgré le principe de causalité opposable à tous, il incombe des frais considérables aux pouvoirs publics, comme par exemple l'élaboration des plans de mesures dans les régions où se produisent des immissions excessives.

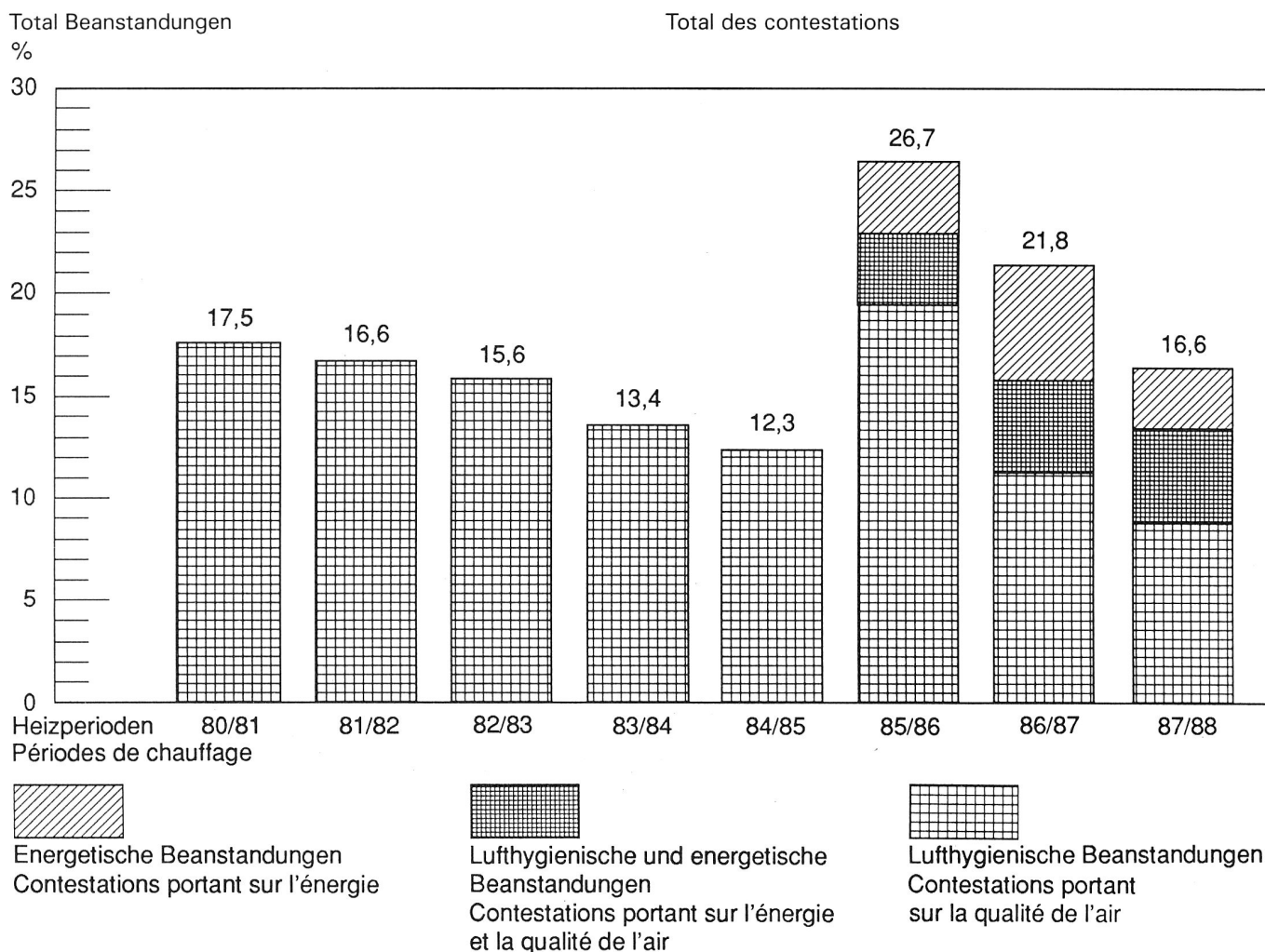
Au mois d'octobre, le projet de loi a été envoyé en consul-tation. Au cours de l'année 1989, le texte sera débattu au Parlement.

Le plan d'alarme en cas de smog hivernal publié en automne, quant à lui, définit les critères d'évaluation de pollution hiver-nale de courte durée d'une part, et d'autre part, détermine l'action à entreprendre (mesures immédiates) dans ces situa-tions extrêmes. Il s'agit de reconnaître à temps la possibilité de risque grave pour la santé par la pollution atmosphérique et de l'empêcher par des mesures adéquates. Il est permis de sup-poser qu'une application progressive des prescriptions de pro-tection de l'air permettra de diminuer le risque de smog lié à chacun des facteurs responsables. C'est pourquoi le plan d'alarme en cas de smog hivernal a été limité dans un premier temps à 1994, sous réserve d'une nouvelle appréciation de la situation à cette date.

Les plans de mesures prévus au sens de l'article 31 OPair pour préserver la qualité de l'air contiennent des prescriptions plus sévères que celles découlant d'une exécution normale de l'OPair. Ils doivent être mis en œuvre dans toutes les régions où, à l'inverse du smog, qui est un phénomène de courte durée, se produisent aussi des immissions excessives de plus longue durée (régions polluées). Dans la mesure où ces nui-sances excessives peuvent être prouvées aujourd'hui au moyen des mesures, il faut élaborer et mettre en œuvre deux conceptions d'assainissement de ce type dans le canton de Berne, à savoir dans les agglomérations de Berne et de Bienne. Ces deux villes ont entrepris de vastes travaux préliminaires pour ces plans de mesures. Afin que les communes des deux régions susceptibles d'être atteintes par la pollution – puisque celle-ci n'a pas de frontières – puissent être incluses dans ces plans de mesures, les travaux entamés par les deux agglom-érations sont actuellement étendus aux régions. L'objectif de ces plans de mesures est de ramener d'ici à 1994 la qualité de l'air à son niveau minimum (= en-deçà des valeurs limites d'im-mission) sur tout le territoire cantonal.

2.5.10.2 Installations de chauffage

Au cours de la période 1987/88, les contrôleurs des commu-nes ont vérifié près de 37 000 installations de chauffage (en-viron 40% de toutes les installations du canton) pour contrôler la consommation en énergie et la qualité de l'air. Il en est résulté 6000 contestations (16,6%) d'installations qui ont dû faire l'objet d'un réglage par la suite.



Das Balkendiagramm zeigt eine sprunghafte Zunahme der Beanstandungsquote in der Heizperiode 1985/86. Diese Verdoppelung der beanstandeten Anlagen ist auf die Verschärfung der Emissionsgrenzwerte (von der Russzahl 2 auf Russzahl 1) sowie auf die Einführung der Begrenzung von Abgasverlusten (energetische Kontrolle) zurückzuführen. Erfreulich ist, dass die Beanstandungsquote in den letzten beiden Heizperioden wiederum deutlich gesenkt werden konnte, was zweifellos der behördlichen Ölfeuerungskontrolle zuzuschreiben ist.

Ce diagramme indique une forte augmentation des contestations dans la période de chauffage 1985/86. Le taux plus que doublé des contestations traduit le renforcement des valeurs limites d'émission (l'indice de suie est passé de 2 à 1) ainsi que l'introduction de la limitation des pertes par les effluents gazeux (contrôles portant sur l'énergie). On constate avec satisfaction que le taux des contestations a baissé de façon très nette au cours des deux dernières périodes de chauffage, ce qui est certainement dû au contrôle officiel des installations de combustion alimentées au moyen d'huile de chauffage.

2.5.11 Anhang Industrie, Gewerbe und Arbeit

Tabelle 1: Industrielle Betriebe

	1985	1986	1987	1988
Stand 1. Januar				
nach gesetzlicher Bereinigung	1230	1215	1233	1235
Abgänge durch:				
Betriebseinstellung	17	11	19	12
Sinken der Arbeitnehmerzahl	5	4	2	11
Betriebszusammenschluss	1	–	1	–
Betriebsverlegung	3	–	–	1
Total Abgänge	26	15	22	24
Zuwachs	11	33	24	21
Stand 31. Dezember	1215	1233	1235	1232
Veränderung absolut	– 15	+ 18	+ 2	– 3
Veränderung in Prozent	– 1,2	+ 1,5	+ 0,2	– 0,2
Schweiz. Durchschnitt in Prozent	– 0,4	+ 0,8	– 0,1	– 0,3

2.5.11 Annexe industrie, arts et métiers et travail

Tableau 1: Entreprises industrielles

	1985	1986	1987	1988
Etat au 1 ^{er} janvier				
après mise à jour de la liste	1230	1215	1233	1235
Motifs de radiation:				
Cessation d'exploitation	17	11	19	12
Diminution du nombre des travailleurs	5	4	2	11
Fusion d'entreprises	1	–	1	–
Transfert d'entreprises	3	–	–	1
Total des radiations	26	15	22	24
Augmentation	11	33	24	21
Etat au 31 décembre	1215	1233	1235	1232
Différence en chiffres absolus	– 15	+ 18	+ 2	– 3
Différence en %	– 1,2	+ 1,5	+ 0,2	– 0,2
Moyenne nationale en %	– 0,4	+ 0,8	– 0,1	– 0,3

Tabelle 2: *Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen*

Plangenehmigungen	1985	1986	1987	1988
Anzahl	178	178	177	173
Umbaute m³	758 425	1 339 362	1 256 901	1 280 843
Umbaute m³ pro Objekt	4 260	7 525	7 101	7 404
Veränderungen der m³ gegenüber dem Vorjahr	-27%	+77%	-6%	+2%
Betriebs- und Einrichtungsbe- willigungen	125	142	104	177
Veränderungen in % gegenüber dem Vorjahr	-13%	+14%	-27%	+70%
Gutachten (Auflagen) für Baubewilligungs- verfahren	236	288	270	367

Tabelle 3:
Unternehmen und Fahrzeuge (Chauffeurverordnung)

	1985	1986	1987	1988
Zahl der Unternehmer	2622	2629	2702	2694
Bestand an Lastwagen	5382	5437	5533	5701
Bestand an schweren Motorwagen*	-	-	-	4
Bestand an Sattelschleppern	436	451	478	497
Bestand an Sattel- motorfahrzeugen*	-	-	-	11
Bestand an Gesellschaftswagen	711	731	754	781
Bestand an Taxis	547	549	625	594
Bestand an gewerblichen Traktoren	89	96	99	108
Total Fahrzeuge	7165	7264	7489	7696

* ab 1988 andere Kategorie, bzw. Bezeichnung

Tabelle 4:
Übersicht Ausländerkontingente, Zuteilungen 1988
(Kontingentsperiode: 1.11. 1987–31.10. 1988)

Kontingent	Branchen	Anzahl Kontingents- einheiten
Jahresaufenthalter	Industrie, Gewerbe, Verwaltung, Gastgewerbe und Hausdienst Gesundheits- und Fürsorgewesen, Erziehungswesen, Landwirtschaft	319 319
Saisonniers	Baugewerbe Baunebengewerbe Hotel- und Gastgewerbe Übrige Wirtschaftszweige mit Saisoncharakter	4830 1000 7070 1921
Kurzaufenthalter/ au-pair		535

Tabelle 5:
Übersicht der erwerbstätigen Ausländer im Kanton Bern

Datum	Niederlasser	Jahres- aufenthalter	Saison- arbeiter	Grenzgänger	Total
31. 8. 1986	34 267	10 601	10 986	542	56 396
31. 8. 1987	34 757	11 663	11 311	632	58 363
31. 8. 1988	35 543	13 163	12 257	747	61 710
31. 12. 1986	34 259	11 122	497	572	46 450
31. 12. 1987	35 085	12 331	1 290	661	49 367
31. 12. 1988	35 840	13 685	1 209	881	51 615

Tableau 2:
Approbations de plans et autorisations d'exploiter

Approbations de plans	1985	1986	1987	1988
Nombre	178	178	177	173
Travaux de construction en m³	758 425	1 339 362	1 256 901	1 280 843
Volume moyen en m³ par objet	4 260	7 525	7 101	7 404
Différence du volume par rapport à l'exercice précédent	-27%	+77%	-6%	+2%
Autorisations d'exploiter et d'équiper	125	142	104	177
Différence par rapport à l'exercice précédent	-13%	+14%	-27%	+70%
Expertises (conditions) dans la procédure d'octroi du permis de construire	236	288	270	367

Tableau 3: *Entreprises et véhicules*
(ordonnance concernant les chauffeurs)

	1985	1986	1987	1988
Nombre d'entrepreneurs	2622	2629	2702	2694
Nombre de camions	5382	5437	5533	5701
Nombre de voitures automobiles lourdes*	-	-	-	4
Nombre de tracteurs à sellette	436	451	478	497
Nombre de véhicules à sellette*	-	-	-	11
Nombre de cars	711	731	754	781
Nombre de taxis	547	549	625	594
Nombre de tracteurs	89	96	99	108
Total des véhicules	7165	7264	7489	7696

* autres catégories ou désignations à partir de 1988

Tableau 4:
Aperçu des contingents d'étrangers, attributions 1988
(période de contingentement 1.11. 1987–31.10. 1988)

Contingent	Branches	Nombre d'unités du contingent
Résidents annuels	Industrie, artisanat, administration, hôtellerie, restauration, économie domestique Hygiène publique et œuvres sociales, instruction publique, agriculture	319 319
Saisonniers	Construction Branches annexes de la construction Hôtellerie et restauration Autres secteurs économiques à caractère saisonnier	4830 1000 7070 1921
Résidents tempo- raires/Au pair		535

Tableau 5: *Aperçu des travailleurs étrangers dans le canton
de Berne*

Date	Etablis	Annuels	Saisonniers	Frontaliers	Total
31. 8. 1986	34 267	10 601	10 986	542	56 396
31. 8. 1987	34 757	11 663	11 311	632	58 363
31. 8. 1988	35 543	13 163	12 257	747	61 710
31. 12. 1986	34 259	11 122	497	572	46 450
31. 12. 1987	35 085	12 331	1 290	661	49 367
31. 12. 1988	35 840	13 685	1 209	881	51 615

Tabelle 6: *Krisenhilfe*

Für 1988 liegen noch keine genauen Zahlen vor		
	1986	1987
Anzahl Bezüger von Krisenhilfe	544	494
Anzahl beteiligte Gemeinden	70	61
Anzahl entschädigte Tage	24 062,5	23 339,9
Entschädigungen an Versicherte	Fr.	Fr.
– zulasten Gemeinden	859 966.–	800 063.10
– zulasten Kanton	859 965.95	800 063.25
Beitrag des Kantons an die Gemeinden für Verwaltungskosten	5 440.–	4 940.–
Total Aufwendungen	1 725 371.95	1 605 066.35

Tabelle 7: *Leistungen der kantonalen Arbeitslosenkasse (Auszug)*

Art der Entschädigung	Jahr	Anzahl Abrechnungen	Anzahl Betriebe	Anzahl Bezüger	Total
Ganzarbeitslosigkeit	1984	40 654	–	11 598	57 675 892.45
	1985	28 104	–	10 548	38 873 969.80
	1986	21 408	–	6 742	30 725 744.95
	1987	23 718	–	5 615	26 424 203.60
	1988	14 128	–	4 312	21 051 425.50
Kurzarbeit	1984	1 464	671	16 737	10 826 281.50
	1985	535	389	2 893	2 152 277.60
	1986	265	156	3 605	1 926 684.60
	1987	364	113	3 768	2 140 264.35
	1988	209	80	3 535	2 829 361.50
Schlechtwetterentschädigung	1984	325	198	1 514	926 463.30
	1985	966	661	6 074	4 493 474.80
	1986	807	449	5 200	3 596 772.15
	1987	778	482	4 608	3 559 995.45
	1988	416	265	2 102	1 400 407.70

Tabelle 8:
Immobilien-Treuhänder und Immobilien-Verwalter

Immobilien-Treuhänder	1986	1987	1988
Bestandene Prüfungen	135	106	140
Neu erteilte Bewilligungen	71	51	69
Bestand der Immobilien-Treuhänder 31. Dezember	344	393	462
Immobilien-Verwalter	1986	1987	1988
Bestandene Prüfungen	177	152	203
Neu erteilte Bewilligungen	52	25	22
Bestand der Immobilien-Verwalter am 31. Dezember	184	209	231

Tableau 6: *Secours de crise*

Aucun chiffre n'existe encore pour 1988		
	1986	1987
Nombre de bénéficiaires	544	494
Nombre de communes participantes	70	61
Nombre de jours indemnisés	24 062,5	23 339,9
Allocations aux assurés	en francs	en francs
– à charge des communes	859 966.–	800 063.10
– à charge du canton	859 965.95	800 063.25
Contributions du canton aux communes pour frais de gestion	5 440.–	4 940.–
Total des dépenses	1 725 371.95	1 605 066.35

Tableau 7: *Prestations de la Caisse cantonale de chômage (extrait)*

Types d'indemnisations	Année	Nombre de décomptes	Nombre d'entrées	Nombre de bénéficiaires	Total
Chômage complet	1984	40 654	–	11 598	57 675 892.45
	1985	28 104	–	10 548	38 873 969.80
	1986	21 408	–	6 742	30 725 744.95
	1987	23 718	–	5 615	26 424 203.60
	1988	14 128	–	4 312	21 051 425.50
Réduction de l'horaire de travail	1984	1 464	671	16 737	10 826 281.50
	1985	535	389	2 893	2 152 277.60
	1986	265	156	3 605	1 926 684.60
	1987	364	113	3 768	2 140 264.35
	1988	209	80	3 535	2 829 361.50
Indemnités pour intempéries	1984	325	198	1 514	926 463.30
	1985	966	661	6 074	4 493 474.80
	1986	807	449	5 200	3 596 772.15
	1987	778	482	4 608	3 559 995.45
	1988	416	265	2 102	1 400 407.70

Tableau 8:
Régisseurs et courtiers en immeubles et gérants d'immeubles

Régisseurs et courtiers	1986	1987	1988
Examens réussis	135	106	140
Nouvelles autorisations	71	51	69
Effectif au 31 décembre	344	393	462
Gérants	1986	1987	1988
Examens réussis	177	152	203
Nouvelles autorisations	52	25	22
Effectif au 31 décembre	184	209	231

2.6 Wirtschaftliche Landesversorgung

Im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für die Sicherstellung der ständigen Bereitschaft der Organe der wirtschaftlichen Landesversorgung wurde vor allem der Bereich Treibstoffbewirtschaftung (Kontingentierung und Rationierung) vollständig überarbeitet und den neusten Erkenntnissen angepasst. Allen Gemeinden wurde hierzu eine umfangreiche Dokumentation zugestellt. Wegen personeller Schwierigkeiten gab es in anderen Bereichen einige Verzögerungen. Trotzdem konnte wenigstens gegen Ende des Jahres mit der Ausbildung der Leiter der Gemeindestellen für wirtschaftliche Landesversorgung begonnen werden. In fünf Amtsbezirken wurden eintägige Kurse

2.6 Approvisionnement économique

Les travaux préliminaires en vue d'assurer un état de préparation permanent des organes de l'approvisionnement économique ont porté essentiellement sur la réglementation des carburants (contingentement et rationnement) qui a été totalement révisée et adaptée aux nouveaux enseignements. La vaste documentation qui s'y rapporte a été envoyée à toutes les communes. Suite à des difficultés survenues au niveau du personnel, il a fallu enregistrer des retards dans l'exécution de certaines tâches. Des séances d'information à l'intention des chefs des offices communaux ont néanmoins pu être organisées en fin d'année. Des cours d'une journée se sont déroulés

durchgeführt; diese werden 1989 fortgesetzt. Im weiteren nahmen Vertreter der Zentralstelle an Ausbildungsveranstaltungen der Gesamtverteidigung, des Wehrwirtschaftsdienstes der Armee und des kantonalen Führungsstabs teil. Schliesslich wurden bezüglich Aufbau oder Reorganisation der Gemeindestellen 35 (im Vorjahr 8) Beratungen durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass heute der Bereitschaftsgrad recht unterschiedlich ist. Schwierigkeiten bietet öfters die Rekrutierung von geeigneten Personen bzw. der rasche Ersatz von Abgängen.

2.7 Sozialversicherung

2.7.1 Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB)

Die AKB erbrachte im Rechnungsjahr 1988 an die Bezüger aus allen Sozialversicherungsbereichen Leistungen von insgesamt 1,488 (1,407) Mrd. Franken. Im gleichen Zeitraum wurden Beiträge von total 792 (743) Mio. Franken verbucht. Die Beträge der einzelnen Versicherungszweige befinden sich in der Übersichtstabelle unter Ziffer 2.7.5.

2.7.2 Durchführung von Bundesaufgaben

Im Rahmen der zweiten Revision des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung wurde auf den 1. Januar 1988 die Viertelsrente eingeführt. Der Anspruch auf eine Viertelsrente entsteht, wenn ein Versicherter mindestens 40 Prozent dauernd erwerbsunfähig bleibt. Besteht bei einem solchen Versicherten ein sogenannter Härtefall, so hat er Anspruch auf eine halbe Rente.

Auf den 1. Januar 1988 wurde die Verordnung vom 15. Januar 1971 über Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (ELV) durch die Artikel 14a und 14b erweitert, welche die Anrechnung der Erwerbseinkommen bei Teilinvaliden und nichtinvaliden Witwen festlegen. Das Versicherungsgericht des Kantons Bern hat die beiden Verordnungsartikel als gesetzeswidrig bezeichnet. Das Bundesamt für Sozialversicherung hat gegen den Entscheid Verwaltungsgerichtsbeschwerde beim Eidgenössischen Versicherungsgericht geführt. Dessen Entscheid steht noch aus.

Mit Wirkung ab 1. April 1988 hat der Bundesrat die Kinderzulagen, die Einkommensgrenze und den Kinderzuschlag der bundesrechtlichen Familienzulagenordnung in der Landwirtschaft erhöht.

2.7.3 Durchführung kantonalen Aufgaben

In seiner Mai-Session hat der Grosse Rat eine Revision des Gesetzes über die Krankenversicherung verabschiedet. Hauptpunkte der Revision waren eine Erhöhung der höchstmöglichen Prämienbeiträge an die Versicherten und eine Bestimmung betreffend die Informationspflicht. Die neuen Grenzwerte ermöglichen eine weitere Anhebung der auszurichtenden Prämienbeiträge durch Dekret.

Am 31. August 1988 hat der Regierungsrat die Volkswirtschaftsdirektion ermächtigt, ein Vernehmlassungsverfahren über die Totalrevision der kantonalen Erlasse über die Ergänzungsleistungen einzuleiten. Die Behandlung des neuen Gesetzes durch den Grossen Rat wird im Verlauf des Jahres 1989 erfolgen.

dans cinq districts. Ils seront poursuivis en 1989. En outre, les responsables de l'Office cantonal ont participé à des cours de formation organisés par la défense générale, le service de défense économique de l'armée et l'état-major cantonal de conduite.

35 (8) consultations auprès des communes ont eu pour objet la mise sur pied ou la réorganisation des offices communaux. Il est apparu à cette occasion que le degré de préparation variait énormément. La difficulté consiste essentiellement à recruter du personnel approprié et à repourvoir rapidement les postes en cas de départ.

2.7 Assurance sociale

2.7.1 Caisse de compensation du canton de Berne (CCB)

Durant l'exercice comptable 1988, la CCB a versé aux ayants-droit de toutes les branches de l'assurance sociale des prestations d'un montant global de 1,488 (1,407) milliard de francs. Durant le même exercice comptable, les cotisations comptabilisées se sont élevées à 792 (743) millions de francs. Les montants afférents à chaque branche de l'assurance sociale sont énumérés dans le tableau figurant sous le chiffre 2.7.5.

2.7.2 Exécution des tâches fédérales

Dans le cadre de la deuxième révision de la loi fédérale sur l'assurance-invalidité, le quart de rente a été introduit dès le 1^{er} janvier 1988. Le droit au quart de rente naît lorsqu'un assuré présente une incapacité de travail de longue durée de 40 pour cent. Cette rente peut être remplacée par une demi-rente si la situation économique de l'assuré constitue un cas de rigueur.

Le 1^{er} janvier 1988, l'ordonnance du 15 janvier 1971 sur les prestations complémentaires à l'assurance-vieillesse, survivants et invalidité (OPC-AVS/AI) a été complétée par les articles 14a et b, fixant la prise en compte d'un revenu d'activité lucrative des personnes partiellement invalides et des veuves non invalides. Le Tribunal des assurances du canton de Berne a jugé que ces deux articles sont contraires à la loi. L'Office fédéral des assurances sociales a introduit un recours de droit administratif devant le Tribunal fédéral des assurances contre la décision du Tribunal cantonal. Le jugement n'est pas encore rendu.

Avec effet au 1^{er} avril 1988, le Conseil fédéral a augmenté les allocations familiales, les limites de revenu et les suppléments pour enfants du régime fédéral des allocations familiales dans l'agriculture.

2.7.3 Exécution des tâches cantonales

Durant la session de mai, le Grand Conseil a décidé une révision de la loi concernant l'assurance en cas de maladie. Les points principaux de cette révision ont porté sur le relèvement des contributions maximales aux primes des assurés et sur une disposition relative à l'obligation d'informer. Les nouvelles limites légales maximales permettent de fixer par décret une augmentation des contributions aux primes.

Le 31 août 1988, le Conseil-exécutif a autorisé la Direction de l'économie publique à entreprendre une procédure de consultation sur la révision totale de la législation cantonale sur les prestations complémentaires à l'AVS/AI. Le Grand Conseil traitera la nouvelle loi dans le courant de l'année 1989.

2.7.4 Verschiedene Aktivitäten

Die AKB hat im Berichtsjahr wiederum zwei Informationsstagesreihen zu je vier Tagen für Leiter und Mitarbeiter der Gemeindeausgleichskassen durchgeführt. Die Tagungen wurden dezentral an sieben verschiedenen Orten des Kantons abgehalten. Die Einführung neuernannter Leiter erfolgte in zwei dreitägigen Kursen bei der Hauptkasse. Tagungen und Kurse werden in deutscher und französischer Sprache vermittelt. 34 Gemeindeausgleichskassen erhielten eine neue Leitung. Die Regierungsstatthalter führten bei 155 Zweigstellen die Kontrollen nach Artikel 45 der Verordnung über die Ausgleichskasse des Kantons Bern und ihre Zweigstellen durch. Auf dem Gebiet des Bezugs der persönlichen Sozialversicherungsbeiträge konnte die AKB ein grösseres EDV-Projekt erfolgreich abschliessen. Seit März 1988 verfügt sie über eine direkte EDV-Verbindung mit der zentralen Ausgleichsstelle in Genf (TELEZAS).

2.7.4 Activités diverses

Durant l'année du rapport, la CCB a de nouveau organisé deux séances d'information de quatre jours à l'intention des préposés aux offices communaux de compensation et de leurs collaborateurs. Les séances ont été tenues de façon décentralisée dans sept localités du canton. Deux cours d'introduction de trois jours ont été organisés pour les préposés nouvellement nommés. Les séances d'information et les cours d'introduction ont eu lieu de façon parallèle en langues allemande et française. 34 nouveaux préposés à un office communal de compensation ont été nommés. Les préfets ont effectué le contrôle, au sens de l'article 45 de l'ordonnance sur la Caisse de compensation du canton de Berne et ses agences, de 155 offices communaux de compensation.

Dans le domaine de la perception des cotisations personnelles à l'assurance sociale, la CCB a pu achever avec succès le développement d'un grand projet TED. Depuis mars 1988, la CCB dispose d'une liaison TED directe avec la Centrale de compensation à Genève (TELEZAS).

2.7.5 Tabellarische Übersicht¹2.7.5 Aperçu statistique¹

2.7.5.1 Abrechnungspflichtige und Beiträge

2.7.5.1 Assujettis à décompte et à cotisations

	1987 Anzahl Nombre	Fr.	1988 Anzahl Nombre	Fr.	
Abrechnungspflichtige Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	72 174		73 299		Employeurs assujettis à décompte, indépendants et non actifs
Beiträge AHV/IV/EO/ALV		683 118 864		731 520 601	Cotisations AVS/AI/APG/AC
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Bund		1 068 890		1 119 505	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit fédéral)
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Kanton		272 505		289 396	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit cantonal)
Beiträge für die Familienausgleichs- kasse des Kantons Bern		58 865 241		59 322 066	Cotisations pour la Caisse d'allo- cations familiales du canton de Berne
Total verbuchte Beiträge		743 325 500		792 251 568	Total des cotisations comptabilisées
Mahnungen	19 037		22 414		Sommations
Betreibungen	5 402		6 193		Poursuites
Arbeitgeberkontrollen	1 638		2 458		Contrôles d'employeurs

¹ Parlamentarier und Behörden erhalten auf Wunsch den ausführlichen Jahresbericht der Ausgleichskasse des Kantons Bern

¹ Les parlementaires et autorités peuvent se faire adresser, sur demande, le rapport annuel détaillé de la Caisse de compensation du canton de Berne

2.7.5.2 Sozialversicherungsleistungen

2.7.5.2 Prestations de l'assurance sociale

	1987 Anzahl Nombre	Fr.	1988 Anzahl Nombre	Fr.	
<i>Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)</i>					<i>Assurance-vieillesse et survivants (AVS)</i>
AHV-Renten	68 476		67 406		Rentes de vieillesse
Hilflosenentschädigungen an AHV-Rentner	1 680		1 624		Allocations pour impotents AVS
Ausgerichtete Leistungen		941 673 102		985 006 478	Prestations payées
<i>Invalidenversicherung (IV)</i>					<i>Assurance-invalidité (AI)</i>
IV-Renten	14 423		14 339		Rentes de l'AI
Hilflosenentschädigungen an IV-Bezüger	1 722		1 784		Allocations pour impotents AI
Ausgerichtete Leistungen		153 038 306		162 245 881	Prestations payées
<i>Erwerbsersatzordnung</i>					<i>Régime des allocations pour perte de gain</i>
Anzahl Bezüger	71 787		72 650		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		44 044 793		52 150 211	Prestations payées
<i>Ergänzungsleistungen zur AHV/IV</i>					<i>Prestations complémentaires AVS/AI</i>
Ergänzungsleistungen	21 305		21 060		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		181 125 804		196 471 306	Prestations payées

	1987 Anzahl Nombre	Fr.	1988 Anzahl Nombre	Fr.	
<i>Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern</i>					<i>Allocations familiales pour salariés et petits paysans</i>
Familienzulagen					Allocations familiales
nach kantonalem Recht	6 436		6 163		selon le droit cantonal
Ausgerichtete Leistungen		4 338 833		6 286 507	Allocations payées
Familienzulagen					Allocations familiales
nach Bundesrecht	15 664		14 944		selon le droit fédéral
Ausgerichtete Leistungen		20 971 968		21 607 597	Allocations payées
<i>Kinderzulagen für Arbeitnehmer; Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)</i>					<i>Allocations pour enfants aux salariés; Caisse d'allocations familiales du canton de Berne (CAB)</i>
Kinderzulagen	43 643		45 138		Allocations pour enfants
Ausgerichtete Leistungen		54 220 912		56 372 661	Allocations payées
<i>Krankenversicherung</i>					<i>Assurance-maladie</i>
Berechtigte	43 711		45 519		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		7 417 916		7 640 835	Prestations payées
Total der Sozialversicherungsleistungen		1 406 831 634		1 487 781 476	Prestations totales de l'assurance sociale

2.8 Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle

2.8.1 Allgemeine Bemerkungen

Gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 8. Dezember 1905 sind die kantonalen Lebensmittelkontrollen gehalten, den eidgenössischen Aufsichtsbehörden jährlich Bericht zu erstatten über den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen und über die dabei gemachten Beobachtungen. Dieser ausführliche Bericht, der namentlich auch viele fachtechnische Informationen an die Abteilungen Lebensmittelkontrolle des Bundesamtes für Gesundheitswesen sowie über die Gift- und Badewasserkontrolle enthält, kann beim Kantonschemiker von interessierten Parlamentariern und Behörden angefordert werden. Es wird daher nachfolgend nur über einige Schwerpunktsprobleme des kantonalen Laboratoriums im Berichtsjahr informiert.

2.8.2 Überblick über die Tätigkeit der kantonalen Lebensmittelkontrolle im Jahr 1988

Die Arbeit der Lebensmittelkontrolle umfasst im wesentlichen die Inspektionstätigkeit im Aussendienst sowie chemische und mikrobiologische Untersuchungen im kantonalen Laboratorium. Die Inspektionen im Aussendienst werden durch fünf kantonale Lebensmittelinspektoren wahrgenommen; ihnen stehen die haupt- oder nebenamtlichen Ortsexperten der Gemeinden zur Seite. Durch die Lebensmittelinspektoren wurden 1988 4036 (1987: 3826) Lebensmittelbetriebe (Gastwirtschaften, Fabrikationsbetriebe, Verkaufslöke usw.) auf vorschriftsgemässe Ordnung, Sauberkeit und Anpreisung von Lebensmitteln kontrolliert. Dabei mussten 1903 (1987: 1796) Beanstandungen ausgesprochen werden, insbesondere wegen mangelhaften Zustandes von Räumlichkeiten und Gerätschaften, unsachgemässer Lagerung sowie fehlerhafter Bezeichnung von Lebensmitteln. Zudem mussten die Lebensmittelinspektoren insgesamt sechs Tonnen verdorbene oder mit Rückständen verunreinigte Lebensmittel beschlagnahmen. Im kantonalen Laboratorium wurden 1988 17 891 (1987: 17 231)

2.8 Contrôle des denrées alimentaires et de l'eau potable

2.8.1 Remarques générales

Conformément aux dispositions de la loi fédérale du 8 décembre 1905 sur le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels, les services cantonaux de contrôle des denrées alimentaires sont tenus de présenter aux autorités fédérales de surveillance un rapport annuel sur l'application des dispositions légales et sur les observations faites dans ce domaine. Ce rapport circonstancié, qui comporte notamment des renseignements concernant les contrôles des toxiques et des piscines ainsi que de nombreuses informations techniques à l'intention de la division du contrôle des denrées alimentaires de l'Office fédéral de la santé publique, peut être demandé au chimiste cantonal par les autorités et par les députés qui s'y intéressent. Le présent commentaire se limite par conséquent à quelques problèmes importants traités par le Laboratoire cantonal au cours de l'année.

2.8.2 Aperçu des activités du Laboratoire cantonal de contrôle des denrées alimentaires en 1988

Le travail du Laboratoire se subdivise pour l'essentiel en deux catégories: les inspections (service extérieur) et les examens chimiques et microbiologiques effectués dans le Laboratoire cantonal. Les inspections sont assurées par les cinq inspecteurs cantonaux des denrées alimentaires, qui sont aidés dans cette tâche par les experts locaux des communes travaillant à titre principal ou accessoire. En 1988, les inspecteurs des denrées alimentaires ont visité 4036 (1987: 3826) établissements (hôtels et restaurants, fabriques, magasins, etc.) afin de vérifier que sont respectées les dispositions légales d'ordre, de propreté et de désignation publicitaire applicables aux denrées alimentaires. Il a fallu établir 1903 (1987: 1796) contestations, portant notamment sur l'état insatisfaisant des locaux et des ustensiles, le stockage inadéquat ainsi que l'appellation non conforme de denrées alimentaires. Cependant, la plupart des contestations étaient d'ordre mineur et ont pu être réglées sur place par un avertissement. Outre cette activité, les inspecteurs ont dû mettre sous séquestre six tonnes de denrées

Proben von Lebensmitteln, Gebrauchsgegenständen und Trinkwasser untersucht; dabei mussten deren 2023 (1987: 1659) beanstandet werden, hauptsächlich wegen Überschreitung der chemischen und insbesondere der mikrobiologischen Toleranzwerte.

Da die Lebensmittelkontrolle gezielt Schwachstellen im Lebensmittelverkehr zu erfassen versucht, sind die relativ hohen Beanstandungsquoten keineswegs repräsentativ für die effektive Qualitätssituation auf dem Markt.

2.8.3 *Herbizide und Nitrat im Trinkwasser*

Nachdem die zuständigen Bundesbehörden im Mai 1987 erste Einschränkungen bei der Anwendung des Unkrautvertilgers Atrazin in der Landwirtschaft und bei Bahnanlagen angeordnet hatten, wurden die Trinkwasseruntersuchungen intensiv weitergeführt. Bis heute mussten insgesamt 15 Prozent der Trinkwasserproben wegen einer Überschreitung des Atrazin-Toleranzwertes von 0,1 Mikrogramm pro Liter als verunreinigt beanstandet werden. Dieser Toleranzwert stellt ein Qualitätsziel dar; eine gesundheitliche Gefährdung ist bei einem geringfügigen Überschreiten des Toleranzwertes nicht vorhanden. Dennoch ist so rasch wie möglich eine Absenkung der unerwünschten Atrazinbelastung anzustreben. Die nun seit zwei Jahren periodisch vorgenommenen Untersuchungen in 27 ausgewählten Trinkwasserfassungen mit erhöhten Atrazingehalten zeigten deutlich jahreszeitliche Schwankungen der Atrazinkonzentrationen mit Spitzenwerten im Sommer und im Herbst. Erfreulicherweise wurde in der zweiten Jahreshälfte 1988 eine Verringerung der Atrazingehalte um durchschnittlich 20 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode im Vorjahr beobachtet. Bei einer weiterhin ähnlichen Abnahme der Atrazingehalte kann aber erst in rund zwei Jahren mit einer deutlichen Verringerung der Anzahl beanstandeter Trinkwasserproben gerechnet werden.

Beim Nitrat ist die Belastung im Trinkwasser 1988 fast konstant geblieben, nachdem in den Vorjahren diesbezüglich vielerorts ein massiver Anstieg verzeichnet worden war. Aber immer noch in 19 der 412 Gemeinden musste das Trinkwasser der öffentlichen Versorgung beanstandet werden, weil der Nitrat-Toleranzwert von 40 Milligramm pro Liter nicht eingehalten werden konnte. Im Trinkwasser von weiteren 23 Gemeinden lag der Nitratgehalt nur knapp unter diesem Toleranzwert, so dass hier schon ein geringfügiger Anstieg zu einer Beanstandung führen kann. Massnahmen zur Ersatzwasserbeschaffung, wie sie zurzeit im Amt Erlach und in Worb kurz vor der Realisierung stehen, verursachen hohe Kosten und stellen leider nur Symptombekämpfung dar. Mit einem vom Grossen Rat genehmigten Programm zur Ursachenbekämpfung der Nitrat- auswaschung soll deshalb in den nächsten Jahren in Zusammenarbeit verschiedener Amtsstellen versucht werden, in ausgewählten Testgebieten eine Verringerung der Nitrat- auswaschung durch gezielte und intensive landwirtschaftliche Beratung zu erreichen.

2.8.4 *Rückstände von Spritzmitteln in Getreide*

Seit Jahren werden im Getreideanbau vermehrt Pflanzenbehandlungsmittel eingesetzt, welche Pilzkrankheiten bekämpfen (Fungizide) oder das Wachstum der Halme beschränken (Wachstumsregulatoren). Mit Wachstumsregulatoren können Halmbruchkrankheiten und damit Ertragseinbussen wirksam verhindert werden. Als gebräuchlichster Wirkstoff kommt dabei im Weizenanbau die chemische Verbindung Chlorcholin-

alimentaires avariées ou contaminées par des résidus. En 1988, le Laboratoire cantonal a analysé 17 891 (1987: 17 231) échantillons de denrées alimentaires, d'objets usuels et d'eau potable; 2023 (1987: 1659) d'entre eux font l'objet d'une contestation, principalement en raison du dépassement des tolérances chimiques et microbiologiques.

Comme le Laboratoire s'efforce le plus souvent de faire porter ses contrôles sur les points faibles du commerce des denrées alimentaires, le taux relativement élevé des contestations n'est nullement représentatif de la qualité effective des produits proposés sur le marché.

2.8.3 *Herbicides et nitrates dans l'eau potable*

Depuis que, en mai 1987, les autorités fédérales ont ordonné les premières restrictions d'utilisation d'herbicides dans l'agriculture et l'entretien des voies ferrées, les analyses d'eau potable ont été poursuivies intensément. Jusqu'à présent, il y a eu contestation de 15 pour cent au total des échantillons d'eau potable qui dépassaient la tolérance d'atrazine, fixée à 0,1 microgramme par litre, et étaient considérés comme pollués. Cette valeur de tolérance est d'abord un objectif de qualité, parce qu'un infime dépassement de la tolérance ne constitue pas encore un danger pour la santé. Il faut néanmoins s'efforcer de diminuer le plus rapidement possible cette pollution indésirable par l'atrazine. Les examens réalisés régulièrement depuis deux ans sur une sélection de 27 captages d'eau potable accusant des taux élevés d'atrazine ont montré de nettes variations saisonnières des concentrations d'atrazine, culminant en été et en automne. Toutefois, dans la deuxième moitié de 1988, les teneurs en atrazine ont heureusement diminué de 20 pour cent en moyenne par rapport à la même période de 1987. Si les teneurs en atrazine continuent de diminuer dans les mêmes proportions, ce n'est que dans deux ans que le nombre des contestations d'échantillons d'eau potable baissera de façon significative.

La pollution d'eau potable par le nitrate quant à elle est restée pratiquement constante en 1988, après la forte augmentation notée en maints endroits les années précédentes. Il y a cependant encore 19 communes sur 412 où l'eau potable des alimentations publiques a dû être contestée parce que la tolérance de 40 milligrammes de nitrate par litre était dépassée. Dans 23 autres communes, la teneur en nitrate de l'eau potable était juste en-dessous de la tolérance, au point qu'une augmentation même infime peut amener à la contestation. Toutes les mesures prises pour un approvisionnement en eau de remplacement, comme ce sera bientôt le cas à Cerlier et à Worb, impliquent des coûts très élevés et ne font malheureusement qu'éliminer les symptômes. Le Grand Conseil a approuvé un programme susceptible, à titre expérimental, de réduire cette pollution par les nitrates dans certaines régions témoins; elle associera au cours des prochaines années plusieurs services dans une intense campagne d'information ciblée dans le secteur agricole.

2.8.4 *Résidus de produits phytosanitaires dans les céréales*

Depuis des années, des produits de traitement des plantes sont utilisés de façon accrue dans la culture des céréales, qu'il s'agisse de produits de lutte contre les moisissures (fongicides) ou de produits pour réduire la pousse des tiges. Ces régulateurs de croissance permettent d'empêcher les cercosporielloses (piétins) et, partant, les pertes de recettes. Le produit le plus utilisé dans la culture des céréales est le chlorcho-

chlorid, besser bekannt unter dem Namen CCC, zum Einsatz. Die Anwendung von Fungiziden wie auch von Wachstumsregulatoren ist von den zuständigen Bundesbehörden bewilligt worden. Zugleich wurden für Getreide höchstzulässige Rückstandsmengen in Form von gesetzlichen Toleranzwerten festgelegt. Im Rahmen von drei zeitlich gestaffelten Querschnittskontrollen wurden im Berichtsjahr in Mühlen und Getreidelagern insgesamt 103 Proben Weizen und Hafer in- und ausländischen Ursprungs erhoben und auf Rückstände von Pflanzenbehandlungsmitteln kontrolliert. In den meisten Proben waren überhaupt keine Reste von Fungiziden und von Wachstumsregulatoren nachweisbar. Nur bei einigen wenigen, vor allem ausländischen Weizenproben fanden sich Spuren von Fungiziden, die jedoch mengenmässig alle weit unterhalb der zulässigen Toleranzwerte lagen und daher zu keiner Beanstandung Anlass gaben. Dieses sehr erfreuliche Resultat konnte im übrigen an 16 Weizenproben aus Lagern der eidgenössischen Getreideverwaltung bestätigt werden.

2.8.5 *Mikrobiologische Kontrolle von Lebensmitteln aus Küchen von Restaurants und Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben*

Es ist bekannt, dass viele akute Lebensmittelvergiftungen ihre Ursache in Gastwirtschafts- und Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben haben. Dabei handelt es sich meist um Vergiftungen, die auf Mikroorganismen zurückzuführen sind. Diese Mikroorganismen, zum Beispiel Verderbnis- und Fäulnisbakterien, Schimmelpilze und Hefen, sind sehr klein und daher von Auge nicht wahrnehmbar. Sie können sich aber bei zu langer oder bei ungekühlter Lagerung von Lebensmitteln massenhaft vermehren und dann Vergiftungen auslösen. Daher werden die ordentlichen Inspektionen so oft wie möglich mit Probenahmen von leicht verderblichen Lebensmitteln aus Kühlschränken und Lagerräumen ergänzt. Die bakteriologische Untersuchung dieser Proben sowie die Besprechung der Resultate im Herstellerbetrieb helfen wesentlich mit, das gesundheitliche Risiko und die Täuschung des Konsumenten zu vermindern.

Im Berichtsjahr wurden 120 ausgewählte Gastwirtschafts- und Gemeinschaftsverpflegungsbetriebe derart eingehenden und dementsprechend arbeitsintensiven Betriebskontrollen unterworfen. In einem Drittel dieser Betriebe entsprachen die erhobenen Lebensmittelproben vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen. In einem weiteren Drittel der Betriebe war von durchschnittlich fünf erhobenen Proben eine Probe in mikrobiologischer Hinsicht zu beanstanden. Und schliesslich erfüllten in einem Drittel der Betriebe gleich mehrere Proben die gesetzlichen Anforderungen nicht. Insgesamt 10 Prozent aller untersuchten Lebensmittelproben enthielten krankheitserregende Bakterien in grösseren Mengen oder mussten als völlig verdorben bezeichnet werden. Die wie in früheren Jahren hohe Beanstandungsquote anlässlich von Betriebshygienekontrollen lässt sich teilweise dadurch erklären, dass dabei vor allem Problembetriebe erfasst und in der Regel nur solche Lebensmittel erhoben werden, die als besonders verderblich gelten. Am häufigsten mussten beanstandet werden: geschlagener Rahm, genussfertige Salate (vor allem Kartoffelsalat), vorgekochte Speisen (Teigwaren, Gemüse, Reis). Die jeweils mit den Betriebsverantwortlichen durchgeführte Ursachenanalyse zeigte in fast allen Fällen ein Fehlverhalten im Umgang mit den entsprechenden Lebensmitteln, beispielsweise zu langes Lagern von vorbereiteten Speisen, ungenügend gereinigte Hände oder Geräte, unzureichende Kühlung von leichtverderblichen Lebensmitteln.

Nach erfolgter Instruktion der Betriebsverantwortlichen durch die Lebensmittelinspektoren wurden jeweils Nachkontrollen durchgeführt. Die guten Resultate dieser Nachkontrollen zeigen, dass viele der aufgedeckten Hygieneprobleme gelöst

linchloride, composé chimique plus connu sous le nom de CCC. L'utilisation de fongicides tout comme de régulateurs de croissance est autorisée par les autorités fédérales. Par ailleurs, les quantités maximales admissibles de résidus pour les céréales sont fixées sous forme de valeurs de tolérance légales. Trois contrôles représentatifs échelonnés au cours de 1988 ont été effectués dans des moulins et des greniers. Il y a eu au total prélèvement de 103 échantillons de blé et d'avoine d'origines suisse et étrangère, analysés sur leurs teneurs en résidus de produits de traitement des plantes. La plupart des échantillons ne recélaient absolument aucune trace de fongicides ni de régulateurs de croissance. Seuls quelques-uns, surtout des échantillons de blé étranger, avaient des traces de fongicides, cependant en quantités nettement en-dessous de la tolérance admise, de sorte qu'ils n'ont donné lieu à aucune contestation. Ce résultat plus que réjouissant a en outre été confirmé par 16 échantillons de blé prélevés dans les entrepôts de l'Administration fédérale des blés.

2.8.5 *Contrôle microbiologique des denrées alimentaires des cuisines de restaurants et d'établissements de restauration communautaires*

Il est de notoriété publique que bon nombre des graves intoxications alimentaires tirent leur origine des établissements de restauration publics et communautaires. Il s'agit le plus souvent d'intoxications dues à des micro-organismes, très petits et donc invisibles à l'œil nu, comme par exemple les agents de décomposition, les bactéries de putréfaction, les moisissures et les levures. Cependant, elles peuvent se multiplier en masse sur des aliments conservés trop longtemps ou non réfrigérés, et donc provoquer des intoxications. C'est pourquoi, les inspections courantes sont complétées le plus souvent possible par des prélèvements d'échantillons d'aliments périssables dans les réfrigérateurs ou les entrepôts. L'analyse bactériologique de ces échantillons et la discussion des résultats chez le fabricant aident considérablement à réduire le risque pour la santé ainsi que la tromperie du consommateur.

En 1988, 120 établissements de restauration ont été sélectionnés pour être donc soumis à des contrôles approfondis, exigeant donc beaucoup de travail. Dans un tiers de ces établissements, les échantillons prélevés satisfaisaient entièrement aux normes légales. Dans un autre tiers, un échantillon sur cinq en moyenne a dû être contesté après analyse microbiologique. Enfin, dans le dernier tiers des établissements, plusieurs échantillons ne répondaient pas aux exigences légales. Dix pour cent au total de tous les échantillons de denrées alimentaires analysés contenaient des bactéries pathogènes en quantité importante et ont dû être qualifiés de totalement altérés. Si les contrôles d'hygiène des établissements aboutissent comme les années précédentes à une forte proportion de contestations, c'est principalement parce que ces contrôles portent sur des établissements à problèmes et qu'en général les denrées alimentaires prélevées sont celles qui sont particulièrement altérables. Ainsi la plupart des contestations portaient sur la crème fouettée, la salade toute prête (en particulier salade de pommes de terre), les aliments précuits (pâtes, légumes, riz). Les enquêtes menées avec les responsables des établissements pour trouver la cause de ces défauts ont montré dans presque tous les cas une erreur dans le soin apporté aux aliments en question, soit un entreposage trop long de mets préparés, soit un manque de propreté des mains ou des ustensiles, soit une réfrigération insuffisante de denrées facilement périssables.

Après que les inspecteurs des denrées alimentaires ont instruit les responsables des établissements, ils ont procédé à un contrôle supplémentaire. Les bons résultats de ces contrôles supplémentaires prouvent que beaucoup des problèmes d'hy-

werden können. Es ist aber ganz offensichtlich, dass gelegentlich bei Betriebsverantwortlichen das notwendige Verständnis für Fragen der Küchenhygiene fehlt. Zudem tragen häufige Personalwechsel und zum Teil fehlende Ausbildung zu den hohen Beanstandungsquoten bei. Sicher sollten diese Betriebshygienekontrollen häufiger durchgeführt werden, was jedoch aus Kapazitätsgründen nicht möglich ist.

gière qui ont été découverts peuvent être résolus. Il est cependant manifeste que certains responsables d'établissements ne sont pas sensibilisés à ce problème de l'hygiène dans leur cuisines. De surcroît, les fréquents changements de personnel ainsi que, parfois, le manque de formation contribuent aussi au taux élevé des contestations. Il est certain donc que ces contrôles d'hygiène devraient être effectués plus souvent, ce qui n'est toutefois pas possible pour des raisons de capacité.

2.9 Wirtschafts- und Kulturausstellungen

2.9.1 Allgemeines

Gestützt auf die EFFISTA-Voranalyse ist die Volkswirtschaftsdirektion aufgefordert worden, den Leistungsauftrag des AWK zu überprüfen. Auf Anfang Oktober wurde die ATAG Allgemeine Treuhand AG in Bern mit dieser Detailanalyse beauftragt. Die Prüfung dieser Tätigkeit oblag einer Arbeitsgruppe, deren Zusammensetzung nach dem Gesichtspunkt der direktinteressierten Direktionen und der Präsidialabteilung erfolgte. Dank umsichtiger Planung und speditiver Arbeitsweise konnte der Bericht auf Jahresende weitgehend fertiggestellt werden. Das weitere Vorgehen wird nach eingehender Prüfung durch den Volkswirtschaftsdirektor und den Projektausschuss EFFISTA festgelegt.

Die vorgenommene Analyse und Beurteilung der Leistungserbringung durch das AWK ergibt:

Stärken:

- Effiziente, professionelle und kostengünstige Organisation von Ausstellungen
- National anerkanntes Podium im Bereich angewandte Kunst
- Erfüllung staatspolitischer Funktionen im Sinne von Transparenz und Bürgernähe

Schwächen:

- Zu starke Gewichtung der Aktivitäten im kulturellen Bereich
- Zu schwache Gewichtung der Themenbereiche «Behörden und Verwaltung» und «Wirtschaft»
- Zu starke Gewichtung des Bereichs Ausstellungen und zu schwache Gewichtung des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit

Damit erfüllt das AWK den Leistungsauftrag nicht mehr ganz. Nach der Diskussion verschiedener Modelle und Szenarien der Leistungserbringung wird deshalb empfohlen:

- Restrukturierung des AWK: weniger Ausstellungen, insbesondere im kulturellen Bereich und mehr Öffentlichkeitsarbeit für den Kanton
- Reduktion des Personalbestandes der Gewerbebibliothek und eventuelle Überführung, zusammen mit der Sammlung angewandte Kunst, in eine Stiftung (Zusatzuntersuchung notwendig)
- Die stärkere Akzentsetzung auf Öffentlichkeitsarbeit erfordert die Anstellung eines PR-Beraters für Visualisierungsfragen. Gleichzeitig muss im Bereich Ausstellung eine Stelle abgeschafft werden, um Kostenfolgen weitestmöglich zu vermeiden.
- Die ATAG und eine Mehrheit der Arbeitsgruppe sprechen sich für die Eingliederung des AWK in die Präsidialabteilung aus, da es sich in erster Linie um Stabsarbeiten handelt. Der

2.9 Expositions en matière économique et culturelle

2.9.1 Remarques générales

Suite à l'analyse préliminaire EFFISTA, la Direction de l'économie publique a été invitée à étudier le cahier des charges de l'Office des expositions en matière économique et culturelle (ci-après Office). Début octobre, l'ATAG – Allgemeine Treuhand AG, à Berne – a reçu mandat de réaliser une analyse détaillée. L'étude de cette activité incombait à un groupe de travail formé sur avis des Directions directement intéressées et de la Section présidentielle. Un programme bien réfléchi et une méthode expéditive de travail ont permis d'établir le rapport bien avant la fin de l'année. La suite sera déterminée une fois que le directeur de l'économie publique et le comité de projet EFFISTA auront étudié le rapport en détail.

L'analyse et l'appréciation des prestations fournies par l'Office donnent les résultats suivants:

Forces:

- organisation efficace, professionnelle et peu coûteuse des expositions
- podium nationalement reconnu dans le domaine des arts appliqués
- accomplissement de tâches politiques dans le sens de transparence et de vulgarisation

Faiblesses:

- trop grande importance des activités culturelles
- trop faible importance des domaines «autorités et administration» et «économie»
- trop grande importance du domaine des expositions et trop faible importance du domaine des relations publiques.

L'Office ne remplit ainsi plus entièrement son cahier des charges. Après avoir discuté différents modèles et scénarios de prestations à fournir, les recommandations suivantes ont été formulées:

- Restructurer l'Office: moins d'expositions, plus particulièrement dans le domaine culturel, et davantage de relations publiques pour le canton.
- Réduire l'effectif de la Bibliothèque des arts et métiers et éventuellement la transférer au sein d'une fondation, ainsi que la Collection des arts appliqués (nécessité d'un complément d'enquête).
- Mettre l'accent sur les relations publiques, donc nécessairement engager un spécialiste en relations publiques pour tout ce qui est visualisation. Egalement supprimer un poste dans le secteur des expositions pour réduire les frais autant que possible.
- L'ATAG ainsi qu'une majorité des membres du groupe de travail préconisent l'intégration de l'Office à la Section présidentielle, puisqu'il s'agit avant tout de travaux d'état-

andere Teil spricht sich für die Beibehaltung der Unterstellung unter die Volkswirtschaftsdirektion aus.

Im übrigen wird empfohlen, das restrukturierte AWK in «Amt für Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit» umzubenennen. Im Mai bewilligte der Berner Stadtrat auf der Grundlage des Kornhaus-Konzepts 87 einen Kredit für die Durchführung eines Studienauftrages an mehrere Architekten sowie zur anschließenden Ausarbeitung eines Vorprojektes mit Grobschätzung der Kosten. Erst nach Vorliegen des Vorprojekts ist dem Stadtrat eine Projektierungskreditvorlage zu unterbreiten, welche Auskunft gibt über das vom Gemeinderat gewählte Trägerschaftsmodell und über den Nutzungs- und Finanzierungsmodus. Diese offenen Fragen, die unmittelbaren Einfluss auf den Tätigkeitsbereich und den Leistungsauftrag des AWK haben, werden in Verhandlungen mit der Stadt Bern weiter erörtert werden müssen.

2.9.2 Ausstellungstätigkeit

Zu den erfreulichsten Problemstellungen eines Ausstellungsorganisations gehört die reibungslose Bewältigung eines unerwarteten Besucheraufmarsches. Die über 2000 Gäste zählende Eröffnung der 2. Schweizerischen Scherenschnitt-Ausstellung bildete den Auftakt für die seit Jahren bestbesuchte Veranstaltung im Kornhaus. Fast scheint es, dass diese der Volkskunst nahestehende kreative Tätigkeit eine willkommene Gegenbewegung zu oft unverständlichen Tendenzen der bildenden Kunst auslöst. Zusammen mit der überdurchschnittlich gut frequentierten Weihnachtsausstellung war dieses Ergebnis die Basis für eine höchst erfreuliche Besucherzahl im Kornhaus. Dies mag mithin auch ein Grund sein, dass die Galerie-Ausstellungen im Obergeschoss wie auch die Bibliothek höhere Zahlen aufweisen. Es zeigt sich eindeutig, dass ein diversifiziertes Angebot nicht nur im Wirtschaftsbereich, sondern auch in der kulturellen Dienstleistung seine Gültigkeit hat.

Der Käfigturm scheint sich trotz befriedigender durchschnittlicher Tagesergebnisse (über 100 Personen) auf ein eher mässiges Niveau eingependelt zu haben. Eine Untersuchung der Gründe ergab ein positives Bild der gezeigten Thematik sowie der Gestaltung, zeigte aber deutlich den Wunsch nach einer besseren Signalisation und Information für Gelegenheitsbesucher. Diese für eine historische Gebäudesubstanz etwas heikle Aufgabe soll bald in Angriff genommen werden.

	Durchschnittliche tägliche Besucherzahl
<i>Ausstellungen Kornhaus grosser Saal</i>	
Email-Reklameschilder	151
2. Schweizerische Scherenschnitt-Ausstellung	499
Architektur aus Papier	76
Eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst	90
91. Weihnachtsausstellung des bernischen Kunstgewerbes	418
<i>Ausstellungen Kornhaus Galerie</i>	
Bauhaus-Möbelentwürfe 1922 bis 1933	78
Metall – Technik und Kunst	56
Aubusson-Wandteppiche	35
Kiwanis-Preis für angewandte Kunst	108
<i>Ausstellungen Käfigturm</i>	
Freilichtmuseum Ballenberg	130
Vitrine 88: Der neue Schmuck	108
Region Seeland	100
Geschichten aus dem Berner Wald	103
Neue Bücher – Sonderschau Kinderbücher 1880–1988	129
<i>Auswärtige Ausstellungen</i>	
Biel, Lyss (Region Seeland), Villeneuve (Ballenberg), Stein AR (Scherenschnitt), Schliern, Wiler/Seedorf, Leissigen (Naturschutz)	

major. L'autre partie défend le maintien de l'Office au sein de la Direction de l'économie publique.

Il est conseillé enfin de rebaptiser l'Office restructuré en «Office des expositions et des relations publiques».

Au mois de mai, le Conseil de la Ville de Berne a accordé, sur la base de la conception de la Grenette 87, un crédit permettant la réalisation d'une étude par plusieurs architectes, ainsi que l'élaboration d'un avant-projet avec estimation sommaire des coûts. Ce n'est qu'une fois établi cet avant-projet qu'une demande de crédit sera présentée au Conseil de la Ville de Berne pour étudier le projet, en indiquant dans cette demande le modèle de support juridique et financier choisi par le Conseil de ville ainsi que le mode d'utilisation et la nature du financement. Ces questions, qui ont une influence directe sur le domaine d'activités et les fonctions de l'Office, devront être encore débattues avec la Ville de Berne.

2.9.2 Expositions

Quoi de plus réjouissant pour un organisateur d'expositions que de faire face sans problèmes à une affluence tout aussi grande qu'inattendue de visiteurs: ils étaient plus de 2000 à l'inauguration de la 2^e exposition suisse des découpeurs sur papier, qui a été la manifestation la plus fréquentée depuis des années. C'est comme si cette activité proche de l'art populaire avait déclenché un courant bienvenu à l'encontre des tendances trop souvent incomprises des beaux-arts. Si l'on ajoute le nombre élevé des visiteurs à l'exposition-vente de Noël, la fréquentation de la Grenette peut être qualifiée d'extrêmement satisfaisante. Peut-être ce résultat est-il aussi une raison de l'augmentation de la fréquentation des expositions à la Galerie du premier étage et de la Bibliothèque. Il est évident qu'une offre diversifiée n'a pas des effets bénéfiques seulement dans le secteur économique mais aussi dans les services culturels.

La Tour des Prisons, en revanche, semble s'être maintenue à un niveau passable, malgré une moyenne journalière satisfaisante de plus de 100 visiteurs. L'analyse donne une image positive des thèmes présentés ainsi que de la réalisation mais révèle aussi de toute évidence le désir des visiteurs de passage de disposer d'une information et d'une signalisation de meilleure qualité. Pour un bâtiment d'intérêt historique, c'est là une tâche délicate qu'il ne faut cependant pas tarder à prendre en main.

	Moyenne quotidienne des visiteurs
<i>Expositions dans la grand salle de la Grenette</i>	
Réclame sur email	151
2 ^e exposition suisse de découpage sur papier	499
Architecture en papier	76
Bourse fédérale des arts appliqués	90
91 ^e exposition-vente de Noël des arts décoratifs bernois	418
<i>Expositions à la Galerie de la Grenette</i>	
Bauhaus/projets de meubles 1922–1933	78
Métal – Technique et art	56
Tapisseries d'Aubusson	35
Prix Kiwanis des arts appliqués	108
<i>Expositions à la Tour des Prisons</i>	
Musée suisse de l'habitat rural de Ballenberg	130
Vitrine 88: Les nouveaux bijoux	108
Le Seeland	100
La forêt bernoise et ses histoires	103
Les nouveautés du livre – présentation spéciale de livres d'enfants 1880–1988	129
<i>Autres expositions</i>	
Bienne, Lyss (Seeland), Villeneuve (Ballenberg), Stein AR (Découpages), Schliern, Wiler/Seedorf, Leissigen (Protection de la nature).	

2.9.3 Gewerbebibliothek

Im Zusammenhang mit der EFFISTA-Detailanalyse wurden auch gezielte Umfragen über den Stellenwert dieser Spezialbibliothek durchgeführt. Dabei erwies sich, dass einerseits der Bekanntheitsgrad recht gering ist, andererseits von seiten der Benutzer die Bedeutung in der Bibliotheksszene des Kantons äusserst positiv hervorgehoben wird. Insbesondere wird betont, dass dadurch eine Marktlücke geschlossen wird, die von keiner anderen Bibliothek ausgefüllt wird. Es gilt daher die eingeleiteten Werbemassnahmen weiterzuführen, um das Spitzenresultat von durchschnittlich 63 Benützern pro Tag halten zu können.

2.9.4 Öffentlichkeitsarbeit

Das AWK wird in zunehmendem Masse von Dienststellen der Staatsverwaltung für visuelle und organisatorische Beratung im Zusammenhang mit Öffentlichkeitsarbeit beansprucht. Wenn immer möglich, wird diese Dienstleistung auch für die Planung, Einrichtung und den Betrieb von Regionalmuseen erbracht. Dazu kommt, dass die Vorbereitungen für die verschiedensten Anlässe im Jubiläumsjahr 1991 dauernd an Intensität zunehmen.

Das AWK verspricht sich daher vom neuen PR-Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit von Regierung und Verwaltung und insbesondere von der Empfehlung der EFFISTA-Detailanalyse hinsichtlich der stärkeren Akzentsetzung durch die Anstellung eines PR-Beraters eine erhebliche Verbesserung.

Folgende Publikationen wurden veröffentlicht:

- Katalog «2. Schweizerische Scherenschnitt-Ausstellung»
- Broschüre «Geschichten aus dem Berner Wald» (Forstdirektion)

2.9.5 Rahmenveranstaltungen

Zur Erreichung eines Zielpublikums, das üblicherweise den Zugang zu unseren Aktivitäten nicht findet, sind wir dazu übergegangen, gezielt Verbände und Unternehmen einzuladen. Das AWK bietet dazu die räumlichen Voraussetzungen im Rahmen einer gewünschten Ausstellungsthematik. So konnten verschiedene Führungen, Vorträge, aber auch gesellschaftliche Veranstaltungen für Unternehmen wie Ascom, Schweiz. Bankverein, Bund Schweizer Werbeagenturen usw. durchgeführt werden.

2.9.6 Sammlung angewandte Kunst

Nach der im vergangenen Jahr erfolgten Neueröffnung erfuhr die permanente Ausstellung eine bewusst ruhige Konsolidierungsphase. Zahlreiche Rezensionen in Fachzeitschriften bestätigten die grundsätzliche Idee eines national anerkannten Podiums für angewandte Kunst. Der Sammlungsbestand konnte mit Unterstützung Privater und der kantonalen Kommission für angewandte Kunst aktualisiert und vergrössert werden. Dank der freundschaftlichen Unterstützung des Staatsarchivs und der Liegenschaftsverwaltung konnte eine kostengünstige Lösung für die Lagerung der nicht ausgestellten Sammlungsbestände gefunden werden.

2.9.3 Bibliothèque des arts et métiers

Avec l'analyse détaillée EFFISTA, une enquête ciblée a également été menée sur la valeur de cette bibliothèque spécialisée. Il en est ressorti que, d'une part, elle est relativement peu connue, et que, d'autre part, ses utilisateurs en ont extrêmement bien rehaussé l'importance sur la scène bibliothécaire cantonale. Il est souligné en particulier que cette bibliothèque comble un vide que ne remplit aucune autre.

Il s'agit par conséquent de poursuivre l'action publicitaire afin de pouvoir maintenir l'excellente moyenne de 63 utilisateurs par jour.

2.9.4 Relations publiques

L'Office sera sollicité de façon accrue par les services de l'administration cantonale pour prodiguer des conseils d'organisation et de présentation visuelle en rapport avec les relations publiques. Il prête également son aide, dans la mesure du possible, pour planifier, installer et exploiter des musées régionaux. A ces activités s'ajoutent les préparatifs de plus en plus intenses des différentes manifestations de 1991.

Le nouveau concept de relations publiques du Gouvernement et de l'Administration et en particulier la recommandation de l'analyse EFFISTA d'accentuer davantage les relations publiques en engageant un spécialiste en relations publiques promet une amélioration considérable de l'Office.

Diverses publications sont également parues:

- Catalogue «2^e exposition suisse de découpeurs sur papier»
- Brochure «La forêt bernoise et ses histoires» (Direction des forêts).

2.9.5 Autres manifestations

Pour toucher un public que nos activités n'atteignent pas habituellement, nous avons pris l'initiative d'inviter à dessein des associations et des entreprises. L'Office dispose à cet effet des locaux nécessaires pour présenter des thèmes choisis. Il a ainsi pu organiser diverses visites guidées, conférences, mais aussi des manifestations sociales pour des entreprises comme Ascom, la Société de Banque Suisse, l'Union Suisse des agences de publicité, etc.

2.9.6 Collection des arts appliqués

Après le succès de la réouverture en 1987, il était normal que la collection permanente connaisse une phase de stabilisation, donc une période plus calme. De nombreux comptes rendus dans les périodiques spécialisés ont confirmé l'idée fondamentale selon laquelle la collection constitue un podium nationalement reconnu pour les arts appliqués. L'aide de particuliers et de la Commission cantonale des arts appliqués a permis d'actualiser et d'augmenter la collection proprement dite. Par ailleurs, les Archives de l'Etat et l'Administration des domaines ont amicalement contribué à trouver une solution peu onéreuse pour entreposer les objets non exposés.

2.9.7 Besucherstatistik

	1988	1987
<i>Kornhaus</i>		
Grosser Saal	50 292	35 333
Galerie (Sammlung)	15 190	8 310
<i>Käfigturm</i>		
Informationszentrum	16 611	15 855
Konferenzräume	14 602	13 197
Ausstellungsräume	26 394	26 926
<i>Gewerbebibliothek</i>		
Lesesaal	18 847	18 030
Ausgeliehene Bücher	8 371	7 935
Ausgeliehene Vorlagen	863	1 331
Ausgeliehene Zeitschriften	1 506	1 274

2.10 Berufsberatung

2.10.1 Einleitung

Es sollen zwei Aspekte beleuchtet werden, mit denen sich die Berufsberatung im Berichtsjahr besonders auseinanderzusetzen hatte:

a) Die veränderte Situation auf dem Lehrstellenmarkt

Mehrere Berufsverbände beginnen sich Sorgen zu machen, ob sie bereits in naher Zukunft nicht mehr genügend Lehrlinge erhalten werden. Es ist deshalb verständlich, wenn sie die Werbetrommel zu schlagen beginnen, ihr Propagandabudget erhöhen und sich allenfalls dazu verleiten lassen, lieber irgendeinen Lehrling – gleich welcher Qualifikation – zu bekommen, als gar keinen. Mancher Lehrmeister erwartet gar von der Berufsberatung, sie müsste ihm für die Lehrlingsbeschaffung besorgt sein. Die Berufsberatung kennt diese Situation bereits aus den Jahren der Hochkonjunktur. Sie musste sich ein klares Konzept erarbeiten, um mit diesem an sich kaum lösbaren Problem umgehen zu lernen. Einerseits ist sie in ihrem beratenden Bemühen stark individuumsbezogen, andererseits muss und will sie mit der Wirtschaft zusammenarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem KAB hat die Berufsberatung im «Brief an das Lehrgeschäft Nr. 32» diese Problematik aufgezeigt und Ideen sowie Lösungsansätze formuliert. Klärung ergab auch eine Tagung mit allen Berufsberaterinnen und Berufsberatern im Kanton. Es wurde dabei festgestellt, dass das Problem regional unterschiedlich ist. Jedenfalls sind begehrte Lehrstellen nach wie vor schwierig zu erhalten. Jugendliche, Erwachsene und Lehrabbrecher werden ein breiteres Angebot vorfinden, was sich für viele als Vorteil erweisen dürfte. Die Berufsberatung möchte ihnen helfen, eine wohlüberlegte Wahl zu treffen. Sie ist zudem gerne bereit, ihre Überlegungen und Erfahrungen in Gesprächen mit Berufsverbänden oder Firmen einzubringen, um Massnahmen zu planen, welche die Situation entschärfen könnten.

b) Zur Frage der Mobilität

Die moderne Berufsberatung hat seit langem erkannt, dass ihre Arbeit nicht eine punktuelle sein kann, sondern darin bestehen muss, einen lebenslangen Prozess des Anpassens an neue Gegebenheiten, des ständigen Dazulernens, des Wechselns, ja gar des (oft vermeintlichen) Umweges in Gang zu setzen. Damit hilft sie Voraussetzungen schaffen, die berufliche Mobilität zu fördern.

2.9.7 Statistique des visiteurs

	1988	1987
<i>La Grenette</i>		
Grande salle	50 292	35 333
Galerie (collection)	15 190	8 310
<i>Tour des Prisons</i>		
Centre d'information	16 611	15 855
Salles de conférence	14 602	13 197
Salles d'exposition	26 394	26 926
<i>Bibliothèque des arts et métiers</i>		
Salle de lecture	18 847	18 030
Livres prêtés	8 371	7 935
Documents prêtés	863	1 331
Revus prêtées	1 506	1 274

2.10 Orientation professionnelle

2.10.1 Introduction

L'orientation professionnelle a dû s'occuper, durant l'année écoulée, de deux problèmes essentiels:

a) Le changement intervenu sur le marché des places d'apprentissage

Plus d'une association professionnelle est préoccupée à l'idée qu'elle aura peut-être affaire, dans un proche avenir déjà, à un problème de recrutement d'apprentis. Il est par conséquent compréhensible qu'elles entament des actions publicitaires et qu'à cette fin elles augmentent leur budget, qu'elles soient même amenées à penser qu'il vaut mieux engager n'importe quel apprenti, quelles que soient ses qualifications, plutôt que de n'en trouver aucun. Nombre de maîtres d'apprentissage attendent même de l'orientation professionnelle qu'elle leur fournisse un apprenti. Celle-ci connaît le problème depuis les années de la haute conjoncture, lorsqu'il lui a fallu élaborer un concept leur permettant de maîtriser tant bien que mal la situation. D'une part, l'orientation professionnelle met l'accent dans les consultations sur l'individu, d'autre part elle doit et veut collaborer avec l'économie. Elle a, de concert avec l'OFP, mis à jour cette problématique et suggéré quelques idées pour tenter d'y remédier dans sa «Lettre à l'entreprise d'apprentissage N° 32». La question a également été débattue dans le cadre d'une rencontre réunissant les conseillers et conseillères en orientation professionnelle du canton. Il en est ressorti que le problème diverge d'une région à l'autre. De toute façon, les places d'apprentissage très convoitées sont difficiles à obtenir comme par le passé. Les jeunes, les adultes et les personnes qui ont interrompu un apprentissage ont un choix élargi, ce qui devrait constituer un avantage pour bon nombre d'entre eux. L'orientation professionnelle aimerait les aider à faire un choix bien réfléchi. Elle est disposée, dans le cadre d'entretiens avec les associations professionnelles ou les entreprises, à mettre ses idées et ses expériences au service de celles-ci afin de pouvoir planifier des mesures susceptibles d'améliorer la situation.

b) Mobilité professionnelle

On a pris conscience qu'une orientation professionnelle qui se veut moderne ne peut pas consister en des tâches ponctuelles mais plutôt en des efforts visant à encourager les consultants à s'adapter à des situations qui ne cessent de varier et auxquelles il faut à chaque fois apprendre à faire face. Elle contribue par là-même à créer des conditions favorisant la mobilité professionnelle.

Von der geographischen Mobilität soll hier abgesehen werden. Auch das vom Bund (insbesondere dem BIGA) lancierte Weiterbildungsangebot zielt mehrheitlich auf eine Höherqualifizierung des einzelnen Arbeitnehmers. Dies ist nötig, wichtig, unabdingbar, und die Berufsberatung unterstützt diese Bestrebung sowohl im Beratungsgespräch als auch in der Erstellung entsprechender weitgestreuter berufs- und schulkundlicher Informationsmittel.

Schon in den ersten Jahren der Rezession (1974 und folgende) wurde klar, dass ein solcher Mobilitätsbegriff zu eng geformt ist: er zielt augenfällig auf die vertikale «Von-unten-nach-oben-Achse» und vernachlässigt die vielen menschlichen Bedürfnissen besser entsprechende horizontale Ausrichtung. Hinzulernten, bewusste Weiterbildung, Wechsel können ebenso ermöglichen, ohne Aufstiegsorientiertheit in eine andere, der Persönlichkeit angemessenere Tätigkeit hineinzuwachsen. Auch damit kann ein Dienst an der Volkswirtschaft erbracht werden. Viele werden dadurch den Weg zu verbesserter Lebensqualität finden. Auch solchen Ansprüchen hat die Berufsberatung ihr Ohr zu leihen.

2.10.2 Tätigkeit des KABB

Das KABB sorgt nach Gesetz unter anderem für die Organisation und den sachdienlichen Ausbau der Berufsberatung im Kanton. So konnte nach langer Vorbereitung im geographisch-verkehrsmässig ungünstigen Amtsbezirk Konolfingen, ohne eigentlichen Amtskern, die dritte Berufsberatungsstelle in Konolfingen (nebst Münsingen und Worb) errichtet werden. In Köniz wurde eine weitere Halbtagsstelle geschaffen. Mehrere Stellen erhielten ein neues oder erweitertes Berufsinformationszentrum zwecks beratungsunabhängiger Information für Jugendliche und Erwachsene.

2.10.2.1 Fortbildung des Personals der Berufsberatungsstellen

Das KABB hat auch für die Aus- und Fortbildung zu sorgen, damit die fachliche Kompetenz à jour gehalten und ständig erweitert werden kann. Der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) bietet im Auftrag von Bund und Kantonen ein reichhaltiges Programm an, und die Kantone müssen ihren Schwerpunkten gemäss noch eigene Veranstaltungen durchführen.

Besonders berücksichtigt wurde wiederum die Beratung Erwachsener – machen diese doch fast einen Drittel des gesamten Beratungsgutes aus. Diese Beratungen sind sehr oft schwieriger, langwieriger, aufwendiger als bei Schulaustretenden. Über folgende Themata wurden zudem Tagungen durchgeführt:

«Beratung Erwachsener: Altersphase 20 bis 25 Jahre», «Information über Berufe in der Druckindustrie: Neuerungen, Zukunftstrends usw.», «Technische Informatik/Wirtschaftsinformatik: Laufbahnen und Funktionen», «Ausgebrannt», «Veranstaltung für Dokumentations- und Sekretariatspersonal», «Das Arbeitspanorama», «Laufbahnberatung Erwachsener in Gruppen», «Einführung in die Informatik», «Insertenanalyse».

2.10.2.2 Finanzierung der regionalen Berufsberatungsstellen

Die Berechnung der Kantonsbeiträge wird mit grosser Sorgfalt vorgenommen. Die Kassiere erhielten eine erste Instruktion zur Vorbereitung auf das neue Rechnungsmodell, das ab Rechnungsjahr 1989 bei allen Trägergemeinden und Gemeindever-

Il n'est pas question ici de mobilité géographique. L'offre de cours de perfectionnement mis sur pied par la Confédération (notamment par l'OFIANT) a pour but premier d'améliorer les qualifications de l'employé. Elle est urgente et nécessaire. L'orientation professionnelle soutient cet effort à la fois dans le cadre des consultations individuelles et au moyen d'informations sur les voies scolaires et professionnelles.

Dans les premières années de récession déjà (1974 et suivantes), il est apparu que le terme de mobilité professionnelle était pris dans une acception trop étroite: il implique exclusivement l'idée d'une promotion et néglige les nombreux aspects humains. Continuer d'apprendre, se perfectionner, changer de profession peuvent être autant de possibilités de trouver une activité plus conforme à sa personnalité, abstraction faite de tout souci de promotion. Un domaine où l'orientation professionnelle peut rendre service à l'économie. Bon nombre de personnes amélioreront ainsi la qualité de leur vie. L'orientation professionnelle doit aussi tenir compte de telles aspirations.

2.10.2 Activités de l'OCOP

L'OCOP veille, comme le lui prescrit la loi, à une organisation et à une extension appropriées de l'orientation professionnelle dans le canton. C'est ainsi que le district de Konolfingen, désavantagé de par sa situation géographique et mal desservi, dispose désormais de son troisième office d'orientation à Konolfingen (en plus de Münsingen et de Worb). Un autre demi-poste a été créé à Köniz. Plusieurs offices bénéficieront désormais d'un nouveau centre d'informations professionnelles ou d'un centre élargi pour les jeunes et les adultes qui ne désirent pas de consultation.

2.10.2.1 Perfectionnement du personnel des offices d'orientation professionnelle

L'OCOP doit également veiller à ce que les conseillers et conseillères mettent à jour et élargissent leurs connaissances professionnelles. L'Association suisse pour l'orientation scolaire et professionnelle offre un programme varié de cours de perfectionnement, conformément au mandat qui lui est attribué par la Confédération et les cantons, et ceux-ci sont tenus en outre d'organiser leurs propres manifestations, selon les thèmes qui leur semblent importants.

L'accent a été mis à nouveau sur la consultation des adultes, activité qui représente quasi le tiers de l'ensemble des consultations. Elles sont souvent plus complexes et nécessitent plus de temps que celles données aux jeunes qui quittent l'école. Des rencontres ont par ailleurs été organisées autour des thèmes suivants:

«Consultations aux adultes de 20 à 25 ans», «Information sur les professions de l'imprimerie: nouveautés, nouvelles tendances, etc.», «Informatique technique / informatique de gestion: carrières et fonctions», «Ausgebrannt», «Rencontre réservée aux documentalistes et aux secrétaires», «Le panorama de travail», «Consultations en groupes pour adultes», «Introduction à l'informatique», «Analyse des annonces d'emploi».

2.10.2.2 Financement des offices régionaux d'orientation professionnelle

Le calcul des subventions cantonales est effectué avec le plus grand soin. Les caissiers ont reçu les premières directives sur le nouveau modèle de compte, valable à partir de l'exercice 1989 pour l'ensemble des communes et syndicats de commu-

bänden angewendet wird. Damit wird Transparenz und Vergleichbarkeit gewährleistet.

2.10.2.3 Berufsinformation

Für die Schulen und die ganze Bevölkerung wurden folgende Informationsmittel erstellt: «Schulische Bildungswege 1988/89», «Zwischenlösungen 1988/89», «Weiterbildungsdokumentation für Erwachsene: Bauberufe und Industrie/Technisches Handwerk», «Private Handelsschulen – der andere Weg in den kaufmännischen Beruf», «Frauen und Männer in allen Berufen», «Drei Berufe im Fotogewerbe», «Berufsberatungsspekt: Berufswahlfragen/Laufbahnfragen», «Soziale Berufe» (3. Auflage), «Unterlagen für die Schnupperlehre» (2. Auflage), «Weiterbildungsmöglichkeiten für Primarlehrer/innen» (3. Auflage), zwei Ausgaben der «BW-Zytig», sowie in französischer Sprache: «Le libraire/employé d'édition». Daneben profitieren die Beratungsstellen vom Informationsangebot des SVB. Besondere Beachtung fand der Beginn des Vorprojektes für eine gesamtschweizerische computerunterstützte Aufbereitung vor allem der berufs- und schulkundlichen Dokumentation (CH-OR).

2.10.3 Berufsberatungstatistik

1988 wurden 8503 Ratsuchende in den Berufsberatungsstellen beraten (+2,5%). Während die Altersgruppe der 14- bis 19jährigen deutlich rückläufig (-5,5%) ist, stieg der Anteil der über 20jährigen stark (+21%) an. Der Anteil der über 20jährigen hat damit die 30-Prozent-Grenze überschritten (31%). Daraus wird ersichtlich, in welchem Ausmass die Berufsberatung mit Fragen konfrontiert wird, die in Zusammenhang mit Weiterbildungs- und Laufbahnplanung, mit Arbeits- und Berufswechsel, mit Wiedereinstieg und Arbeitsplatzsicherung stehen.

Im Bereich der allgemeinen Information ist die Anzahl der Besucher von Berufsinformationszentren mit 27 271 konstant geblieben. Deutlich zugenommen haben die Informationsgespräche (von 5453 auf 6687), in denen Informationswilligen ohne Beratungsanspruch schul- und berufskundliche Informationen vermittelt worden sind.

2.11 Berufsbildung

2.11.1 Allgemeines

2.11.1.1 Kantonale Berufsbildungskommission

Die Kantonale Berufsbildungskommission (BBK) trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Schwerpunkte unter den behandelten Geschäften bildeten Vollzugsfragen in den Bereichen Einführungskurse, Lehrmeisterkurse und Werkjahre sowie die Revision der gesetzlichen Grundlagen des Personalwesens an Berufsschulen und anderen Institutionen der Berufsbildung (siehe hienach). Ferner wurde die Kommission über die wichtigsten Aktivitäten und Vorhaben des Amtes für Berufsbildung orientiert.

Die erste Amtsperiode der BBK lief Ende 1988 aus. Die Gesamterneuerungswahlen im Hinblick auf die Amtsperiode 1989 bis 1992 wurden durch den Regierungsrat im Dezember vorgenommen. Als Nachfolger des zurücktretenden Peter Häslar wählte die Kommission Hans-Rudolf Blatter zu ihrem Präsidenten.

nes responsables. Il offrira une meilleure transparence et des possibilités de comparaison.

2.10.2.3 Information professionnelle

Les moyens d'information suivants ont été mis à la disposition des écoles et de la population: «Schulische Bildungswege 1988/89», «Zwischenlösungen 1988/89», «Weiterbildungsdokumentation für Erwachsene: Bauberufe und Industrie/Technisches Handwerk», «Private Handelsschulen – der andere Weg in den kaufmännischen Beruf», «Frauen und Männer in allen Berufen», «Drei Berufe im Fotogewerbe», «Berufsberatungsspekt: Berufswahlfragen/Laufbahnfragen», (dépliant sur l'orientation professionnelle: choix professionnel et projet de carrière), «Soziale Berufe» (3^e édition), «Unterlagen für die Schnupperlehre» (2^e édition), «Weiterbildungsmöglichkeiten für Primarlehrer/innen» (3^e édition), deux numéros du «BW-Zytig», ainsi que le document de langue française «Le libraire/employé d'édition».

En outre, les offices régionaux bénéficient de l'offre d'informations de l'ASOSP. L'avant-projet relatif au traitement électronique des données en orientation professionnelle sur le plan suisse a éveillé un grand intérêt, notamment en ce qui concerne la documentation sur les voies professionnelles et scolaires (CH-OR).

2.10.3 Statistiques de l'orientation professionnelle

En 1988, 8503 personnes ont pu obtenir une consultation (+2,5%). Alors que les jeunes de 14 à 19 ans ont été nettement moins nombreux (-5,5%) la demande des «plus de 20 ans» a sensiblement augmenté (+21%). Leur proportion a dépassé la limite des 30 pour cent (31%). Ces chiffres reflètent avec netteté la diversité des problèmes auxquels l'orientation professionnelle est confrontée: perfectionnement ou planification d'une carrière, changement de travail ou de profession, réinsertion dans le monde du travail ou maintien de postes de travail.

Par ailleurs, le nombre des visiteurs des centres d'information professionnelle est resté constant (27 271 personnes). Le nombre d'entretiens consistant uniquement à fournir des informations sur les voies scolaires et professionnelles s'est considérablement accru (de 5453 à 6687).

2.11 Formation professionnelle

2.11.1 Généralités

2.11.1.1 Commission cantonale pour la formation professionnelle

La Commission s'est réunie à deux reprises en 1988. Elle a eu notamment à traiter des problèmes en rapport avec les cours d'introduction, les cours pour maîtres d'apprentissage et les classes préprofessionnelles ainsi que la révision des dispositions légales régissant le personnel des écoles professionnelles et d'autres institutions de la formation professionnelle (cf. ci-après). La Commission a en outre été informée des activités et projets essentiels de l'Office de la formation professionnelle.

La Commission est arrivée au terme de sa première période de fonctions à fin 1988. Le Conseil-exécutif a procédé en décembre aux nouvelles élections pour la prochaine période qui va de 1989 à 1992. La Commission a désigné le successeur de M. Peter Häslar à la présidence en la personne de M. Hans-Rudolf Blatter.

2.11.1.2 Gesetzesvorlagen und Verordnungen

Der Entwurf für eine Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung wurde in der September- und in der November-Session des Grossen Rats behandelt und ohne Änderungen verabschiedet. Die Ausgabenbefugnisse im Bereich der Kantonsbeiträge an die Betriebskosten der Berufsschulen, Lehrwerkstätten, Werkjahre und Handelsmittelschulen sowie an die Berufsberatung werden damit an den Regierungsrat delegiert.

Die Verordnung über die Einführung des Spätsommerschulbeginns in der Berufsbildung (VES) wurde auf den 1. April 1988 in Kraft gesetzt. Die Verordnung regelt insbesondere auch Fragen des Einsatzes, der Besoldung und der Fortbildungspflicht für Lehrkräfte, welche infolge des verzögerten Eintritts der schulentlassenen Jugendlichen in die Berufslehren ausfallende Lektionen zu verzeichnen haben.

Die Verordnung über das Personalwesen an Schulen und Institutionen der Berufsbildung (VPB) wurde einer eingehenden Überarbeitung unterzogen. Ein entsprechender Revisionsentwurf wurde in die verwaltungsexterne Vernehmlassung gegeben. Die Inkraftsetzung der bereinigten Vorlage ist für April/August 1989 geplant.

2.11.1.3 Informatikprojekt LEON

Aufgrund des RRB 3167 vom 8. Juli 1987 hat das Amt für Berufsbildung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik ein EDV-Projekt ausgearbeitet. Das Konzept sieht vor, die Aufgaben im Bereich der Büroautomation, Bürokommunikation und Datenverwaltung auf der Basis eines WANG-Systems zu lösen. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1988 den nötigen Kredit in der Höhe von 1,147 Mio. Franken für die Realisierung bewilligt.

Das neue System soll in zwei Etappen eingeführt werden. Es ist vorgesehen, auf Frühjahr 1989 neben der Büroautomation die Datenverwaltung für das Lehrbetriebs- und Lehrvertragswesen und auf Frühjahr 1990 diejenige für das Lehrabschlussprüfungswesen einzuführen.

2.11.2 Berufslehre

2.11.2.1 Lehraufsicht

Ende 1988 lief die Amtsperiode der Lehraufsichts- und der Kreisprüfungskommissionen (LAK/KPK) ab. Das Wahlgeschäft wurde im Hinblick auf die neue vierjährige Amtsperiode in Zusammenarbeit mit den vorschlagsberechtigten Dachverbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, den Berufsberatungsstellen und den Berufsschulen und weiteren an der Berufsbildung interessierten Kreisen vorbereitet. Für die rund 200 aus den LAK ausscheidenden Mitglieder – das sind rund ein Viertel des Gesamtbestandes – mussten neue, für das anspruchsvolle Amt geeignete Männer und Frauen gefunden werden. Für die Berufsverbände und das Amt für Berufsbildung erwies sich das Wahlverfahren wiederum als aufwendiges Unterfangen, mussten doch in jedem einzelnen Fall die persönlichen und beruflichen Voraussetzungen der vorgeschlagenen Personen abgeklärt werden. Gemäss Verordnung über die Berufslehre (VBL) hat ein LAK-Mitglied dieselben Voraussetzungen zu erfüllen, wie sie für Lehrmeister gesetzlich vorgeschrieben sind. Noch vor Jahresende konnte die kantonale Exekutive die Wahl der LAK und der KPK für die neue Amtszeit von 1989 bis 1992 vornehmen.

2.11.1.2 Projets de loi et ordonnances

Le Grand Conseil a approuvé le projet de révision partielle de la loi cantonale sur la formation professionnelle lors des sessions de septembre et de novembre sans y apporter de modifications. Les compétences en matière d'octroi de subventions de l'Etat aux frais d'exploitation des écoles professionnelles, des écoles de métiers, des classes préprofessionnelles et des écoles supérieures de commerce ainsi qu'en faveur de l'orientation professionnelle sont ainsi déléguées au Conseil-exécutif.

L'ordonnance sur l'introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été est entrée en vigueur le 1^{er} avril 1988. Elle règle notamment les problèmes liés aux programmes de cours, aux traitements et au perfectionnement obligatoire du corps enseignant, qui doit compenser la suppression de leçons découlant du report du début de l'apprentissage pour les élèves sortant de l'école.

L'ordonnance sur le personnel des écoles et institutions de la formation professionnelle (OPFPr) a fait l'objet d'une révision approfondie. Le projet a été envoyé en consultation externe. Le texte une fois mis au net, il devrait entrer en vigueur en avril/août 1989.

2.11.1.3 Projet informatique LEON

En vertu de l'ACE 3167 du 8 juillet 1987, l'Office de la formation professionnelle a élaboré un projet TED en collaboration avec l'Office d'informatique. Le projet prévoit que les tâches relevant de l'informatisation bureautique, de la communication et de la gestion des données seront exécutées à l'aide d'un système WANG. Le Grand Conseil a approuvé l'octroi du crédit nécessaire, qui s'élève à 1,147 million de francs, lors de la session de novembre 1988.

La réalisation du projet doit se faire en deux étapes. L'informatisation des données relatives aux entreprises et aux contrats d'apprentissage est prévue pour le printemps 1989, en même temps que l'informatisation bureautique, celle concernant les examens de fin d'apprentissage intervenant au printemps 1990.

2.11.2 Apprentissages

2.11.2.1 Surveillance des apprentissages

La période de fonctions de quatre ans pour les commissions de surveillance des apprentissages et d'examen d'arrondissement a pris fin en 1988. Les nouvelles élections ont été préparées d'entente avec les associations faïtières des employeurs et des travailleurs, qui ont le droit d'émettre des propositions, les offices d'orientation professionnelle, les écoles professionnelles et d'autres milieux intéressés. Pour remplacer les quelque 200 membres des commissions de surveillance des apprentissages, soit le quart environ de l'effectif total, il a fallu trouver des hommes et des femmes qui soient à même de remplir cette tâche parfois difficile. Ceci a occasionné une grande dépense de temps pour l'Office et les associations professionnelles, qui ont dû vérifier les profils personnel et professionnel de chaque candidat. En vertu de l'ordonnance sur l'apprentissage, un membre d'une CSA doit satisfaire aux mêmes conditions que celles qui sont légalement prescrites pour les maîtres d'apprentissage. L'exécutif cantonal a pu, avant la fin de l'année encore, procéder à l'élection des commissions pour la nouvelle période de fonctions qui va de 1989 à 1992.

Neuernannte Mitglieder der LAK werden in regionalen Instruktionstagungen des Amtes für Berufsbildung auf ihre Tätigkeit als Aufsichts- und Betreuungsorgane vorbereitet.

2.11.2.2 Lehrverhältnisse

1988 wurden im Kanton Bern 9442 Lehrverträge (Vorjahr 9611) in Berufen, die dem Bundesgesetz über die Berufsbildung unterstehen (sogenannte BIGA-Berufe) abgeschlossen. Davon entfallen 5371 auf Knaben und 4071 auf Mädchen. Zum Rückgang der Neuabschlüsse trugen die Knaben mit einem Minus von 35, die Mädchen mit einem Minus von 134 Lehrverträgen bei. Ende 1988 bestanden 27 132 Lehrverhältnisse gegenüber 27 515 im Vorjahr.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 1437 Lehrverhältnisse (im Vorjahr 1434) aufgelöst. Die Auflösungen verteilen sich wie folgt auf die Lehrjahre:

1. Lehrjahr	864	(801)
2. Lehrjahr	354	(409)
3. Lehrjahr	183	(187)
4. Lehrjahr	36	(37)

Folgende Berufe wiesen innerhalb der letzten zehn Jahre die höchsten Lehrlingszahlen auf:

	1978	1988
Kaufmännischer Angestellter (ohne Büroangestellter)	4583	5170
Verkäufer (inkl. Detailhandelsangestellter)	2262	2149
Mechaniker/Feinmechaniker	1988	1198
Elektromonteur	921	1140
Schreiner	792	1113
Koch	1056	952
Automechaniker	1145	842
Hochbauzeichner	425	836
Coiffeur (Damen- und Herrenfach)	902	803
Elektroniker	534	643
Gärtner	513	615
Zimmermann	367	574
Maurer	508	570
Bäcker-Konditor	501	451
Maschinenzeichner	457	407
Maler	335	365
Tiefbauzeichner	185	356
Metallbauschlosser	255	317
Maschinenmechaniker	156	301
Elektromechaniker	310	297
Büroangestellter	368	278
Hotelfachassistentin	179	275
Servicefachangestellter	292	271
Drogist	219	258
Landmaschinenmechaniker	197	254
Apothekenhelferin	244	251

Anteil der Knaben und Mädchen am Total der Lehrverhältnisse:

Jahr	Knaben	%	Mädchen	%	Total
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134
1985	17 998	64,4	9 958	35,6	27 956
1986	17 858	63,6	10 205	36,4	28 063
1987	17 345	63,1	10 170	36,9	27 515
1988	17 042	62,8	10 090	37,2	27 132

2.11.2.3 Kurswesen

Auch im Jahr 1988 konnten wieder zahlreiche Lehrmeisterkurse, Lehrmeistertagungen sowie Weiterbildungsveranstal-

Des journées d'information organisées à l'échelon régional par l'Office de la formation professionnelle permettront aux nouveaux membres des CSA de s'initier à leurs tâches de surveillance et d'encadrement.

2.11.2.2 Contrats d'apprentissage

Dans le canton de Berne, 9442 contrats d'apprentissage (1987: 9611) ont été conclus en 1988 dans les professions soumises à la loi fédérale sur la formation professionnelle, soit 5371 jeunes gens et 4071 jeunes filles. On a enregistré une diminution de 35 contrats chez les garçons et de 134 contrats chez les filles. A fin 1988, 27 132 apprentis avaient terminé avec succès leur formation contre 27 515 l'année précédente.

Au cours de l'exercice écoulé, 1437 contrats d'apprentissage ont été résiliés (1987: 1434). Ces résiliations se répartissent comme suit selon les années d'apprentissage:

1 ^{re} année d'apprentissage	864	(801)
2 ^e année d'apprentissage	354	(409)
3 ^e année d'apprentissage	183	(187)
4 ^e année d'apprentissage	36	(37)

Depuis des années, l'effectif des apprentis est le plus élevé dans les professions suivantes:

	1978	1988
Employés de commerce (employés de bureau non compris)	4583	5170
Vendeurs (employés du commerce de détail compris)	2262	2149
Mécaniciens/mécaniciens de précision	1988	1198
Monteurs-électriciens	921	1140
Menuisiers/ébénistes	792	1113
Cuisiniers	1056	952
Mécaniciens en automobiles	1145	842
Dessinateurs en bâtiment	425	836
Coiffeurs (pour dames et messieurs)	902	803
Electroniciciens	534	643
Jardiniers	513	615
Charpentiers	367	574
Maçons	508	570
Boulangers/pâtisseries	501	451
Dessinateurs de machines	457	407
Peintres en bâtiment	335	365
Dessinateurs en génie civil	185	356
Serruriers-constructeurs	255	317
Mécaniciens de machines	156	301
Mécaniciens-électriciens	310	297
Employés de bureau	368	278
Assistants d'hôtel	179	275
Sommeliers/sommelières	292	271
Droguistes	219	258
Mécaniciens de machines agricoles	197	254
Aides en pharmacie	244	251

Proportion des jeunes gens et des jeunes filles par rapport au total des apprentissages:

Année	Jeunes gens	%	Jeunes filles	%	Total
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134
1985	17 998	64,4	9 958	35,6	27 956
1986	17 858	63,6	10 205	36,4	28 063
1987	17 345	63,1	10 170	36,9	27 515
1988	17 042	62,8	10 090	37,2	27 132

2.11.2.3 Organisation des cours

Bon nombre de cours, de journées d'information et de manifestations de perfectionnement ont pu être organisés en 1988

tungen für Lehrmeister und Mitglieder der Lehraufsichtskommissionen durchgeführt werden.

Lehrmeisterkurse

Die Zahl der 6 Tage dauernden Lehrmeisterkurse belief sich wiederum auf zwanzig. 418 Personen wurde der Lehrmeisterkursausweis abgegeben. Die Kurse des Amts für Berufsbildung waren innert kürzester Zeit ausgebucht. Eine grosse Zahl interessierter kurspflichtiger Lehrmeister erhielt keinen Platz und musste auf später vertröstet werden.

Drei der sechs Blockkurse (2mal 3 Tage) waren für die Gemeindeschreiberausbildung reserviert. Zwei Lehrmeisterkurse (6 einzelne Tage) fanden berufsbezogen (Coiffeure und Bäcker) statt, die restlichen 15 Kurse mit Lehrmeistern aus den verschiedensten Berufen.

Lehrmeistertagungen

In vier Berufen wurde in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden Lehrmeistertagungen durchgeführt. Die Teilnahme an diesen Tagungen entsprach im allgemeinen den Erwartungen der Organisatoren. Diese Tagungen dienen der Vermittlung von Informationen über berufsspezifische neue Entwicklungen im Bereich der beruflichen Ausbildung (u. a. neue Ausbildungsreglemente).

Weiterbildungsveranstaltungen

Die beiden Weiterbildungsthemen für LAK-Mitglieder «Der Betriebsbesuch» und «Konfliktlösung» wurden seit 1983 38mal angeboten. Im Laufe der vergangenen Amtsperiode haben insgesamt 655 LAK-Mitglieder diese Veranstaltungen besucht. 1988 waren es 36 Teilnehmer.

Die Lehrmeister, die den Lehrmeisterkurs mit Ausweis abschlossen, erhielten dieses Jahr erstmals die Gelegenheit, aus zwei Weiterbildungsthemen zu wählen: «Aggression» und «Die Gruppe». Die Teilnahme an allen Weiterbildungsveranstaltungen ist freiwillig.

2.11.2.4 Neue oder revidierte Ausbildungs- und Prüfungsreglemente

Im Jahr 1988 traten folgende neue oder grundlegend revidierte Ausbildungs- und Prüfungsreglemente in Kraft:

Landschaftsbauzeichner, Seiler, Korbflechter, Metzger, Coiffeur (LAP-Änderung), Spengler-Sanitärinstallateur, Anlagen- und Apparatebauer, Vergolder und Hauswirtschaftliche Betriebsangestellte.

2.11.2.5 Einführungskurse

Im Berichtsjahr wurden vom BIGA wiederum etliche Einführungskurs-Reglemente erlassen. Neben Berufen mit eher geringen Lehrlingszahlen wurden insbesondere die Verkaufsbefugnisse erstmals reglementiert. Diese müssen nach Branchen aufgeteilt werden. Dies bedeutet, dass in 30 zurzeit anerkannten Branchen je ein Reglement ausgearbeitet werden muss.

Das Jahr 1988 war daher geprägt durch zahlreiche erste Kurse in diesem Bereich. Dabei hatte das Amt für Berufsbildung insbesondere Gesuche von Grossverteilern um Befreiung ihrer Lehrlinge von der Kurspflicht zu prüfen. Da diese Unternehmungen in der Regel gesamtschweizerisch tätig sind, war eine interkantonale Abstimmung für die Behandlung derartiger Gesuche notwendig. Dieses Vorgehen hat sich sehr gut bewährt.

Allgemein darf festgestellt werden, dass die Einführungskurse als drittes Element neben der betrieblichen und der schulischen Ausbildung heute bei den Lehrmeistern weitgehend bekannt

à l'intention des maîtres d'apprentissage et des membres des commissions de surveillance des apprentissages.

Cours pour maîtres d'apprentissage

Il a été à nouveau possible de mettre sur pied une vingtaine de cours donnés sur 6 jours. Le certificat pour maîtres d'apprentissage a été délivré à 418 personnes. Les cours organisés par l'Office ont rencontré un tel intérêt qu'il a fallu, peu de temps après l'ouverture des inscriptions, refuser des demandes de maîtres d'apprentissage, qui sont tenus d'y participer.

Trois parmi les six cours données en bloc (2 fois 3 jours) étaient destinés à la formation de secrétaires communaux. Deux cours (donnés sur 6 jours indépendants) ont été organisés plus particulièrement à l'intention des maîtres d'apprentissage dans les professions de coiffeur/se et de boulanger/ère, les 15 autres cours réunissant ceux de diverses professions.

Journées d'information pour maîtres d'apprentissage

Ces manifestations ont été mises sur pied de concert avec les associations professionnelles pour quatre professions. Le taux de participation a été en général conforme aux prévisions. Ces journées ont eu pour but d'informer les participants sur les récents développements spécifiques à la profession et intéressant la formation professionnelle (cf. les règlements d'apprentissage).

Cours de perfectionnement professionnel

Les deux thèmes de perfectionnement destinés aux membres des CSA, soit «Les visites d'entreprises» et «Comment résoudre les conflits», ont été présentés 38 fois depuis 1983. Il faut dénombrer pour la période de fonctions précédente pas moins de 655 participants à ces cours. Ils étaient 36 en 1988.

Les maîtres d'apprentissage qui ont terminé le cours avec succès ont eu pour la première fois cette année deux thèmes à choix: «Aggression» et «Die Gruppe». La participation à ces cours est facultative.

2.11.2.4 Règlements d'apprentissage et d'examens de fin d'apprentissage

Les modifications de règlements et les nouveaux règlements suivants sont entrés en vigueur en 1988:

dessinateur-paysagiste, cordier, vannier, boucher, coiffeur/coiffeuse (modification: examen de fin d'apprentissage), ferblantier/installateur, constructeur-appareilleur, doreur-apprenteur, employé de ménage collectif.

2.11.2.5 Cours d'introduction

L'OFIAMT a de nouveau édicté quelques règlements concernant les cours d'introduction. Outre les professions regroupant de faibles effectifs, les professions de la vente ont notamment été réglementées pour la première fois. Elles seront réparties par branches. Cela signifie qu'il faut préparer un règlement pour chacune des 30 branches reconnues actuellement.

L'année 1988 se caractérise ainsi par le fait qu'un grand nombre de cours d'introduction ont été donnés pour la première fois dans ce secteur. L'Office a dû notamment examiner des demandes de grossistes visant à dispenser leurs apprentis de l'obligation de suivre ces cours. Comme ces entreprises étendent leurs activités dans l'ensemble de la Suisse, un accord intercantonal s'est avéré nécessaire dans de tels cas. Cette procédure a fait ses preuves.

Il y a lieu de constater d'une manière générale que les cours d'introduction constituent, outre la formation en entreprise et les cours professionnels, une troisième composante qui est

und akzeptiert sind. Der Grund dafür dürfte in erster Linie in der Qualität der angebotenen Kurse liegen. Auch haben die meisten Lehrmeister erkannt, dass die Einführungskurse einen wichtigen Bestandteil des schweizerischen Berufsbildungssystems darstellen und ihnen im Bereich der Vermittlung grundlegender Fertigkeiten eine nicht unwesentliche Entlastung bringen.

2.11.2.6 Anlehre

Wie bereits im Vorjahr ist die Zahl der bestehenden Anlehrverhältnisse relativ gering. 465 Jugendliche (266 Knaben und 199 Mädchen) standen Ende des Berichtsjahres in einer Anlehre im Sinne der Gesetzgebung über die Berufsbildung. Ungefähr ein Drittel der Anlehrlinge sind im Verkauf tätig. 1988 wurden 239 Anlehrausweise ausgestellt. Lediglich in drei Fällen musste der Ausweis verweigert werden, weil das Ausbildungsziel nicht erreicht worden ist.

2.11.3 Beruflicher Unterricht

Als Daueraufgabe stellt sich für die Berufsschulen im Kanton Bern das Problem der Schulorganisation. Auch in den kommenden Jahren wird diese Thematik das Berufsschulwesen prägen. Bei insgesamt 56 Schulen und weiterhin abnehmenden Lehrlingszahlen werden sich alle Verantwortlichen damit zu befassen haben, wie die einzelnen Schulen ausgelastet werden, um einen optimalen Unterricht mit vertretbaren Kosten zu gewährleisten. Im Berichtsjahr wurde nach vielen Gesprächen mit den politischen Verantwortlichen der Entscheidung gefällt, die Kaufmännische Berufsschule St. Immer zu schliessen und die Lehrlinge aus deren Einzugsgebiet der Kaufmännischen Berufsschule Tramelan zuzuweisen. Im weiteren wechselten einzelne Lehrlingsklassen ihren Schulort, ohne dass dadurch eine Schule in ihrer Existenz gefährdet worden wäre. Dabei wurde vor allem für die Berufsschulen im Grenzgebiet zu anderen Kantonen ein gegenseitiger Austausch von Lehrlingsklassen geprüft.

Der Übergang zum Spätsommerschulbeginn an den Schulen und Institutionen der Berufsbildung verursacht in der Übergangsphase, die bis 1992 dauert, jeweils im Sommerquartal Lektionsausfälle für die Berufsschullehrerinnen und -lehrer.

Am 9. März 1988 erliess der Regierungsrat die Verordnung über die Einführung des Spätsommerschulbeginns in der Berufsbildung (VES), in der die Berufsschullehrerinnen und -lehrer zu Kompensationsleistungen in Form von Lehrerfortbildung verpflichtet werden. Das Amt für Berufsbildung regelte in seinen «Weisungen zur VES» diese Verpflichtung im einzelnen:

- Die Schulen und Institutionen, die der Volkswirtschaftsdirektion unterstellt sind, erarbeiten ein Konzept für die Fortbildungsmassnahmen an ihren Schulen für 1989 und budgetieren die Kosten.
- Die Schulen planen – koordiniert durch das Amt für Berufsbildung – für das Jahr 1989 ca. 150 Lehrerfortbildungskurse.
- Die Lehrer und Lehrerinnen sind zudem gehalten, sich durch Praktika, Studienaufenthalte, Projektarbeiten und Kursbesuche bei anderen Kursanbietern fortzubilden.

Das Amt für Berufsbildung rechnet für das Jahr 1989 für Lehrerfortbildungsmassnahmen insgesamt mit Aufwendungen in der Höhe von ca. 900 000 Franken.

Das Amt für Berufsbildung stellt mit Genugtuung fest, dass die überwiegende Mehrheit der Berufsschullehrerinnen und -lehrer die Fortbildungsverpflichtung nicht als Last, sondern als einmalige Chance für eine vertiefte Fortbildungsmöglichkeit versteht.

aujourd'hui largement reconnue par les maîtres d'apprentissage. Cela tient surtout à la qualité de ces cours. Pour la plupart des maîtres d'apprentissage, ils font partie intégrante du système de la formation professionnelle en Suisse et ils leur facilitent dans une large mesure la transmission des techniques fondamentales de travail.

2.11.2.6 Formation élémentaire

Comme l'année précédente, on a enregistré un nombre relativement peu élevé de contrats de formation élémentaire, autorisés par la législation sur la formation professionnelle, soit 465 (266 jeunes gens et 199 jeunes filles). Un tiers environ de cet effectif travaille dans le secteur de la vente. 239 certificats de formation élémentaire ont été délivrés en 1988. Il a fallu constater trois échecs seulement, l'objectif visé n'ayant pas été atteint.

2.11.3 Enseignement professionnel

Les problèmes liés à la réorganisation scolaire constituent pour les écoles professionnelles du canton une tâche permanente. Ils constitueront une part essentielle des activités de la formation professionnelle ces prochaines années encore. Vu la constante diminution des effectifs d'apprentis, il s'agira pour les responsables des 56 écoles professionnelles du canton de savoir comment utiliser au mieux les capacités propres à chaque école, de manière à assurer un enseignement optimal tout en contenant les dépenses dans des limites supportables. Durant l'année écoulée, la décision a été prise, au terme de nombreuses négociations avec les autorités politiques responsables, de fermer l'Ecole professionnelle commerciale de Saint-Imier et d'envoyer à Tramelan les apprentis provenant de cette zone de recrutement. Par ailleurs, certaines classes d'apprentis ont été attribuées à une autre école professionnelle sans pour autant qu'une telle mesure mette en péril l'existence d'une école quelconque. Il a été tenu compte en particulier, lors d'échanges de classes d'apprentis, des écoles professionnelles situées à proximité des cantons limitrophes.

Le report du début de l'année scolaire à la fin de l'été dans les écoles et institutions de la formation professionnelle entraînera à chaque fois pour le semestre d'été, pendant la période transitoire qui durera jusqu'en 1992, des suppressions de leçons pour les maîtres des écoles professionnelles.

Le Conseil-exécutif a arrêté le 9 mars 1988 l'ordonnance sur l'introduction de l'année scolaire à la fin de l'été dans les écoles et institutions de la formation professionnelle (OIAS). Elle prévoit que les maîtres sont tenus de compenser les leçons supprimées en suivant des cours de perfectionnement. L'Office a défini cette obligation dans ses directives relatives à l'OIAS:

- Les écoles et institutions qui dépendent de la Direction de l'économie publique élaborent un projet de perfectionnement pour leur corps enseignant pour l'année 1989 et budgétisent les coûts.
- Les écoles planifient, en coordination avec l'Office de la formation professionnelle, 150 cours de perfectionnement environ pour 1989.
- Les enseignants et enseignantes sont en outre tenus de se perfectionner dans le cadre de stages, de séjours d'études, de travaux d'élaboration de projets et de cours organisés par des tiers.

L'Office prévoit que les mesures en rapport avec le perfectionnement engendreront des dépenses pour un total de 900 000 francs environ en 1989.

Der erste Intensivkurs für Informatiklehrer an Berufsschulen wurde im Herbst nach zweijähriger Dauer abgeschlossen. 15 Lehrer aus gewerblichen und kaufmännischen Schulen erhielten aus den Händen des Volkswirtschaftsdirektors einen Ausweis, der sie befähigen wird, an ihren Schulen als Berater des Schulleiters bei der Beschaffung von Informatiklehrmitteln und bei der Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen mitzuwirken.

Im Berichtsjahr wurden an Bauvorhaben im Bereich der Berufsschulen insgesamt 6134 462 Franken zugesichert, davon an folgende grössere Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten:

- Bern: Neu- und Umbau Turnhalle Matte, Berufsschule für Verkaufspersonal und Apothekerhelferinnen (GRB 5452 vom 15. 2. 1988; zusammen mit ED);
- Thun: Sporthalle Lachen, Berufsschulen (GRB 1051 vom 18. 5. 1988; zusammen mit ED);
- Thun: Erweiterungsbau der Gewerbeschule (GRB 3765 vom 24. 11. 1988).

In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden spezielle Fragen der Berufsbildung an den Schulen erörtert. Dazu gehören die folgenden Arbeitsgebiete: Berufsmittelschule, Stützkurse und Mathematik.

Die ersten beiden Arbeitsgruppen werden ihre Tätigkeiten mit dem Ziel fortsetzen, ein Modell für die Berufsschulen des Kantons vorzustellen. Die Arbeitsgruppe «Mathematik» wird nach den Orientierungsveranstaltungen im vergangenen Jahr zur Durchführung von Ausbildungskursen übergehen.

Ein interessantes Projekt war die Realisierung eines Betriebspraktikums für Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Seminars Muristalden. Während 14 Tagen lernten etwa 50 angehende Lehrer und Lehrerinnen die Welt der Lehrlinge kennen, indem sie einen Alterskollegen an seiner Lehrstelle und in der Berufsschule begleiteten. Die Resultate einer nachträglich durchgeführten Umfrage ergaben ein erfreulich positives Echo aller an diesem Projekt beteiligten Personen. In diesem Sinne könnte das Praktikum Pilotcharakter für andere bernische Seminarien haben.

Im vergangenen Jahr wurden in 13 bernischen Gemeinden insgesamt 30 Werkjahrklassen geführt, davon 27 Klassen im deutschsprachigen und 3 Klassen im französischsprachigen Kantonsteil. An der Schlossbergschule in Thun wurden – einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend – zwei neue Werkjahrklassen eröffnet. Aus den Ämtern Trachselwald und Signau sind Gesuche für die Führung von Parallelklassen eingereicht worden.

L'Office constate avec satisfaction que la plupart des enseignants et enseignantes des écoles professionnelles ne considèrent pas l'obligation de se perfectionner comme un devoir mais comme une occasion unique qui leur offerte d'approfondir leurs connaissances.

Le premier cours intensif de deux ans organisé à l'intention des maîtres d'informatique aux écoles professionnelles a pris fin en automne. Ils furent 15 enseignants à recevoir des mains du directeur de l'économie publique une attestation, les autorisant à conseiller le directeur de leur école lors de l'acquisition de moyens d'enseignement en informatique et à collaborer à la préparation de cours de perfectionnement pour leurs collègues.

Des subventions pour un montant total de 6 134 462 francs ont été allouées en faveur de la formation professionnelle pour des projets de construction, de transformation et d'extension de bâtiments scolaires dont les principaux ont été les suivants:

- Berne: restauration de la salle de gymnastique de la Matte et construction d'une salle de gymnastique, école professionnelle pour le personnel de la vente et les aides en pharmacie (AGC 5452 du 15. 2. 1988; en commun avec la DIP)
- Thun: salle de sports de Lachen, écoles professionnelles (AGC 1051 du 18. 5. 1988; en commun avec la DIP)
- Thun: agrandissement de l'école professionnelle artisanale (AGC 3765 du 24. 11. 1988).

Divers groupes de travail se sont penchés sur des questions relevant de la formation professionnelle, portant notamment sur: l'école professionnelle supérieure, les cours d'appoint et les mathématiques.

Les deux premiers groupes de travail poursuivront leur activité dans le but de présenter un modèle pour les écoles professionnelles du canton. Le groupe «mathématiques» abordera, après les séances d'information de l'année dernière, l'étape de l'organisation de cours de formation.

Une expérience intéressante des élèves du Seminar Muristalden consistait pour ceux-ci à faire un stage au sein d'une entreprise. Pendant 15 jours, une cinquantaine de futurs instituteurs et institutrices ont accompagné un(e) apprenti(e) sur le lieu de l'apprentissage et à l'école professionnelle, afin de mieux connaître l'univers de l'apprenti. Selon les résultats de l'enquête réalisée par la suite, l'expérience a été jugée bonne par toutes les personnes concernées par le projet et pourrait servir d'exemple à d'autres écoles normales du canton.

Durant l'année écoulée, 30 classes préprofessionnelles au total ont été gérées dans 13 communes bernoises: 27 dans la partie germanophone et 3 dans la partie francophone. A la Schlossbergschule de Thun, l'ouverture de deux nouvelles classes préprofessionnelles répondait à un besoin général. Les offices de Trachselwald et de Signau ont présenté une demande visant l'ouverture de classes parallèles.

Aperçu des subventions cantonales aux écoles professionnelles et aux écoles spécialisées, de 1985 à 1988 (en millions de francs):

	1985	1986	1987	1988
Aux écoles professionnelles ou spécialisées des communes ¹	41,242	49,200	50,707	49,400
Aux écoles spéciales supérieures ²	1,756	1,956	1,607	3,467
A d'autres écoles professionnelles ou spécialisées, ainsi que pour des cours de perfectionnement et d'introduction	2,532	2,593	2,124	2,839
Total	45,530	53,749	54,438	55,706

¹ Subventions de l'Etat en faveur de l'enseignement obligatoire, selon article 56 de la loi cantonale sur la formation professionnelle, et subventions de l'Etat pour les cours de perfectionnement organisés par les écoles professionnelles.

² Pour la première fois en 1988, Ecole professionnelle supérieure de la restauration de Thun.

Übersicht über die Staatsbeiträge an Berufs-, Fachschulen und Kurse 1985 bis 1988 (Betriebsbeiträge in Mio. Fr.)

	1985	1986	1987	1988
Berufs- und Fachschulen der Gemeinden ¹	41,242	49,200	50,707	49,400
Höhere Fachschulen ²	1,756	1,956	1,607	3,467
Andere Berufs- und Fachschulen sowie an Einführungskurse und Weiterbildungsinstitutionen	2,532	2,593	2,124	2,839
Total	45,530	53,749	54,438	55,706

¹ Staatsbeiträge für den Pflichtunterricht gemäss Artikel 56 KBG und Staatsbeiträge an die Kosten der Weiterbildungskurse der Berufsschulen.

² 1988 erstmals Höhere Fachschule für Gastronomie SHV Thun.

2.11.4 *Lehrabschluss- und Diplomprüfungen*2.11.4 *Examens de fin d'apprentissage et de diplôme*

2.11.4.1 Lehrabschlussprüfungen

2.11.4.1 Examens de fin d'apprentissage

Im Berichtsjahr unterzogen sich 9863 Kandidatinnen und Kandidaten den Lehrabschlussprüfungen (69 weniger als im Vorjahr). In diesen Zahlen sind auch die Repetentinnen und Repetenten (386) und die nach Artikel 41 BBG zu Prüfenden (101) eingeschlossen.

9863 candidats et candidates se sont présentés cette année aux examens de fin d'apprentissage, soit 69 de moins que l'année précédente. Ce chiffre inclut les redoublants (386) et les candidats au sens de l'article 41 de la loi fédérale sur la formation professionnelle (101).

6242 Kandidatinnen und Kandidaten stammten aus gewerblich-industriellen Berufen, 3621 aus kaufmännischen und Verkaufsberufen. An den Lehrabschlussprüfungen im gewerblich-industriellen Bereich erfüllten 351 Kandidatinnen und Kandidaten (5,6%) die Anforderungen nicht; an den Lehrabschlussprüfungen in kaufmännischen und Verkaufsberufen waren es 242 Kandidatinnen und Kandidaten (6,7%), denen das Fähigkeitszeugnis nicht ausgestellt werden konnte.

6242 candidats et candidates ont fait leur apprentissage dans les professions artisanales et industrielles, 3621 dans celles du commerce et de la vente. 351 candidats (5,6%) de la première catégorie n'ont pas réussi leurs examens de fin d'apprentissage alors qu'ils étaient 242 (6,7%) à ne pas obtenir leur certificat de capacité dans la deuxième catégorie.

2.11.4.2 Diplomprüfungen

2.11.4.2 Examens de diplôme

	Kandidaten	bestanden
Wirtschaftsmittelschule Bern	121	121
Höhere Handelsschule Neuenstadt	49	43
Verkehrs- und Verwaltungsschule Biel	66	66
Verkehrsschule Spiez	20	20

	Candidats	Examens réussis
Ecole supérieure de commerce de la Ville de Berne	121	121
Ecole supérieure de commerce de La Neuveville	49	43
Ecole d'administration et des transports de Bienne	66	66
Ecole d'administration et des transports de Spiez	20	20

2.11.4.3 Höhere Diplomprüfungen

2.11.4.3 Examens supérieurs de diplôme

In den Kursen der Höheren Kaufmännischen Gesamtschulung (HKG) – einer von der Kaufmännischen Berufsschule Bern geführten Kaderschule – bestanden 1988 63 (68) Teilnehmer die Schlussprüfung. Ihnen wurde der kantonal anerkannte Titel «dipl. Kaufmann HKG» verliehen.

A l'Ecole supérieure pour la formation de cadres commerciaux (ESCC), école de cadres administrée par l'Ecole professionnelle commerciale de Berne, 63 (68) participants et participantes ont réussi en 1988 l'examen final. Ils ont obtenu le titre reconnu par le canton de «commerçant diplômé ESC».

An der eidgenössisch anerkannten Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) Bern konnten 1988 insgesamt 45 (44) Absolventen als «Betriebsökonom HWV» diplomiert werden.

A l'Ecole supérieure de cadres pour l'économie et l'administration (ESCEA) de Berne, 45 (44) candidats et candidates ont obtenu le diplôme d'«économiste d'entreprise ESCEA» (école reconnue par la Confédération).

33 Absolventen der Weiterbildungskurse für Gemeinde- und Staatspersonal schlossen im Berichtsjahr ihre Ausbildung erfolgreich ab.

33 participants et participantes aux cours de perfectionnement pour le personnel des communes et de l'Etat de Berne ont terminé avec succès leur formation.

2.12 **Kantonale Bildungsanstalten**2.12 **Ecoles cantonales**2.12.1 *Allgemeines*2.12.1 *Généralités*

Die der Volkswirtschaftsdirektion direkt unterstellten Schulen veröffentlichen einen eigenen Jahresbericht. Deshalb werden nachfolgend nur die wichtigsten Ereignisse kurz aufgeführt. In der Februar-Session stimmte der Grosse Rat der Einführung von zwei Nachdiplomstudien zu. An der Ingenieurschule Biel soll mit dem Nachdiplomstudium Umwelttechnik (Luft) ein breites Wissen über die Probleme und Massnahmen bei der Luftreinhaltung vermittelt werden. Die Absolventen des interdisziplinären Nachdiplomstudiums in Energietechnik an der Ingenieurschule Burgdorf sollen in der Lage sein, selbständig energietechnische Projekte und Massnahmen ökologiebewusst und wirtschaftlich vertretbar auszuführen, und dies unter besonderer Berücksichtigung erneuerbarer Energien.

Vu que chacune des écoles mentionnées sous ce chiffre publie un rapport annuel complet, seules les affaires les plus importantes seront développées ci-après:

Le Grand Conseil a approuvé dans sa session de février l'ouverture de deux cycles d'études postgrades. A l'Ecole d'ingénieurs de Bienne, le cycle d'études, consacré à l'étude de la technique de l'environnement (air) permettra d'acquérir de vastes connaissances sur les problèmes et les mesures envisagées en matière de salubrité de l'air. A l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud, le cycle d'études en technique de l'énergie doit préparer les étudiants à élaborer de manière autonome des projets relevant de la technique énergétique et à prendre des mesures qui tiennent compte des aspects écologique et financier, en privilégiant les énergies renouvelables.

Im Berichtsjahr wurde in enger Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem Direktionssekretariat die Totalrevision des Gesetzes über die Ingenieurschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen in die Wege geleitet. Im Herbst konnte die verwaltungsintern bereinigte Vorlage ins externe Vernehmlassungsverfahren gegeben werden. Im Sommer begann zudem eine direktionsinterne Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Leitbildes für die Ingenieurschulen. Das Leitbild soll im Sommer 1989 vorliegen.

Der Regierungsrat verabschiedete im November zuhanden des Grossen Rates zwei Geschäfte zur Verbesserung der Ausbildung an den Ingenieurschulen Biel und St. Immer. Als dringliche Massnahme zum Auffangen des Nachfrageüberhangs nach Studienplätzen für angehende Elektroingenieure soll in Biel im Oktober 1989 ein dritter deutschsprachiger Klassenzug eröffnet werden. Die Schaffung eines Klassenzuges für technische Informatik an der Ingenieurschule St. Immer soll gezielt eine Ausbildungslücke in einem zukunftssträchtigen Technologiebereich schliessen helfen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das vergangene Jahr durch konzeptionelle Arbeiten über die Ingenieurausbildung geprägt war. Dies trifft auch für die Holzfachschule Biel zu (vgl. Ziff. 2.12.5).

La révision totale de la loi sur les écoles d'ingénieurs, les écoles techniques et les écoles supérieures a été élaborée dans le cadre d'une étroite collaboration entre les écoles et le Secrétariat de direction. Le texte une fois mis au net, il a pu être envoyé en consultation externe en automne. En outre, un groupe de travail constitué par la Direction a entamé un projet de modèle destiné aux écoles d'ingénieurs. Il devrait être présenté en été 1989.

Le Conseil-exécutif a approuvé en novembre à l'intention du Grand Conseil deux affaires qui devront contribuer à améliorer l'offre de formation dans les écoles d'ingénieurs de Bienne et de Saint-Imier. Il est prévu d'ouvrir une troisième classe de germanophones dans la division ETS d'électrotechnique à l'Ecole d'ingénieurs de Bienne en octobre 1989, ce qui permettra de répondre à la trop forte demande d'admissions. La création d'une classe ETS en informatique technique à l'Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier doit permettre de combler une lacune dans un secteur appartenant à la technologie de pointe.

En résumé, il convient de rappeler que l'accent a été mis durant l'année écoulée sur les travaux consacrés aux plans d'études, ce qui concerne également l'Ecole du bois à Bienne (cf. ch. 2.12.5).

2.12.2 *Ingenieurschule Biel*

Neben den Vorabklärungen zur Eröffnung eines vierten Klassenzuges an der elektronischen Abteilung und der Vorbereitung des Nachdiplomstudiums Umwelttechnik (Luft) sind vor allem die folgenden praxisbezogenen Tätigkeiten zu erwähnen: Intensive Mitarbeit an der Entwicklung eines alltagstauglichen Elektromobils, Organisation und Durchführung von berufsbegleitenden Weiterbildungskursen, Durchführung des zweiten Vortragszyklus des «Bieler Forums der Architektur», Vorstudien über die Einführung einer neuen Ausbildung in «Industrial Design» und Vorstudien zusammen mit einem indischen Elektrokonzern für die Entwicklung und Herstellung einer Elektro-Rikscha.

Die Projekte im Rahmen der Sondermassnahmen des Bundes zur Förderung der Ausbildung und Forschung in Informatik wurden weitergeführt.

2.12.2 *Ecole d'ingénieurs de Bienne*

Outre l'étude préliminaire concernant l'ouverture d'une quatrième classe dans la division d'électronique et la préparation de l'ouverture du cycle d'études postgrades en technique de l'environnement (air) il convient de relever les activités mentionnées ci-après, axées plutôt sur la pratique: collaboration intensive à la mise sur pied d'une automobile électrique pour l'usage courant, organisation de cours de perfectionnement pouvant être suivis en cours d'emploi, organisation du deuxième cycle de conférences du «Forum biennois sur l'architecture», études préliminaires en vue d'introduire une nouvelle formation dans le «design industriel» et travaux préparatoires en collaboration avec un groupe industriel de l'Inde pour la mise au point d'un cyclo-pousse électrique.

Les projets entrepris dans le cadre des mesures spéciales de la Confédération en faveur de la formation et de la recherche en informatique ont été poursuivis.

2.12.3 *Ingenieurschule Burgdorf*

Beim Ausbau der Schule wurden wesentliche Fortschritte erzielt.

- Mit dem Erweiterungsbau für das Maschinenlaboratorium wurde im Frühjahr begonnen; der Rohbau ist weitgehend erstellt.
- Das komplexe Bauwerk für die Sanierung des Lösungsmittelmagazins konnte gegen Ende Jahr in Angriff genommen werden.
- Das Projekt für die Aussiedelung der Abteilung Elektrotechnik wurde im Juni durch eine Volksabstimmung gutgeheissen. Die Detailplanung ist in vollem Gange.

Der Grosse Rat bewilligte die Eröffnung des Nachdiplomstudiums «Energietechnik». Inzwischen sind die Vorbereitungen soweit fortgeschritten, dass der Beginn des Studiums im Frühjahr 1989 sichergestellt ist.

Die Sonderfinanzierung durch das BIGA ermöglichte es, die Informatik-Infrastruktur der Schule zu vervollständigen und insbesondere CAD- und CIM-Ausbildungsplätze zu schaffen.

2.12.3 *Ecole d'ingénieurs de Berthoud*

Résumé des principaux événements:

Les travaux effectués dans le cadre de l'extension de l'école ont nettement avancé.

- Les travaux d'agrandissement pour le laboratoire des machines ont débuté au printemps; le gros œuvre est pratiquement terminé.
- La construction du complexe prévu pour l'assainissement de l'entrepôt des substances chimiques a été entamée vers la fin de l'année.
- Le projet de transfert de la division d'électrotechnique a été approuvé en juin par le peuple. La planification détaillée est en bonne voie.

Le Grand Conseil a approuvé l'ouverture d'un cycle d'études en technique de l'énergie. Les travaux de préparation ont progressé à tel point que la première volée d'étudiants pourra commencer au printemps 1989.

Un financement spécial accordé par l'OFIAMT a permis de compléter l'infrastructure de l'école en informatique et de créer notamment des places d'études en CAO et FIO.

2.12.4 *Ingenieurschule St. Immer*

1988 war ein gutes Jahr für die Ingenieurschule St. Immer und die ihr angegliederten Fachschulen. Als Beweis seien hier die wichtigsten Fakten und Ereignisse des abgelaufenen Jahres angeführt:

Die Beziehung zwischen Schule einerseits und Unternehmen und Industrie andererseits ist sehr viel enger geworden. Das in unseren Räumen organisierte Forum BeTech stand auf sehr hohem technischem Niveau und hatte bei den Vertretern der Industrie grossen Erfolg. Gegenwärtig werden mehrere angewandte Forschungsprojekte und verschiedene Entwicklungen realisiert.

Die Arbeiten für die Vergrösserung des neuen Gebäudes schreiten zügig voran, und die Planung wird eingehalten. Das Dach ist fertig, so dass das Gebäude im Winter geschützt ist. Im kommenden Jahr werden der Innenausbau und anschliessend die Einrichtung in Angriff genommen.

Dank der neuen Einteilung der mechanischen Werkstätte in verschiedenen Produktionseinheiten, wie Kontrolle, Messen, Drehen, Fräsen und Spezialbehandlungen werden die Kundenaufträge schneller und mit kürzeren Fristen erledigt werden können.

Parallel zu dieser Restrukturierung ist mit dem neuen Studienjahrgang die vollständige Revision der HTL-Studienpläne in Kraft getreten. Die wichtigsten Merkmale dieses neuen Studienprogramms sind die Konzentration der wissenschaftlichen, mathematischen und allgemeinbildenden Fächer auf die ersten drei Semester und eine Spezialisierung in den folgenden drei Semestern.

Was die Investitionen betrifft, so konnte unsere Schule verschiedene dringend notwendig gewordenen Einrichtungen vervollständigen oder neu erwerben. Erwähnt seien die Kapazitätsvergrösserung unserer Informatiksysteme durch die Installation zusätzlicher Magnetplattenstationen und Festplatten, eines Streamers und einer schnelleren Zentraleinheit; der Erwerb zusätzlicher Grafikstationen; der Kauf einer numerisch gesteuerten Fräsmaschine und der Ersatz mehrerer veralteter elektronischer Instrumente.

Die Resultate der Lehrlinge beim Lehrabschlussexamen – Erwerb des Eidgenössischen Fähigkeitsausweises – erreichten einen bemerkenswerten Durchschnitt von 5,0; sämtliche Lehrlinge schlossen die Prüfung mit Erfolg ab. Die HTL-Ingenieurstudenten, die ihr Diplomexamen im Dezember abgeschlossen haben, standen den Fachschülern in nichts nach. Alle Studenten haben bestanden. Sie werden gute Botschafter der Ingenieurschule St. Immer sein.

2.12.5 *Holzfachschule Biel*

Der Andrang an weiterbildungswilligen Berufsleuten ist nach wie vor erfreulich hoch. Aus Kapazitätsgründen konnten im Durchschnitt nur knapp 60 Prozent der Absolventen der Aufnahmeprüfung aufgenommen werden.

Als Grundlage für die bauliche Erneuerung und Erweiterung der Schule wurde das Konzept «Die schweizerische Holzfachschule auf dem Weg ins Jahr 2000» erarbeitet. Die Konzeptrealisierung soll dazu beitragen, dass die schweizerische Holzwirtschaft auch in Zukunft über genügend gut ausgebildetes Personal verfügen kann. Schliesslich wurde im Berichtsjahr das Schulsekretariat reorganisiert.

2.13 **Gebäudeversicherung des Kantons Bern**

Die Rechnung des Geschäftsjahres 1988 schliesst bei Einnahmen von 153,7 Mio. Franken (Vorjahr 146,6 Mio. Fr.) und Aus-

2.12.4 *Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier*

L'année 1988 est à placer dans les bons crus pour l'Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier ainsi que pour ses Ecoles de métiers affiliées. Pour vous convaincre, citons ici les faits importants et marquants de l'année écoulée:

L'Ecole a accompli des grands pas durant cette dernière année en direction des entreprises et de l'industrie. Le Forum BeTech organisé entre nos murs fut d'un haut niveau technique et rencontra un beau succès auprès des industriels. A ce jour, plusieurs projets de recherche appliquée et divers développements sont en voie de réalisation.

Les travaux d'agrandissement du nouveau bâtiment avancent bon train et respectent le planning établi. Le bâtiment est sous toit et protégé pour l'hiver. L'année à venir permettra d'entamer les travaux intérieurs puis les aménagements finaux.

La restructuration de l'atelier mécanique en plusieurs unités de production telles que: contrôle, mesures, tournage, fraisage, traitements spéciaux, permettra de répondre plus rapidement et avec des délais plus courts à la demande des clients.

Parallèlement à cette restructuration, la révision complète des plans d'études ETS est devenue effective avec la nouvelle volée d'étudiants. Une concentration sur les trois premiers semestres des branches de sciences, des mathématiques et de la culture générale ainsi qu'une formation spécialisée sur les trois semestres suivants, résument très sommairement les lignes directrices de ce nouveau programme d'études.

Au niveau des investissements, notre Ecole a pu compléter et acquérir des équipements devenus indispensables; citons-en quelques-uns: l'accroissement de la capacité de nos systèmes informatiques par l'adjonction de disques supplémentaires, d'un streamer, d'une unité de calcul plus rapide; l'acquisition de stations graphiques supplémentaires; l'achat d'une fraiseuse à commande numérique et le remplacement de plusieurs instruments électroniques devenus désuets.

Les résultats des apprentis lors des examens de fin d'apprentissage – obtention du certificat fédéral de capacité – ont atteint la moyenne remarquable de 5,0 et aucun échec ne fut enregistré. Quant à la volée d'étudiants ingénieurs ETS, qui a terminé en décembre ses examens de diplôme, elle non plus n'est pas en reste. Tous les étudiants ont réussi leur passage; ils seront de très bons ambassadeurs de l'Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier.

2.12.5 *Ecole du bois à Bienne*

L'affluence des personnes désirant suivre des cours de perfectionnement en cours d'emploi est réjouissante. Faute de capacités suffisantes, il n'a fallu admettre en moyenne que le 60 pour cent des candidats aux examens d'admission.

Le modèle «L'Ecole suisse du bois à l'horizon 2000» a été élaboré. Il servira de fondement pour l'extension de l'école. Il doit contribuer à la formation d'un personnel très qualifié dont doit pouvoir disposer l'économie suisse du bois à l'avenir également. Enfin, le secrétariat de l'école a fait l'objet d'une réorganisation.

2.13 **Assurance immobilière du canton de Berne**

Avec 153,7 millions de francs de recettes (année précédente: 146,6 millions fr.) et 151,2 millions de francs de dépenses (an-

gaben von 151,2 Mio. Franken (Vorjahr 147,7 Mio. Fr.) mit einem Einnahmenüberschuss von 2,5 Mio. Franken (Vorjahr Ausgabenüberschuss 1,1 Mio. Fr.) ab. Das Geschäftsergebnis darf als überraschend gut bezeichnet werden. Die Erträge haben die Erwartungen übertroffen; ebenso hat ein unerwartet günstiger Schadenverlauf wesentlich zum guten Abschluss beigetragen.

Für Feuerschäden waren 31,2 Mio. Franken (Vorjahr 40,3 Mio. Fr.) zu vergüten und für Elementarschäden 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 37,2 Mio. Fr.).

Die Prämien der Gebäudeversicherung bewegen sich in der Grössenordnung von 80 Rappen je 1000 Franken Versicherungswert. Prämien in dieser Höhe liegen spürbar über dem Durchschnitt aller Gebäudeversicherungen. Ein wesentlicher Grund für die hohen Prämien bildet ein nicht befriedigender Schadenverlauf im Kanton Bern. Eine Analyse der grossen Schadenfälle hat gezeigt, dass sich der Schadenverlauf verbessern liesse. Die Gebäudeversicherung bemüht sich seit einiger Zeit, auf eine dauerhafte Verringerung des Schadenaufwands hinzuwirken. Auf einzelnen Gebieten sind Ansätze für eine Verbesserung im Schadenverlauf erkennbar. Eine Verminderung des Schadenaufwands würde erlauben, die Prämien zu senken. Die Gebäudeversicherung hofft, Anfang 1990 einen ersten Schritt in dieser Richtung unternehmen zu können.

Für Einzelheiten wird auf den Geschäftsbericht 1988 der Gebäudeversicherung verwiesen.

née précédente: 147,7 millions fr.), les comptes de l'exercice annuel 1988 se soldent par un bénéfice de 2,5 millions de francs (année précédente: perte de 1,1 million fr.). Le résultat de l'exercice écoulé peut être qualifié de bon, ce qui est surprenant. Les rendements ont dépassé d'ailleurs les prévisions; une évolution des dommages étonnamment favorable a aussi sensiblement contribué à ce bon résultat.

En ce qui concerne les dommages causés par le feu, les indemnités se sont élevées à 31,2 millions de francs (année précédente: 40,3 millions fr.); pour ce qui est des dommages dus aux éléments, les indemnités se sont chiffrées à 10,7 millions de francs (année précédente: 37,2 millions fr.).

Les primes de l'Assurance immobilière se montent à quelque 80 centimes par 1000 francs de valeur d'assurance. Des primes de cet ordre se situent nettement au-dessus de la moyenne de toutes les assurances immobilières. L'évolution insatisfaisante des sinistres, dans le canton de Berne, constitue une des raisons principales de ces primes élevées. Une analyse des cas de sinistres importants a démontré que l'évolution pouvait être améliorée. L'Assurance immobilière s'efforce, depuis quelque temps, d'en réduire durablement les coûts: des signes d'amélioration de l'évolution des sinistres sont décelables dans certains domaines. Une diminution des coûts des sinistres permettrait de baisser les primes. L'Assurance immobilière escompte prendre des mesures dans ce sens, dès 1990.

Pour de plus amples détails, se référer au rapport de gestion 1988 de l'Assurance immobilière.

3. Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen

Übersicht:

	1984	1985	1986	1987	1988
Volksbegehren	–	–	1	–	–
Gesetze	–	–	2	4	4
Dekrete	4	3	4	5	2
Volksbeschlüsse	1	1	–	–	–
Grossratsbeschlüsse	–	–	–	–	–
Direktionsgeschäfte	2	11	35	33	20
Verordnungen	7	4	7	15	10

In der Statistik sind nur diejenigen Geschäfte aufgeführt, die von der Volkswirtschaftsdirektion traktandiert wurden. Auflistung nach dem Jahr der Behandlung im Grossen Rat.

3.1 Gesetze, Dekrete und Grossratsbeschlüsse

1988 wurden dem Grossen Rat folgende Gesetze und Dekrete unterbreitet:

- Gesetz über die Förderung der Wirtschaft (2. Lesung)
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (2. Lesung)
- Gesetz über die Krankenversicherung (Änderung)
- Gesetz über die Berufsbildung (Änderung)
- Dekret über die Organisation der Wirtschaftsförderung (Änderung).

3. Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances

Récapitulatif:

	1984	1985	1986	1987	1988
Initiatives populaires	–	–	1	–	–
Lois	–	–	2	4	4
Décrets	4	3	4	5	2
Arrêtés populaires	1	1	–	–	–
Arrêtés du Grand Conseil	–	–	–	–	–
Affaires de direction	2	11	35	33	20
Ordonnances	7	4	7	15	10

Ces chiffres ne reprennent que les affaires traitées par la Direction de l'économie publique. Répartition selon l'année où le Grand Conseil a traité l'affaire.

3.1 Lois, décrets et arrêtés du Grand Conseil

En 1988, les lois et décrets suivants ont été soumis au Grand Conseil:

- Loi sur le développement de l'économie cantonale (2^e lecture)
- Loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne (2^e lecture)
- Loi sur l'assurance-maladie (modification)
- Loi sur la formation professionnelle (modification)
- Décret concernant les mesures d'organisation à prendre en matière de développement de l'économie (modification).

Die *Direktionsgeschäfte* betrafen:

Wirtschaftsförderung – Landpolitik

- Genehmigung von zwei Kaufverträgen für den Verkauf bzw. Rückkauf von Land in Herzogenbuchsee und Langenthal.

Fremdenverkehrsforderung

- Staatsbeiträge an die BLS zur Erneuerung und Neugestaltung der Schifflände Spiez
- Verkehrsverband Berner Oberland, Interlaken: Jahresbeitrag für die touristische Marktbearbeitung
- Staatsbeitrag zugunsten der Bergbahnen Grindelwald–First AG an den Erwerb eines Grundstücks in Grindelwald.

Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

- Staatsbeiträge 1986 an die Krisenhilfe
- Staatsbeiträge 1987 an die Krisenhilfe
- Beitrag an das Beschäftigungsprogramm «Kinderhilfswerk UNICEF» der Gemeinde Biel.

Ingenieurschulen und Holzfachschule Biel

- Schaffung eines Nachdiplomstudiums Umwelttechnik (Luft) an der Ingenieurschule Biel
- Schaffung eines Nachdiplomstudiums Energietechnik an der Ingenieurschule Burgdorf.

Informatik

- Realisierungsbewilligung für das Informatikvorhaben LEON des Amtes für Berufsbildung.

Ausbau der Berufsschulen

- Staatsbeitrag an das Aus- und Weiterbildungszentrum des Verbandes Interessengemeinschaft des Maler- und Gipsergewerbes in Worb
- Staatsbeitrag an den Erweiterungsbau der Gewerbeschule Thun.

Berufsschulunterricht

- Betriebsbeiträge 1988 und 1989 an die Höhere Fachschule für Gastronomie Thun
- Gewerbeschule Thun; Staatsbeitrag 1986
- Staatsbeitrag 1987 an die Höhere hauswirtschaftliche Fachschule Bern.

Berufsberatung

- Betriebsbeiträge 1987 an die Regionalen Berufsberatungsstellen.

Krankenversicherung

- Staatsbeiträge 1987 an die Krankenkassen zur Förderung der freiwilligen Krankenversicherung
- Auszahlung des Staatsbeitrages 1987 an die obligatorische Krankenversicherung der Einwohnergemeinde Biel.

Katastrophenprävention

- Vollzugskonzept für die Katastrophenprävention bei stationären und mobilen Chemikalienlagern: Beizug externer Experten.

Ferner ist ausserhalb der Statistik zu erwähnen:

- Volksbeschluss betreffend Ausbau der Ingenieurschule Burgdorf.

Les *affaires de direction* concernaient:

Encouragement de l'économie – politique foncière

- Approbation de deux contrats de vente pour l'achat ou la vente de terrains à Herzogenbuchsee et Langenthal.

Encouragement du tourisme

- Subventions de l'Etat aux frais de rénovation et de réaménagement du débarcadère de Spiez
- Association touristique de l'Oberland bernois, Interlaken: contribution annuelle pour le conditionnement du marché touristique
- Subvention de l'Etat en faveur des remontées mécaniques Grindelwald–First SA aux frais d'acquisition d'un bien-fonds à Grindelwald.

Mesures de lutte contre le chômage

- Contributions de l'Etat 1986 au secours de crise
- Contributions de l'Etat 1987 au secours de crise
- Subvention en faveur du programme d'occupation de la Ville de Bienne (projet UNICEF).

Ecoles d'ingénieurs et Ecole du bois à Bienne

- Création d'un cycle d'études postgrades en technique de l'environnement (hygiène de l'air) à l'Ecole d'ingénieurs de Bienne.
- Création d'un cycle d'études postgrades en technique de l'énergie à l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud.

Informatique

- Autorisation de passer à la réalisation du projet d'informatique LEON de l'Office de la formation professionnelle.

Extension des écoles professionnelles

- Subvention cantonale en faveur du Centre de formation et de perfectionnement de la Communauté d'intérêts pour l'association des entreprises de peinture et de gypserie de Worb
- Subvention cantonale destinée à l'agrandissement de l'Ecole professionnelle artisanale de Thoune.

Enseignement professionnel

- Contributions 1988 et 1989 aux frais d'exploitation de l'Ecole professionnelle supérieure de la restauration de Thoune
- Ecole professionnelle artisanale de Thoune; subvention cantonale pour 1986
- Contribution 1987 aux frais d'exploitation de l'Ecole supérieure d'économie familiale de Berne.

Orientation professionnelle

- Subventions cantonales allouées aux offices régionaux d'orientation professionnelle pour 1987.

Assurance-maladie

- Contributions de l'Etat pour 1987 versées aux caisses-maladie à titre d'encouragement de l'assurance-maladie volontaire
- Versement des contributions de l'Etat pour 1987 en faveur de l'assurance-maladie obligatoire de la commune municipale de Bienne.

Prévention des catastrophes

- Concept d'exécution pour la prévention de catastrophes dans les dépôts de produits chimiques stationnaires ou mobiles: recours à des experts.

A mentionner hors statistique:

- Arrêté populaire concernant l'extension de l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud.

3.2 Verordnungen

Der Regierungsrat hat 1988 folgende Verordnungen erlassen:

- Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (Änderung)

3.2 Ordonnances

Le Conseil-exécutif a arrêté en 1988 les ordonnances suivantes:

- Ordonnance d'application de la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne (modification)

- Verordnung zum Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland
 - Verordnung über den Gastgewerbefonds (Änderung)
 - Skilehrertarif (Änderung)
 - Verordnung über die Einführung des Spätsommerschulbeginns in der Berufsbildung
 - Verordnung über Anstellung und Besoldung der Dozenten und Lehrer an den kantonalen Schulen, welche der Volkswirtschaftsdirektion unterstellt sind (Änderung)
 - Verordnung über die Berufslehre (Änderung)
 - Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen (Änderung)
 - Feuerpolizeiverordnung (Änderung der Anhänge I und II).
- Er hat ausserdem beim Dekret über die Finanzierung der Ingenieurschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen die Faktoren für den berufsbegleitenden Lehrgang an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule Bern (HWV) im Rahmen seiner Befugnisse geändert.

- Ordonnance relative à la loi fédérale sur l'acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger
- Ordonnance sur le fonds de l'hôtellerie et de la restauration (modification)
- Tarif pour les maîtres de ski (modification)
- Ordonnance concernant l'introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été dans les écoles et institutions de la formation professionnelle.
- Ordonnance concernant l'engagement et le traitement des professeurs et des maîtres aux écoles cantonales dépendant de la Direction de l'économie publique (modification)
- Ordonnance sur l'apprentissage (modification)
- Ordonnance sur le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels (modification)
- Ordonnance concernant la police du feu (modification des annexes I et II).

Il a également modifié, dans la limite de ses compétences, le décret concernant le financement des écoles d'ingénieurs, des écoles de techniciens et des écoles spéciales supérieures, plus précisément les facteurs pour la formation en cours d'emploi à l'Ecole supérieure de cadres pour l'économie et l'administration (ESCEA).

4. Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)

Übersicht (im Grossen Rat behandelt):

	1984	1985	1986	1987	1988
Motionen	21	21	10	28	13
Postulate	2	1	2	4	1
Interpellationen	15	14	7	11	15
Schriftliche Anfragen	2	2	–	–	4

Hängige Motionen und Postulate:

	Motionen	Postulate	Total
Hängig aus den Vorjahren	16	10	26
Überwiesen im Berichtsjahr	8	1	9
dito Motionen als Postulat	–	2	2
Total zu behandeln	24	13	37
./ im Berichtsjahr erfüllt und damit abzuschreiben (Ziff. 4.1)	17	4	21
Ende Berichtsjahr hängig:			
– ohne Fristverlängerung (Ziff. 4.2.1)	4	5	9
– mit Fristverlängerung (Ziff. 4.2.2)	3	4	7
Total hängig (Ziff. 4.2)	7	9	16

4.1 Abschreibung von Motionen und Postulaten

4.1.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

Motion Zbären – Punkt 1 wurde überwiesen, gleichzeitig aber als erfüllt abgeschrieben; Punkt 2 wurde abgelehnt; Punkt 3 wurde überwiesen – betreffend Arbeitsplätze und Quellwassergüte im Stockhorngebiet: Für den bevorstehenden Umbau des Restaurants Bergstation Stockhorn wurde am 20. April 1988 eine Gewässerschutzbewilligung ausgestellt. Es wird

4. Interventions parlementaires (motions et postulats)

Récapitulatif (interventions examinées au Grand Conseil):

	1984	1985	1986	1987	1988
Motions	21	21	10	28	13
Postulats	2	1	2	4	1
Interpellations	15	14	7	11	15
Questions écrites	2	2	–	–	4

Motions et postulats en suspens:

	Motions	Postulats	Total
En suspens depuis les années précédentes	16	10	26
Acceptés au cours de l'année écoulée	8	1	9
Motions acceptées comme postulats	–	2	2
A examiner au total	24	13	37
./ réalisés et donc classés au cours de l'année écoulée (ch. 4.1)	17	4	21
En suspens à la fin de l'année écoulée:			
– sans prolongation (ch. 4.2.1)	4	5	9
– avec prolongation (ch. 4.2.2)	3	4	7
En suspens au total (ch. 4.2)	7	9	16

4.1 Classement des motions et postulats

4.1.1 Classement des motions et postulats réalisés

Motion Zbären – point 1 accepté et classé, étant déjà réalisé; point 2 rejeté; point 3 accepté – concernant l'emploi et la qualité des eaux de source dans la région du Stockhorn: Une autorisation en matière de protection des eaux a été délivrée pour la transformation du restaurant du Stockhornbahn le 20 avril 1988. Il sera prescrit une petite station d'épuration

eine mechanisch-biologische Kleinkläranlage vorgeschrieben. Der anfallende Klärschlamm ist der ARA Thun zur Verwertung zuzuführen. Im weiteren ist im Stockhorngebiet gegenwärtig die Quellschutzplanung im Gang. Den Anliegen des Motionärs wurde somit Rechnung getragen.

Postulat von Allmen betreffend Arbeitsbewilligungspraxis für Asylbewerber: Der erste Teil des Postulats wurde mit der Beantwortung durch den Regierungsrat als erfüllt abgeschrieben. Der zweite Teil des Vorstosses wurde durch den Postulanten zurückgezogen.

Motion Teuscher betreffend Schlechtwetterentschädigung: Mit Schreiben vom 24. Februar 1988 an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat der Regierungsrat um eine Aussprache mit dem Departementsvorsteher ersucht. Diese Aussprache fand am 11. März 1988 statt. In seiner Vernehmlassung zur Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes hat der Regierungsrat mit Nachdruck gefordert, dass auch Erwerbszweige des Tourismus Anspruch auf Schlechtwetterentschädigung haben müssen. Die Forderungen des Motionärs sind somit erfüllt.

Motion Schwarz (Konolfingen) – als Postulat überwiesen – betreffend Zulassungsprüfung für Absolventen der Wirtskurse: Die Abklärungen haben ergeben, dass Zulassungsprüfungen keine taugliche Massnahme darstellen und zu einem unverhältnismässigen Verwaltungsaufwand führen würden. Dagegen haben die Berufsverbände ihre Zulassungspraxis verschärft. Personen mit ungenügender Vorbildung müssen sich vor Kursbeginn die fehlenden Kenntnisse aneignen. Im Einverständnis mit dem Postulanten kann der Vorstoss als erledigt abgeschrieben werden.

Motion Pigeon betreffend Hilfe für den Tourismus im Berner Jura: Auf den 1. Januar 1989 tritt die Revision der Verordnung über den Gastgewerbefonds in Kraft. Die für eine staatliche Unterstützung erforderlichen Mindestinvestitionen wurden gemäss dem Motionstext gesenkt und zusätzliche weitere Verbesserungen der Unterstützungsmöglichkeiten eingeführt. Der Auftrag ist somit vollumfänglich erfüllt, und die Motion kann abgeschrieben werden.

Motion Zürcher betreffend Massnahmen gegen die Lehrerarbeitslosigkeit wurde von der Erziehungsdirektion beantwortet und unserer Direktion – soweit noch aktuell – zum Vollzug überwiesen: Die Bemühungen, Zusatzlektionen der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsschulen abzubauen, wurden weitergeführt. So konnte in einzelnen Fällen erreicht werden, dass die Schulbehörden von Primar- und Sekundarschulen einer entsprechenden Entlastung von Lehrerinnen und Lehrern, welche noch an Berufsschulen unterrichten, zustimmten. Mittel- und längerfristig ist ein vollständiger Abbau nur zu realisieren, wenn es gelingt, genügend Lehrerinnen und Lehrer für den Unterricht an Berufsschulen auszubilden. Die Direktoren der Berufsschulen sind vom Amt für Berufsbildung angehalten worden, die bisher von Primar- und Sekundarlehrern/Lehrerinnen im Nebenamt erteilten Zusatzlektionen auf hauptamtliche Lehrkräfte zu übertragen. Damit werden die Anliegen des Motionärs erfüllt.

Motion Pétermann betreffend französischsprachige Vertretung in Direktionen von Berufsschulen: Die Motion wurde mit der Beantwortung durch den Regierungsrat abgeschrieben.

Motion Seiler (Ringgenberg) betreffend Hilfeleistungen an Gemeinden bei der Behebung von Naturschäden: Die Arbeitsgruppe hat am 15. Juni 1988 den Schlussbericht dem Regierungsrat abgegeben. Gestützt darauf wurde am 29. Juni 1988 die Verordnung über den Finanzausgleich geändert. Danach können nun bei Katastrophenfällen mehr Gemeinden Sonderleistungen erhalten.

Postulat Schwander betreffend kostenträchtige Paragraphenlast: Beim Anliegen handelt es sich um eine Daueraufgabe. Im Berichtsjahr haben die Dienststellen der Volkswirtschaftsdirektion weitere Vereinfachungen in Verfahrensabläufen realisiert,

mécano-biologique. Les boues d'épuration seront livrées à la STEP de Thoune pour valorisation. Par ailleurs, la planification de protection des sources est actuellement en cours pour la région du Stockhorn. Il est ainsi tenu compte de la requête du motionnaire.

Postulat von Allmen concernant la pratique quant aux autorisations de travail accordées aux requérants d'asile: la première partie du postulat a été classée en tant que réalisée par la réponse du Conseil-exécutif. Son auteur en a retiré la deuxième partie.

Motion Teuscher concernant les indemnités pour dommages dus au mauvais temps: par lettre du 24 février 1988 au Département fédéral de l'économie publique, le Conseil-exécutif a demandé un entretien avec le chef du département. Cet entretien a eu lieu le 11 mars 1988. Au cours de la consultation sur la révision de la loi sur l'assurance-chômage, le Conseil-exécutif a insisté pour que les branches d'activité touristique aient aussi droit à l'indemnité en cas d'intempéries. La requête du motionnaire est donc réalisée.

Motion Schwarz (Konolfingen) – acceptée comme postulat – concernant l'examen d'admission pour les participants aux cours d'aubergistes: l'enquête a montré que les examens d'admission ne constituent pas une mesure adéquate et amèneraient un surcroît exagéré de travail administratif. En revanche, les associations professionnelles ont arrêté des règles d'admission plus strictes. Les personnes qui ont une formation préalable insuffisante doivent avant le début du cours rattraper leur manque de connaissances. En accord avec le dépositaire du postulat, l'intervention a été classée en tant que réalisée.

Motion Pigeon concernant l'aide à l'économie touristique du Jura bernois: le 1^{er} janvier 1989 est la date d'entrée en vigueur de l'ordonnance révisée sur le fonds de l'hôtellerie et de la restauration. Les investissements minimums nécessaires pour obtenir une aide de l'Etat ont été baissés conformément à la motion, tandis que des améliorations ont été apportées aux possibilités de soutien. Le mandat est ainsi entièrement réalisé et la motion peut être classée.

Motion Zürcher concernant les mesures pour lutter contre le chômage des instituteurs: la réponse a été apportée par la Direction de l'instruction publique et la motion transmise à notre Direction pour réalisation, dans la mesure où elle est encore actuelle. Les efforts ont été poursuivis pour supprimer les leçons supplémentaires des maîtres des écoles professionnelles. Dans certains cas, par exemple, on est arrivé à ce que les autorités des écoles primaires et secondaires acceptent de décharger les maîtres qui enseignent encore dans des écoles professionnelles. A moyen comme à plus long terme, une suppression totale n'est réalisable que si l'on arrive à ce qu'il ait suffisamment de maîtres formés pour enseigner dans les écoles professionnelles. Les recteurs des ces écoles ont été priés par l'Office cantonal de la formation professionnelle d'attribuer à des enseignants à titre principal les leçons supplémentaires assumées jusqu'à présent par des maîtres primaires et secondaires à titre accessoire. La requête du motionnaire est ainsi réalisée.

Motion Pétermann concernant la représentation francophone au sein des directions des écoles professionnelles: la motion a été classée comme étant réalisée par la réponse du Conseil-exécutif.

Motion Seiler (Ringgenberg) concernant l'aide financière accordée aux communes pour la réparation de dommages dus aux éléments naturels: le groupe de travail a remis son rapport final au Conseil-exécutif le 15 juin 1988. L'ordonnance sur la péréquation financière a été modifiée en conséquence le 29 juin 1988. Désormais, davantage de communes pourront bénéficier de prestations spéciales en cas de catastrophes.

Postulat Schwander concernant le coût de la réglementation: la requête porte sur une tâche durable. Les différents offices de la Direction de l'économie publique ont au cours de l'exercice

so insbesondere bei der Wirtschaftsförderung, dem Amt für Fremdenverkehr, dem Amt für Wohnungswesen und dem Amt für Berufsbildung. Punkte 1 und 2 des Postulates können als erfüllt abgeschrieben werden. Punkt 3 wurde im gegenseitigen Einvernehmen der Finanzdirektion zur weiteren Behandlung übertragen.

Motion Hafner betreffend Walderhaltung, Massnahmen zur Verringerung des Einkaufsverkehrs: Eine Änderung gesetzlicher Vorschriften ist nicht erforderlich. Die Ziele des Motionärs können mit anderen Mitteln ebenso gut erreicht werden. So wird u. a. folgendes regelmässig vorgekehrt: Überprüfung der Verkehrsführung im Rahmen kommunaler Überbauungspläne, Förderung des öffentlichen Verkehrs (Fahrplanverdichtung, Tarifvergünstigungen usw.), lufthygienische Massnahmenpläne gemäss Artikel 31ff. LRV (flächenmässige Verkehrsberuhigung, Parkraumbewirtschaftung usw.) sowie Umweltverträglichkeitsprüfungen bei Grossanlagen. Die Anliegen des Motionärs sind somit grundsätzlich erfüllt.

Motion Baumann Ruedi – Punkt 1 und 2 als Motion überwiesen; Punkt 3 wurde überwiesen, gleichzeitig aber als erfüllt abgeschrieben – betreffend Atrazin-Verbot: Mit der Änderung vom 20. Januar 1988 der Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 22. Mai 1974 wurden die Gemeinden verpflichtet, die Wasserbezüger über die Qualität des auf dem Gemeindegebiet abgegebenen Trinkwassers umfassend zu orientieren. Damit ist Punkt 1 der Motion erfüllt. Betreffend Punkt 2 der Motion – Verbot von Atrazin im Gewässerschutzbereich A – hat der Bundesrat mit Schreiben vom 13. Januar 1988 der Regierung mitgeteilt, nur der Bund sei zum Erlass genereller Vorschriften über die Verwendung von Atrazin befugt. Die zuständigen Bundesbehörden haben in der Zwischenzeit die Anwendung von Atrazin in der Landwirtschaft und auf Bahnanlagen drastisch eingeschränkt. Eine Verbesserung der Atrazinbelastung im Trinkwasser ist bereits festzustellen. Da der Kanton zudem für diesen Teilbereich keinen weiteren gesetzlichen Handlungsspielraum hat, ist auch Punkt 2 der Motion als erledigt abzuschreiben.

Motion Baumann Stephanie betreffend Spritzmittel-Rückstände im Getreide: 1988 wurden aus Mühlen und Getreidelagern im Kanton Bern über 100 Proben Weizen und Hafer in- und ausländischen Ursprungs erhoben und auf Rückstände von Wachstumsregulatoren und Fungiziden untersucht. Alle Proben erfüllten diesbezüglich die gesetzlichen Normen. Die Untersuchungen werden periodisch weitergeführt. Die Motion kann daher abgeschrieben werden.

Motion Herzig betreffend Anschaffung eines zweiten Immissionsmesswagens: Die kantonale Fachstelle «Luftreinhaltung» verfügt zurzeit über zwei vollausgebaute mobile Messeinheiten sowie eine weitere moderne Kleinmessanlage. Der Ausbau der kantonalen Fachstelle erfolgte somit planmässig, entsprechend den Beschlüssen des Grossen Rates vom Mai 1987 (etappenweiser Ausbau bis ins Jahr 1990).

Parlamentarische Vorstösse zum Problem des Smogs:

Motion Schaer D. – Teil 1 als Postulat, Teil 2 als Motion überwiesen – betreffend Alarmkonzept zur Reduzierung von Smog;

Motion Hess (Ins) betreffend Smogalarmkonzept;

Motion Hess (Ins) betreffend tägliche Veröffentlichung der Immissionsgrenzwerte:

Der Regierungsrat hat am 23. November 1988 «Das Vorgehen bei übermässiger Immissionsbelastung (Wintersmog) im Kanton Bern» sowie ein entsprechendes Alarmkonzept beschlossen und veröffentlicht. Mittlerweile werden die Luftschadstoff-

vereinfacht bestimmte Verfahren, zum Beispiel bei der Entwicklung der kantonalen Wirtschaft, dem kantonalen Amt für Tourismus, dem kantonalen Amt für Wohnungswesen und dem kantonalen Amt für Berufsbildung. Die Punkte 1 und 2 des Postulates können als erfüllt abgeschrieben werden. Punkt 3 wurde im gegenseitigen Einvernehmen der Finanzdirektion zur weiteren Behandlung übertragen.

Motion Hafner betreffend die Erhaltung der Wälder, Massnahmen zur Verringerung des Einkaufsverkehrs: Eine Änderung gesetzlicher Vorschriften ist nicht erforderlich. Die Ziele des Motionärs können mit anderen Mitteln ebenso gut erreicht werden. So wird u. a. folgendes regelmässig vorgekehrt: Überprüfung der Verkehrsführung im Rahmen kommunaler Überbauungspläne, Förderung des öffentlichen Verkehrs (Fahrplanverdichtung, Tarifvergünstigungen usw.), lufthygienische Massnahmenpläne gemäss Artikel 31ff. LRV (flächenmässige Verkehrsberuhigung, Parkraumbewirtschaftung usw.) sowie Umweltverträglichkeitsprüfungen bei Grossanlagen. Die Anliegen des Motionärs sind somit grundsätzlich erfüllt.

Motion Baumann Ruedi – Punkte 1 und 2 als Motion überwiesen; Punkt 3 wurde überwiesen, gleichzeitig aber als erfüllt abgeschrieben – betreffend Atrazin-Verbot: Mit der Änderung vom 20. Januar 1988 der Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 22. Mai 1974 wurden die Gemeinden verpflichtet, die Wasserbezüger über die Qualität des auf dem Gemeindegebiet abgegebenen Trinkwassers umfassend zu orientieren. Damit ist Punkt 1 der Motion erfüllt. Betreffend Punkt 2 der Motion – Verbot von Atrazin im Gewässerschutzbereich A – hat der Bundesrat mit Schreiben vom 13. Januar 1988 der Regierung mitgeteilt, nur der Bund sei zum Erlass genereller Vorschriften über die Verwendung von Atrazin befugt. Die zuständigen Bundesbehörden haben in der Zwischenzeit die Anwendung von Atrazin in der Landwirtschaft und auf Bahnanlagen drastisch eingeschränkt. Eine Verbesserung der Atrazinbelastung im Trinkwasser ist bereits festzustellen. Da der Kanton zudem für diesen Teilbereich keinen weiteren gesetzlichen Handlungsspielraum hat, ist auch Punkt 2 der Motion als erledigt abzuschreiben.

Motion Baumann Stephanie betreffend Spritzmittel-Rückstände im Getreide: 1988 wurden aus Mühlen und Getreidelagern im Kanton Bern über 100 Proben Weizen und Hafer in- und ausländischen Ursprungs erhoben und auf Rückstände von Wachstumsregulatoren und Fungiziden untersucht. Alle Proben erfüllten diesbezüglich die gesetzlichen Normen. Die Untersuchungen werden periodisch weitergeführt. Die Motion kann daher abgeschrieben werden.

Motion Herzig betreffend Anschaffung eines zweiten Immissionsmesswagens: Die kantonale Fachstelle «Luftreinhaltung» verfügt zurzeit über zwei vollausgebaute mobile Messeinheiten sowie eine weitere moderne Kleinmessanlage. Der Ausbau der kantonalen Fachstelle erfolgte somit planmässig, entsprechend den Beschlüssen des Grossen Rates vom Mai 1987 (etappenweiser Ausbau bis ins Jahr 1990).

Interventionen parlamentarische zum Problem des smog:

Motion Schaer D. – Teil 1 als Postulat, Teil 2 als Motion überwiesen – betreffend Alarmkonzept zur Reduzierung von Smog;

Motion Hess (Ins) betreffend Smogalarmkonzept;

Motion Hess (Ins) betreffend tägliche Veröffentlichung der Immissionsgrenzwerte:

Der Regierungsrat hat am 23. November 1988 «Das Vorgehen bei übermässiger Immissionsbelastung (Wintersmog) im Kanton Bern» sowie ein entsprechendes Alarmkonzept beschlossen und veröffentlicht. Mittlerweile werden die Luftschadstoff-

Belastungen in den Städten Bern und Biel täglich bzw. wöchentlich publiziert. Die örtlichen Belastungen können zudem bei beiden städtischen Fachstellen jederzeit telefonisch erfragt werden. Die Anliegen der Motionärin/des Motionärs sind somit erfüllt.

Parlamentarische Vorstösse zu den Vollzugsproblemen von Luftreinhalte-Vorschriften

Motion Gallati – Ziffer 1 als Motion, Ziffer 2 als Postulat überwiesen – betreffend energischere Massnahmen gegen die Luftverschmutzung;

Motion Siegenthaler (Oberwangen) betreffend Verbot der Verwendung von Chlor-Fluor-Kohlenwasserstoffen;

Motion Stämpfli betreffend Raffinerie Cressier;

Motion Bieri (Oberdiessbach – als Postulat überwiesen – betreffend vorsorgliche Massnahmen gegen die Luftverschmutzung:

Alle diese Vorstösse verlangen eine Intervention der Berner Regierung beim Bund. Am 16. März 1988 ist der Regierungsrat u. a. in dieser Angelegenheit beim Bundesrat vorstellig geworden. Aus der Antwort vom 29. Juni 1988 des Bundesrats geht hervor, dass dieser die vorgebrachten Anliegen sehr ernst nimmt und bereits zur weiteren Bearbeitung den zuständigen Bundesämtern zugewiesen hat. Zu bemerken ist ferner, dass in vielen Bereichen die Vorarbeiten bereits im Gang sind und in einem nächsten Massnahmenpaket des Bundesrats berücksichtigt sein werden. Den Anliegen der Motionäre/des Postulanten wurde somit nachgekommen.

Motion Siegenthaler (Oberwangen) betreffend Eindämmung der HC-Emissionen: In der vom Bund in Auftrag gegebenen Studie (Elektrowatt: 1. Teilbericht vom Dezember 1987 und 2. Teilbericht vom Oktober 1988) werden die Möglichkeiten zur weiteren Reduktion der HC-Emissionen aufgezeigt. Da praktisch alle möglichen Massnahmen in die Bundeskompetenz fallen, will der Bundesrat die Möglichkeiten in seinem nächsten Massnahmenpaket ausschöpfen.

Zwecks Reduktion der HC-Verluste beim Betanken von Fahrzeugen hat der Bund die Grundlagen bereits geschaffen (Kreisschreiben vom 4. November 1988 des Bundesamts für Umweltschutz an die Kant. Fachstellen). Den Anliegen des Motionärs ist damit entsprochen worden.

4.1.2 Ausserordentliche Abschreibung

Keine.

pendant. De plus, les villes de Berne et de Bienne publient quotidiennement ou hebdomadairement l'état de la qualité de l'air. Toute personne peut demander par téléphone à tout moment au service spécialisé de ces villes quelle est la mesure de la pollution atmosphérique locale. La requête des motionnaires est ainsi réalisée.

Interventions parlementaires relatives aux problèmes d'exécution que posent les prescriptions sur la protection de l'air:

Motion Gallati – chiffre 1 accepté comme motion, chiffre 2 accepté comme postulat – concernant des mesures plus efficaces pour contrer la pollution de l'air;

Motion Siegenthaler (Oberwangen) concernant l'interdiction d'utiliser les hydrocarbures chlorés et fluorés;

Motion Stämpfli concernant la raffinerie de Cressier;

Motion Bieri (Oberdiessbach) – acceptée comme postulat – concernant les mesures de prévention contre la pollution atmosphérique:

Toutes ces interventions exigent que le Gouvernement bernois agisse auprès de la Confédération, ce qu'il a fait d'ailleurs auprès du Conseil fédéral le 16 mars 1988. Le Conseil fédéral a répondu le 29 juin 1988 qu'il prenait les requêtes qui lui étaient présentées très au sérieux et les avait déjà transmises aux offices fédéraux compétents. A mentionner, en outre, que dans beaucoup de domaines les travaux préalables sont déjà en cours et seront pris en compte dans un prochain train de mesures du Conseil fédéral. Les requêtes des motions et du postulat sont ainsi réalisées.

Motion Siegenthaler (Oberwangen) concernant la réduction des émissions HC: une étude mandatée par la Confédération (à Elektrowatt: rapport 1^{re} partie de décembre 1987 et 2^e partie d'octobre 1988) indique les possibilités de réduire davantage les émissions HC. Etant donné que presque toutes les mesures envisageables relèvent de la compétence des autorités fédérales, le Conseil fédéral entend épuiser les possibilités dans son prochain train de mesures.

En ce qui concerne les émissions HC au ravitaillement en carburant des véhicules, la Confédération a déjà créé des bases (circulaire du 4 novembre 1988 de l'Office fédéral de la protection de l'environnement à l'intention des services spécialisés des cantons). La requête du motionnaire est ainsi réalisée.

4.1.2 Classement exceptionnel

Aucun.

4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

Motion Vollmer betreffend Berner Wirtschaft und EG-Binnenmarkt: Die Vorarbeiten für den angekündigten Bericht über die Auswirkungen des EG-Binnenmarkts auf den Kanton Bern sind abgeschlossen und ein Auftrag für eine entsprechende wissenschaftliche Studie an die Universität Bern erteilt. Der EG-Bericht wird voraussichtlich im Herbst 1989 dem Grossen Rat unterbreitet.

4.2 Réalisation des motions et postulats acceptés

4.2.1 Motions et postulats dont le délai de deux ans n'est pas encore expiré

Motion Vollmer concernant l'économie bernoise et le marché intérieur de la CEE: les travaux préparatoires pour le rapport annoncé sur les effets sur le canton de Berne du marché intérieur de la CEE sont aujourd'hui terminés et mandat a été donné à l'Université de Berne de faire une étude scientifique sur ce sujet. Le rapport CEE sera probablement soumis au Grand Conseil en automne 1989.

Motion Seiler (Moosseedorf) betreffend Bekämpfung der Missbräuche im Kleinkreditwesen: In Zusammenarbeit mit den andern Mitgliedskantonen des interkantonalen Konkordats vom 8. Oktober 1957 über Massnahmen zur Bekämpfung von Missbräuchen im Zinswesen wird abgeklärt, ob die in der Motion verlangten Massnahmen im Rahmen des Konkordats getroffen werden können. Der ganze Fragenkreis wird zudem im Rahmen der Revision des Gewerbegesetzes geprüft. Der Entwurf zum neuen Gewerbegesetz soll vom Regierungsrat im Frühjahr 1990 zuhänden des Grossen Rats verabschiedet werden. Die Behandlung im Rat kann somit in der ersten Hälfte der neuen Legislaturperiode erfolgen.

Motion Waber – als Postulat überwiesen – betreffend Bewilligung eines Rahmenkredits für die Erarbeitung von Massnahmenplänen gemäss dem Bericht betreffend Waldschäden und Luftverschmutzung im Kanton Bern: Bis zur definitiven Regelung des Problemkreises «Finanzierung von Massnahmenplänen» im Rahmen der laufenden Revision des Lufthygienegesetzes (LHG) ergibt sich eine Übergangsphase. Damit die bereits angefangenen Arbeiten keine Verzögerung erleiden und in Erfüllung von Bundesvorschriften wird dem Grossen Rat in der Mai-Session 1989 ein entsprechendes Finanzierungspaket zum Beschluss vorgelegt.

Motion Rickli betreffend Kontrolle von Gasfeuerungsanlagen für Heizzwecke: Das Anliegen soll bei der zurzeit laufenden Revision des kantonalen Lufthygienegesetzes (LHG) berücksichtigt werden. Im Gesetzesentwurf ist vorgesehen, dass auch Gasfeuerungen zu Heizzwecken mit einer Feuerungswärmeleistung bis zu einem Megawatt kontrolliert werden sollen. Die parlamentarische Behandlung des LHG erfolgt im Verlauf des Jahres 1989.

Motion Fischer Regula, betreffend Vollzug der Luftreinhalteverordnung im Kanton Bern: Die Arbeiten an den Massnahmenplänen gemäss Art. 31ff. der Luftreinhalteverordnung (LRV) sind in den betroffenen Städten Bern und Biel weit fortgeschritten. In Thun sind die Messungen noch im Gang, so dass zurzeit keine abschliessende Beurteilung bezüglich Notwendigkeit der Erarbeitung von Massnahmenplänen möglich ist. Für die Fortsetzung der Arbeiten in den Städten Bern und Biel ergeben sich gewichtige Finanzierungsprobleme. Der Grosse Rat wird in der Mai-Session 1989 dazu Beschlüsse zu fassen haben (vgl. dazu auch P 230/87 Waber).

Motion Seiler (Ringgenberg) – als Postulat überwiesen – betreffend Änderung der Berechnungsgrundlagen für Schulkostenbeiträge der Wohnsitzgemeinden an die verschiedenen Berufsschulen: Die bisherigen Abklärungen haben ergeben, dass den Anliegen im Grundsatz nur entsprochen werden kann, wenn das Dekret über die Finanzierung der Berufsbildung entsprechend geändert wird. Diese Änderung soll im Rahmen einer umfassenden Revision des entsprechenden Erlasses behandelt werden. Diese ist für die erste Hälfte der nächsten Legislatur vorgesehen.

Motion Pétermann – Punkt 1 und 3 wurden überwiesen, gleichzeitig aber als erfüllt abgeschrieben, Punkt 2 als Postulat überwiesen – betreffend Chancengleichheit bei der beruflichen Ausbildung für Deutsch- und Französischsprachige in der Region Biel: Bezüglich Eröffnung einer französischsprachigen HKG-Klasse in Biel (Punkt 2 des Postulats) steht die Anerkennung des BIGA noch aus.

Motion Meyer – als Postulat überwiesen – betreffend volle Kinderzulagen für Teilzeitbeschäftigte: Das Begehren wird anlässlich der nächsten Revision des Gesetzes vom 5. März 1961 über Kinderzulagen für Arbeitnehmer geprüft und gegebenenfalls berücksichtigt. Die Vorbereitungsarbeiten sind weiter vorgeschritten. Die Gesetzesrevision wird Bestandteil der Vorlagenplanung für die kommende Legislatur sein.

Motion Winistoerfer – als Postulat überwiesen – betreffend Mindestansatz der Kinderzulagen für die Arbeitnehmer: Der Regierungsrat wird im Laufe des Jahres 1989 unter Berück-

Motion Seiler (Mosseedorf) concernant la lutte contre les abus en matière de petits crédits: une étude est en préparation avec les autres cantons membres du Concordat intercantonal du 8 octobre 1957 réprimant les abus en matière d'intérêt conventionnel pour savoir si les mesures exigées par la motion peuvent être prises dans le cadre du concordat. La problématique sera en outre examinée dans son ensemble lors de la révision de la loi sur l'industrie. Le projet de nouvelle loi sur l'industrie devrait être soumis au Conseil-exécutif au printemps 1990 avant d'être traité au Grand Conseil. Les débats au Parlement auront donc lieu au cours de la première moitié de la nouvelle législature.

Motion Waber – acceptée comme postulat – concernant l'octroi d'un crédit-cadre pour élaborer les plans d'action préconisés dans le Rapport sur la détérioration des forêts et la pollution atmosphérique dans le canton de Berne: il y aura une période transitoire jusqu'au règlement définitif du problème du «financement des plans de mesures» prévus par la loi en cours de révision sur la protection de l'air (OPair). Aussi, pour ne pas retarder les travaux déjà commencés et pour appliquer les prescriptions fédérales, un train de mesures de financement y relatif sera soumis à l'approbation du Grand Conseil au cours de la session de mai 1989.

Motion Rickli pour un contrôle des installations de chauffage alimentées au gaz: la requête sera prise en considération dans la révision en cours de la loi cantonale sur la protection de l'air. Le projet de loi prévoit notamment que les foyers alimentés au gaz dont la puissance calorifique ne dépasse pas un mégawatt doivent être contrôlés. La loi sera discutée au Parlement au cours de l'année 1989.

Motion Fischer Regula concernant l'exécution de l'ordonnance sur la protection de l'air dans le canton de Berne: la préparation des plans de mesures en application des articles 31ss de l'ordonnance sur la protection de l'air (OPair) est déjà bien avancée dans les villes concernées, Berne et Bienne. A Thoun, les mesures sont encore en cours, de sorte que pour le moment il n'est pas possible de déterminer de façon définitive s'il est nécessaire d'y élaborer des plans de mesures. La poursuite des travaux dans les villes de Berne et Bienne se heurte à d'importants problèmes de financement. Le Grand Conseil devra édicter des arrêtés à ce sujet à la session de mai 1989 (cf. aussi P 230/87 Waber).

Motion Seiler (Ringgenberg) – acceptée comme postulat – concernant la modification des bases de calcul des contributions aux frais scolaires versées par les communes de domicile aux écoles professionnelles: les enquêtes menées jusqu'à présent ont montré que la requête ne pourra en principe être réalisée que si le décret sur le financement de la formation professionnelle est modifié en conséquence. Cette modification sera traitée dans le cadre d'une révision totale du texte législatif en question, ce qui est prévu pour la première moitié de la prochaine législature.

Motion Pétermann – points 1 et 3 acceptés et classés en tant que réalisés, point 2 accepté comme postulat – concernant l'égalité des chances en matière de formation professionnelle entre Alémaniques et Romands dans la région biennoise: en ce qui concerne l'ouverture d'une classe ESCC de langue française à Bienne, il manque toujours la reconnaissance par l'OFIAMT (point 2 du postulat).

Motion Meyer – acceptée comme postulat – concernant le versement des allocations pour enfants complètes aux salariés travaillant à temps partiel: la requête sera examinée et, le cas échéant, il en sera tenu compte lors de la révision de la loi du 5 mars 1961 sur les allocations pour enfants aux salariés. Les travaux préparatoires ont été poursuivis. La révision de la loi figurera au programme de la prochaine législature.

Motion Winistoerfer – acceptée comme postulat – concernant le montant minimum de l'allocation pour enfants versée aux salariés: le Conseil-exécutif se prononcera à ce sujet en 1989

sichtigung der Teuerung und der allgemeinen Entwicklung auf dem Gebiet der Kinderzulagen zum Postulat Stellung nehmen. Er wird dem Grossen Rat gegebenenfalls auf den 1. Januar 1990 eine Dekretsänderung beantragen.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Postulat Moser aus dem Jahre 1982 betreffend Bewilligungspflicht und Aufsicht über die Treuhänder: Die Frage der Bewilligungspflicht für Treuhänder soll im Rahmen der Revision des Gewerbegesetzes überprüft werden. Der Entwurf zum neuen Gewerbegesetz wird in der zweiten Hälfte 1989 in die externe Vernehmlassung gehen. Die Behandlung im Grossen Rat wird zu Beginn der neuen Legislaturperiode erfolgen. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1985 die Frist zur Erfüllung des Postulates bis Ende 1987 verlängert und im November 1987 einer weiteren Fristerstreckung um zwei Jahre zugestimmt (1989).

Motion Jenni aus dem Jahre 1985 – als Postulat überwiesen – betreffend Totalrevision des Gewerbegesetzes: Der Entwurf zum neuen Gewerbegesetz wird in der zweiten Hälfte 1989 in die externe Vernehmlassung gegeben. Die Behandlung im Grossen Rat wird zu Beginn der neuen Legislaturperiode erfolgen. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1987 die Frist zur Erfüllung des Postulates bis 1989 verlängert.

Motion Lutz Hans-Rudolf aus dem Jahre 1984 – als Postulat überwiesen – betreffend Festsetzung des anrechenbaren Reinvermögens bei der Krisenhilfe: Für das im Rahmen der Revision des Gesetzes über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu berücksichtigende Anliegen hat der Grosse Rat in der November-Session 1986 die Frist zur Erfüllung des Postulates bis Ende 1988 verlängert und einer weiteren Fristerstreckung um ein Jahr zugestimmt (1989). Die Vorlage wird vom Grossen Rat im Mai 1989 in erster Lesung behandelt.

Motion Messerli aus dem Jahre 1986 – als Postulat überwiesen – betreffend Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit und deren Auswirkungen: Das Anliegen soll im Rahmen der Revision des Gesetzes über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berücksichtigt werden. Die Vorlage wird vom Grossen Rat im Mai 1989 in erster Lesung behandelt. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1988 die Frist zur Erfüllung des Postulates bis 1989 verlängert.

Motion Loeb aus dem Jahre 1986 betreffend Deblockierung von Landan- und Landverkäufen gemäss Landerwerbsfonds der Wirtschaftsförderung: Die aktuellen Landgeschäfte müssen trotz revidiertem Wirtschaftsförderungsgesetz weiterhin den gemäss Staatsverfassung zuständigen Behörden zur Beschlussfassung und somit in der Regel dem Grossen Rat zur Bestätigung unterbreitet werden. Die Wiedereinführung der früher bewährten Kompetenzregelung bedarf somit der Anpassung der Staatsverfassung (Art. 26 Ziff. 12). Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Totalrevision der Staatsverfassung wird das Anliegen zu prüfen sein. In der November-Session 1988 hat der Grosse Rat die Frist zur Erfüllung der Motion bis Ende 1990 verlängert.

Motion Steinmann aus dem Jahre 1986 betreffend Sonderaktion zur Verbesserung der hygienischen Wohnverhältnisse im Kanton Bern, insbesondere im Voralpen- und Berggebiet: Der Vollzug der Wohnbauförderungsmassnahmen wurde im Jahre 1988 weiter intensiviert. Nebst anderem ist auch die Informationstätigkeit verstärkt worden. Im Laufe des Jahres 1989 soll eine zweite Informationsaktion erfolgen. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1988 die Frist zur Erfüllung der Motion bis Ende 1990 verlängert.

Motion Kohler aus dem Jahre 1986 betreffend Schulorganisation im Bereich der Berufsbildung: Der Bericht über die Orga-

en tenant compte du renchérissement et de l'évolution générale des allocations pour enfants. Il demandera, le cas échéant, au Grand Conseil une modification du décret pour le 1^{er} janvier 1990.

4.2.2 *Motions et postulats au bénéfice d'une prolongation de délai*

Postulat Moser déposé en 1982, concernant l'autorisation d'exercer la profession et la surveillance des fiduciaires: la question de l'autorisation obligatoire pour fiduciaires doit être réexaminée lors de la révision de la loi sur l'industrie. Le projet de nouvelle loi sur l'industrie sera envoyé en consultation externe dans la deuxième moitié de 1989 et sera débattu au Grand Conseil au début de la nouvelle législature. Le Grand Conseil a, au cours de la session de novembre 1985, prolongé jusqu'à fin 1987 le délai pour réaliser le postulat, et en novembre 1987 accordé une nouvelle prolongation de deux ans (1989).

Motion Jenni déposée en 1985 – acceptée comme postulat – concernant la révision totale de la loi sur l'industrie: Le projet de la nouvelle loi sur l'industrie sera envoyé en consultation externe dans la deuxième moitié de 1989 et sera débattu au Grand Conseil au début de la nouvelle législature. Le Grand Conseil a, au cours de la session de novembre 1987, prolongé jusqu'en 1989 le délai pour réaliser le postulat.

Motion Lutz Hans-Rudolf déposée en 1984 – acceptée comme postulat – concernant le calcul de la fortune nette imputable en cas de secours de crise: le Grand Conseil a, au cours de la session de novembre 1986, prolongé jusqu'à fin 1988 le délai pour réaliser la requête, qui est prise en compte dans la révision de la loi sur le service de placement et l'assurance-chômage. Le Grand Conseil a ensuite accordé une prolongation d'un an (1989). Le projet de loi sera débattu en première lecture au Grand Conseil en mai 1989.

Motion Messerli déposée en 1986 – acceptée comme postulat – concernant la lutte contre les longues périodes de chômage et leurs conséquences: la requête formulée dans la motion doit être prise en compte dans la révision de la loi sur le service de placement et l'assurance-chômage. Le projet de loi sera débattu en première lecture au Grand Conseil en mai 1989. Le Grand Conseil a, au cours de la session de novembre 1988, prolongé jusqu'en 1989 le délai pour réaliser le postulat.

Motion Loeb, déposée en 1986, concernant l'assouplissement des conditions d'achat et de vente de terrains dans le cadre du Fonds pour l'acquisition et l'équipement de terrains prévu par la loi sur le développement de l'économie cantonale: malgré la révision de la loi sur le développement de l'économie cantonale, les affaires foncières seront soumises, comme auparavant, pour décision aux autorités qui en ont la compétence conformément à la Constitution cantonale, et pour ratification au Grand Conseil. La réintroduction de l'ancien ordre de compétences, qui a fait ses preuves, nécessite par là-même une modification de la Constitution cantonale (art. 26, ch. 12). La requête sera examinée dans le cadre de la révision totale de la Constitution cantonale. Au cours de la session de novembre 1988, le Grand Conseil a prolongé jusqu'à fin 1990 le délai pour réaliser la motion.

Motion Steinmann, déposée en 1986, concernant la campagne pour améliorer les conditions d'hygiène dans les habitations, en particulier dans les régions préalpine et alpine: les mesures d'encouragement ont été intensifiées en 1988. L'information a également été améliorée et une deuxième campagne sera lancée en 1989. Au cours de la session de novembre 1988, le Grand Conseil a prolongé jusqu'à fin 1990 le délai pour réaliser la motion.

Motion Kohler déposée en 1986, concernant l'organisation des écoles assurant la formation professionnelle: le rapport sur

nisation der Berufsschulen wird dem Grossen Rat in der November-Session 1989 vorgelegt. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1988 die Frist zur Erfüllung der Motion bis Ende 1989 verlängert.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

4.3 **Weitere Vorstösse**

Abgelehnt wurden zwei Motionen aus den Bereichen Berufsbildung und Berufsberatung.

Ferner wurden im Berichtsjahr *15 Interpellationen* und *4 schriftliche Anfragen* aus folgenden Bereichen beantwortet:

Wirtschaftspolitik	7
Tourismus	1
Umweltfragen	4
Berufsbildung	2
Gewerbepolitik	1
Arbeitsmarkt/-losenversicherung	4

Am *Ende des Berichtsjahres* waren noch vier Motionen, vier Interpellationen und eine schriftliche Anfrage aus verschiedensten Bereichen offen; diese werden im Februar bzw. Mai 1989 behandelt.

Bern, April 1989

Der Volkswirtschaftsdirektor: *Müller*

Vom Regierungsrat genehmigt am 19. April 1989

l'organisation des écoles professionnelles sera soumis au Grand Conseil à la session de novembre 1989. Au cours de la session de novembre 1988, le Grand Conseil a prolongé jusqu'à fin 1989 le délai pour réaliser la motion.

4.2.3 *Motions et postulats dont le délai prolongé de réalisation est expiré*

Aucun.

4.3 **Autres interventions**

Ont été refusées deux motions relevant de la formation professionnelle et de l'orientation professionnelle.

Par ailleurs, *15 interpellations* et *4 questions écrites* ont reçu une réponse au cours de l'année écoulée. Elles portaient sur les domaines suivants:

Politique économique	7
Tourisme	1
Environnement	4
Formation professionnelle	2
Industrie	1
Marché du travail/Assurance-chômage	4

A la fin de l'année, 4 motions, 4 interpellations et 1 question écrite concernant divers domaines étaient encore à examiner; ces interventions seront traitées en février et en mai 1989.

Berne, avril 1989

Le directeur de l'économie publique: *Müller*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 19 avril 1989

